

Plattform für Kunstwerke und Kunstprojekte 2018-24

Plattform für Kulturerbe
und Kulturproduktion
Fakultät für Design und Künste

Arbeitsbericht
2018-24



AUTONOME
PROVINZ
BOZEN
SÜDTIROL



PROVINCIA
AUTONOMA
DI BOLZANO
ALTO ADIGE



Nitzan Cohen	02
Philipp Achammer	03
Waltraud Kofler Engl	06
<u>Kulturerbe ist nicht,</u> <u>Kulturerbe wird</u>	
I.	
<u>Weiterbildung, Vermittlung,</u> <u>Sensibilisierung</u>	13
II.	
<u>Wissenschaftliche Tätigkeit,</u> <u>Forschungsprojekte,</u> <u>Tagungen, Publikationen</u>	69
<u>Kooperationen</u>	148
<u>Mitarbeiter*innen</u>	158

Nitzan Cohen

Dekan der Fakultät

für Design und Künste

Die Plattform für Kulturerbe und Kulturproduktion, obwohl erst sechs Jahre jung, hat sich bereits zu einem etablierten und integralen Bestandteil unserer Fakultät, unserer Universität und unserer Gemeinschaft entwickelt. Sie hat durchgängig und signifikant unser gesamtes Spektrum an Aktivitäten in den Bereichen Lehre, Forschung und öffentliches Engagement bereichert. Wie sich in dieser Publikation, wenn auch nur durch prägnante Einblicke, zeigt, ist sie in den vergangenen sechs Jahren zu einem unschätzbaren Gut, einer Wissensquelle und einem Katalysator für Innovation geworden.

Die Plattform integriert Perspektiven des kulturellen Erbes in die zeitgenössische Kulturproduktion über verschiedene Studienprogramme hinweg, einschließlich des Studium Generale, das für ein lebenslanges Lernen einsteht. Studierende aller Altersgruppen profitieren von Vorlesungen, Exkursionen und Workshops, die ihr Verständnis für kulturelles Erbe und dessen Potenzial vertiefen. Unser neues interdisziplinäres Promotionsprogramm hat kürzlich zahlreiche internationale Kandidaten angezogen, von denen viele bereits ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der Plattform signalisiert haben, was ihre Relevanz auf höchstem akademischem Niveau unterstreicht.

Als Teil eines wachsenden internationalen Netzwerks war die Plattform Partner bei einer Vielzahl von Projekten mit zahlreichen Kooperationspartnern sowie -partnerinnen und hat bedeutende Initiativen geleitet, darunter "Written in the Landscape", ein umfangreiches interdisziplinäres Forschungsprojekt, das neben wissenschaftlichen Ergebnissen zu Ausstellungen, einer Webseite und einer App führte. Zusammengenommen zeigt dieses umfangreiche Output die Fähigkeit, wie wertvolles Wissen produziert und zu seinen kulturellen Wurzeln zurückgeführt werden kann. Vielfältige Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit haben den Dialog zwischen Wissenschaft, Praktikern und der Gesellschaft gefördert, innovative Ansätze im Umgang mit dem kulturellen Erbe angeregt und gemeinschaftliche Bindungen gestärkt.

Die Plattform für Kulturerbe und Kulturproduktion ist eine einzigartige Einrichtung innerhalb unserer Fakultät und Universität. Sie verkörpert und veranschaulicht eine außergewöhnliche Kombination von Qualitäten und Fähigkeiten. Der folgende Überblick und die Zusammenfassung der Aktivitäten der letzten sechs Jahre verdeutlichen, dass die Plattform sicherstellt, dass das kulturelle Erbe ein wesentlicher Bestandteil unserer Bildungs- und Gesellschaftslandschaft bleibt.

Philipp Achammer
Landesrat für Deutsche
Bildung und Kultur, für
Bildungsförderung, Kulturgüter,
Innovation, Forschung,
Universität und Museen

Der Europarat hat sich 2005 in seiner Rahmenkonvention über den Wert des Kulturerbes für die Gesellschaft zur "Erhöhung des Wertes des Kulturerbes durch die Identifizierung, das Studium, der Auslegung, des Schutzes, der Wahrung und Darstellung des Kulturerbes" verpflichtet. Damit dieser Prozess der Definition, aber auch der Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und Herausforderungen des Kulturerbes gelingt, bedarf es der Zusammenarbeit von Wissenschaft, Kulturinstitutionen und Gesellschaft. Die 2018 von der Autonomen Provinz Bozen - Südtirol und der Freien Universität Bozen gegründete Forschungsplattform "Kulturerbe und Kulturproduktion" an der Fakultät für Design und Künste bietet dafür eine optimale Grundlage. Sie bringt Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Disziplinen in der Erforschung, Bewahrung, Vermittlung und Weiterentwicklung des kulturellen Erbes zusammen. Neben diesen Aktivitäten in den Bereichen Lehre und Forschung zielt sie mit vielfältigen Initiativen aber auch darauf ab, die Öffentlichkeit für die Bedeutung des kulturellen Erbes zu sensibilisieren und die aktive Teilhabe an kulturellen Prozessen zu fördern.

Wie gewinnbringend es ist, Menschen ins öffentliche Nachdenken über unser kulturelles Erbe einzubinden, zeigt das vom Land Südtirol finanziert Forschungsprojekt "In die Landschaft eingeschrieben. Orte, Spuren, Erinnerungen. Der Erste Weltkrieg in den Sextener Dolomiten" der Plattform eindrucksvoll. Die Erforschung der materiellen Spuren, die die Ereignisse des Ersten Weltkrieges in diesem Gebiet hinterlassen haben, wurde mit der Untersuchung der kollektiven und individuellen Erinnerungen der lokalen Familien und Gemeinschaften an die Kriegsjahre verbunden. In die wissenschaftlich-dokumentarische Ausstellung wurden künstlerische Interventionen integriert, die sich mit der Frage, wie sich die Geschichte auf die Landschaft ablagert, auseinandergesetzt haben.

Gerade dieser interdisziplinäre Ansatz und die Beteiligung aller Menschen am Prozess der Bildung und Entwicklung von kulturellem Erbe machen eine umfassende und vielfältige Auseinandersetzung erst möglich: Sie machen kulturelles Erbe begreifbar. Die Aussage auf einem Wegweiser "WIR SIND KULTUR, WIR SIND ERBE, WIR SIND NATUR." bringt diese Symbiose auf den Punkt.

SOM CULTURA, SO
SOMOS CULTURA, SOMOS PATRI
WE ARE CULTURE, WE ARE
WIR SIND KULTUR, WIR

OM PATRIMONI, SOM NATURA.
MONIO, SOMOS NATURALEZA.
E HERITAGE, WE ARE NATURE.
SIND ERBE, WIR SIND NATUR.

Kulturerbe ist nicht, Kulturerbe wird

Waltraud Kofler Engl Direktorin der Plattform für Kulturerbe und Kulturproduktion

Die Plattform für Kulturerbe und Kulturproduktion wurde 2018 als gemeinsames Projekt der Autonomen Provinz Bozen/Südtirol und der Freien Universität Bozen mit dem Ziel gegründet, das regionale Kulturerbe zu erforschen, zu vermitteln, weiterzuentwickeln und Synergien mit Institutionen und Gruppen zu schaffen, die sich mit Kulturerbe beschäftigen. Die Ansiedlung an der Fakultät für Design und Künste basiert auf der Überzeugung, dass das kulturelle Erbe eine wichtige Ressource für zeitgenössische kulturelle Praktiken und Produktionen darstellt. Bei ihrer Gestaltung kann theoretisches und praktisches Wissen über das regionale kulturelle Erbe das Potenzial für zeitgenössische Entwicklung erhöhen, traditionelle Techniken in einen neuen Kontext stellen und ihre grundlegenden Gestaltungsprinzipien auf moderne/zeitgenössische Materialien und Praktiken anwenden.

Die Überzeugung, dass sich Kulturerbe im Sinne der 2005 vom Europarat verabschiedeten "Rahmenkonvention über den Wert des Kulturerbes für die Gesellschaft" (Konvention von Faro) aus einer Reihe von Ressourcen zusammensetzt, "die aus der Vergangenheit ererbt wurden und welche die Menschen unabhängig von der Eigentumszuordnung als eine Widerspiegelung und einen Ausdruck ihrer beständig sich weiter entwickelnden Werte, Überzeugungen, ihres Wissens und ihrer Traditionen identifizieren sowie "alle Aspekte der Umwelt, die aus der Interaktion zwischen Menschen und Orten im Laufe der Zeit hervor gehen" umfasst, war und ist die Grundlage der Forschung,- und Vermittlungstätigkeit. In Anerkennung, "dass jeder Mensch das Recht besitzt, sich am Kulturerbe seiner Wahl zu beteiligen, dass die Notwendigkeit besteht, jeden in der Gesellschaft in den laufenden Prozess der Definition des Kulturerbes und den Umgang mit dem Kulturerbe einzubinden" schließt ausdrücklich den partizipatorischen Zugang zum Kulturerbe und die demokratische Teilhabe aller Mitglieder der Gesellschaft ein, wie sie im Artikel 12 des Übereinkommens verankert sind.

Zur Methodik

Ausgehend vom Grundsatz, dass Kulturerbe und der Umgang damit Ausdruck der sich wandelnden Wertvorstellungen einer Gruppe sind, fördert die Plattform die interdisziplinäre Diskussion zu Fragen der Definition und Praxis des kulturellen Erbes und verknüpft vielfältige Forschungsansätze aus Kunstwissenschaft, soziokulturellen Wissenschaften (Anthropologie, Kulturgeographie und Soziologie), Geschichte, Architektur, Kunst und Design. Sie bilden die Grundlage für die Erarbeitung eines praxeologischen Kulturbegriffs.

Aus der Perspektive zeitgenössischer sozialer Praktiken wird materielles und immaterielles Kulturerbe nicht nur als überliefertes Produkt der Vergangenheit definiert, sondern als kollektive Produktion, die in einem vielstimmigen Konzert unterschiedlicher Akteure entstanden ist, das immer wieder neue historische Schichtungen erfährt und sich ständig weiterentwickelt. Kulturerbe als kulturelle Produktion muss immer wieder neu ausgehandelt werden, was zu Prozessen führt, die sowohl auf Kontinuität als auch auf Brüchen und Konflikten basieren. Orte, Gebäude, Kunstwerke, Objekte und Werkzeuge sowie Traditionen und Erhaltungsstrategien sind in ihrer Abhängigkeit von Nutzungs-, Rezeptions- und Erzählformen, von Praktiken des Umgangs und der Weiterentwicklung zu verstehen.

Der methodische Ansatz, der Kulturerbe und Kulturproduktion verbindet, die Partizipation fördert und verschiedene wissenschaftliche Disziplinen beteiligt, wurde auch in die universitäre Lehre der Fakultät für Design und Künste und in das Studium Generale integriert wobei die Kompetenzen von Forschern*innen, Lehrenden und Studierenden genutzt wurden.

Neben Forschung und Lehre war die Vermittlung von Themen und Praktiken des kulturellen Erbes innerhalb und außerhalb der Universität ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt, der in unterschiedlichen Formaten wie Vorträgen, Tagungen, Exkursionen und Ausstellungen umgesetzt wurde und der Methodik folgte.



Park des Regierungskommissariats, ehemaliger Herzogpalast in Bozen, 1930er Jahre. Foto Waltraud Kofler Engl



Ein Blick auf die Tätigkeit

Nach der Konzeptualisierung der grundsätzlichen Ausrichtung und der Methodik im Herbst 2018, wurden zunächst Synergien mit Institutionen gesucht, die sich im Bereich des kulturellen Erbes engagieren.

Eine erste Initiative war die Ausstellung "Asmara Afrikas heimliche Hauptstadt der Moderne" im ehemaligen INA Gebäude in Bozen und ein Vortragsabend mit Podiumsdiskussion "Asmara - Bozen/Bolzano" in vergleichender Perspektive.

Im Sommersemester 2019 begann die erste Vortragsreihe im Studium Generale der Freien Universität Bozen, welche seither kontinuierlich fortgesetzt wird und sich einer zunehmenden Zahl an Hörer*innen erfreut. Diskurse zum Kulturerbe (2019), zu Kulturerbe-Praxen (2019/20), geführte Exkursionen vor Ort (2020/21), die Erforschung und Erhaltung der fragilen Architektur der Nachkriegsmoderne (2021/22) waren die ersten Themenbereiche. Eine Zusammenarbeit mit Museion Bozen "Das Heute ist das Gestern von Morgen: Gespräche und Exkursionen zum Kulturellen Erbe an der Schnittstelle der Zeit" nahm 2022 den Dialog zwischen historischen und zeitgenössischen Aspekten, die mit dem Aufbau und der Pflege von Kulturerbe, aber auch mit seiner Sichtbarkeit und der kollektiven Verantwortung einhergehen in den Blick. Die zweiseimestrige Reihe "Kulturlandschaften im Wandel. Natur, Geschichte, Erbe" (2023/24) und jene des Sommersemesters 2024 "Die Konstruktion des Tourismus im alpinen Raum. Architekturen, Landschaften und Praktiken in Transformation" sowie mehrere Einzelvorträge konnten in Kooperation mit der Architekturstiftung Südtirol und der Architektenkammer durchgeführt werden.

2019 bewarb sich die Plattform um die Finanzierung des Projektes "In die Landschaft eingeschrieben. Spuren, Orte, Erinnerungen. Der Erste Weltkrieg in den Sextener Dolomiten" beim Forschungsfond Research Südtirol/Alto Adige und erhielt 2021 eine Finanzierung von rund 299.000 €. Das

Projekt steht für den gleichermaßen wissenschaftlichen wie praxisorientierten partizipativen Ansatz der Plattform. Dieser konnte interdisziplinär in die Forschungsarbeit integriert und mit Partnern und Partnerinnen im Territorium geteilt werden. Die Forschungsfelder der Konfliktarchäologie, Geschichts- und Kulturwissenschaften, der Anthropologie, der Soziologie, der Kulturgeographie und des Kulturtourismus, theoretische, methodische und vermittelnde Konzepte der Gedenk- und Erinnerungskultur, des Dissonant-Heritage und der Kulturerbewertung waren die Arbeitsbasis.

Bis zum Sommer 2023 wurden die Spuren, die der Ersten Weltkrieg in der Landschaft des Drei Zinnen Gebietes, im kriegszerstörten Ort Sexten und in den Erinnerungen der Menschen hinterlassen hat von einem Forschungsteam unter der Leitung der Plattform für Kulturerbe und Kulturproduktion erforscht, dokumentiert und in Form einer Ausstellung, die an verschiedenen Orten gezeigt wird, einer Tagung, einer geführten Exkursion, einer dreisprachigen Projektwebseite und einer Wander-App vermittelt. Die Publikation der wissenschaftlichen Ergebnisse erscheint in Kürze.

In den von der Covid-19 Pandemie geprägten Jahren 2020 und 2021 mussten sowohl die begonnene Forschungstätigkeit, als auch die Initiativen der Lehre und der Dritten Mission auf Online Formate umgestellt werden. Damit wurde die öffentliche Präsenz der Plattform in digitaler Form verstärkt und eine neue Homepage samt Newsletter realisiert (<https://www.culturalheritage.unibz.it/de/>).

Die 2022 erschienene Publikation zum Waaghaus in Bozen verband wie das Forschungsprojekt Wissenschaftler*innen unterschiedlicher Disziplinen und zeigt einmal mehr, dass die interdisziplinäre Diskussion und Zusammenschau differenziertere Ergebnisse bringt. Die Tagungspublikationen "Heimat immer noch? Zur Dauer und Aktualität eines Begriffes" und zum Forschungsprojekt "In die Landschaft eingeschrieben" werden Ende 2024 erscheinen und folgen wie die veröffentlichten Texte der Mitarbeiterinnen dem Ansatz, Kulturerbe und seine Praktiken aus möglichst unterschiedlichen wissenschaftlichen Blickwinkeln zu betrachten und zu erforschen.



Bunker des Vallo Alpino in den Sextener Dolomiten. Foto Waltraud Koffer Engl

Ausgehend vom Anspruch, sich mit Kulturerbe auseinanderzusetzen, das gesellschaftlich noch nicht allgemein akzeptiert ist und oft widersprüchlich interpretiert wird, wurde in den sechs Jahren der Themenschwerpunkt "Dissonantes Kulturerbe" gesetzt, über den sich die Plattform auch überregional vernetzen konnte.

Dank

An dieser Stelle sei allen gedankt, die an der Definition und Umsetzung der Forschungs- und Vermittlungsaktivitäten mitgewirkt und zu deren Finanzierung beigetragen haben. Ohne sie wären weder die Ausrichtung noch die Initiativen der letzten sechs Jahre möglich gewesen. Prof. Dr. Stephan Schmidt-Wulffen hat 2018 gemeinsam mit mir ein erstes Konzept entwickelt, an dem sich die Veranstaltungen und die Forschung bis heute orientieren. Die Kulturanthropologin Dr. Daniela Salvucci, die bis März 2020 als Forscherin an der Plattform tätig war, hat 2019 die für die Definition von Kulturerbe und die Ausrichtung der Plattform maßgebliche Tagung "Playing and Displaying. Practices of Cultural Heritage us Cultural Production" organisiert.

Die Forscherinnen Alexandra Budabin, Politikwissenschaftlerin (2020-2022) und Gaia Piccarolo, Architektin und Architekturhistorikerin (2020-2024), haben das Forschungsprojekt nicht nur als Co-Investigatorinnen unterstützt, sondern auch eigene Themen in die Diskussion und in das Programm eingebracht.

Im Rahmen des Forschungsprojektes waren Forscher*innen unterschiedlicher Disziplinen tätig. Der Archäologe Gianluca Fondriest, die Historikerin Sabine Viktoria Koffler, der Soziologe Thomas Benedikter führten eigenständige Forschungen und Dokumentationen durch, die Kunsthistorikerin Elisabetta Rattalino und die Graphik-Designerin Claudia Polizzi waren gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen der Plattform für die Ausstellung und die Webseite verantwortlich (<https://writeninthelandscape.projects.unibz.it/>). Konzepte, Texte und eine Wander-App für das Dreizinnen Gebiet und den Ort Sexten wurden vom Team gemeinsam mit mir als Principal Investigator und den beiden Co-Investigatorinnen sowie auswärtigen Partner*innen entwickelt und umgesetzt.

Externe Partner und Institutionen wie die Architekturstiftung Südtirol, die Stiftung Südtiroler Sparkasse, das Museion Bozen, der Verein Bellum Aquilarum/Sexten und eine Reihe weitere, ermöglichten Synergien und Initiativen, die die Plattform alleine nicht hätte realisieren können.

Dem Dekan der Fakultät für Design und Künste, Prof. Nitzan Cohen, der Präsidentin der Freien Universität Bozen Prof. Ulrike Tappeiner, und dem Rektor, Prof. Paolo Lugli, danke ich für das Vertrauen, die Freiheit, Projekte zu entwickeln, zu forschen und die wertschätzende Unterstützung. Ein weiterer Dank gilt den zuständigen Stellen der Landesverwaltung mit den Abteilungsleitern Vito Zingerle (†), Franz Schöpf und dem Amtsdirektor Manuel Gatto.

Die Administration und Buchhaltung der Aktivitäten wurde dankenswerterweise vom Team um Dr. Andrea Caser von der Fakultät für Design und Künste übernommen.



I.

Weiterbildung

Vermittlung

Sensibilisierung

Tagung und Ausstellung, 2019

Asmara Afrikas heimliche Hauptstadt der Moderne

Ausstellung "ASMARA. Afrikas heimliche Hauptstadt der Moderne / La segreta città modernista in Africa / Africa's Secret Capital of Modern Architecture" - 13.12.2018-03.02.2019, INA Gebäude, Rosministraße 48, Bozen

Vortragsabend "Asmara - Bolzano/Bozen"
01.02.2019, Freie Universität Bozen
Verantwortliche Waltraud Kofler Engl

Asmara entwickelte sich mit der Kolonialisierung Eritreas durch Italien ab 1889 von einer kleinen Siedlung zur Hauptstadt und zwischen 1922 und 1941 zu einer afrikanischen Metropole, die sich an der modernistischen Stadtplanung Europas orientierte. Unter Mussolini setzte die Kolonialmacht ihre Vorstellungen einer Neuen Stadt mit öffentlichen Bauten, Straßen, Plätzen, Freizeiteinrichtungen, Wohnbauten und Villen für die italienische Oberschicht und Wohnvierteln für die Einheimischen sowohl nach ästhetischen als auch funktionalen Gesichtspunkten um. Auch in Bozen, Hauptstadt des Grenzlandes "Alto Adige", entstand in der Zeit der faschistischen Herrschaft in den 1920er und 1930er Jahren westlich der Altstadt eine Neue Stadt. Die Architektursprache des nahezu vollständig erhaltenen urbanen Ensembles in Asmara und in Bozen bezieht sich auf den italienischen Eklektizismus, Monumentalismus, Futurismus und den internationalen Rationalismus. Obwohl Zeugnis des Kolonialismus und einer Diktatur wurde das historische Asmara Teil der eritreischen Identität, ein Bezugspunkt der Unabhängigkeit und 2017 UNESCO-Weltkulturerbe. In Bozen ist die Diskussion um das architektonische und künstlerische Erbe aus der Zeit des Faschismus immer noch von ideologisch-politischen und ethnischen Diskussionen geprägt. Beide Städte sind nicht losgelöst von der komplexen Beziehung der Ideologie ihrer Entstehung und der heutigen Wahrnehmung zu betrachten.

Programm

Begrüßung und Einführung

Peter Volgger (Architekturfakultät der LFU Innsbruck)

Asmara – Anspruch und Realität des italienischen Architekturerbes
in Afrika / Asmara – Aspirazioni e realtà del patrimonio
architettonico italiano in Africa

Medhanie Teklemariam Andom (Director and Coordinator of Asmara
Heritage Office)

The Asmara Heritage Project. Heritage Preservation Past, Present
and Future

Podiumsdiskussion

Asmara – Bozen. Architektur und Städtebau des italienischen
Faschismus. Postkoloniale und lokale Kulturerbe-Diskussion / Asmara
– Bolzano. Architettura e urbanistica del fascismo italiano.
Patrimonio culturale locale e postcoloniale

Moderation: Susanne Pitro

Teilnehmer: Christoph Baur (Vizebürgermeister der Stadt Bozen
und Stadtrat für Raumplanung und- Entwicklung, Wirtschaft,
Tourismus und Stadtmarketing), Andrea Di Michele (Facoltà di
Scienze della Formazione, unibz), Waltraud Kofler Engl (Plattform
für Kulturerbe und Kulturproduktion, unibz), Medhanie Teklemariam
Andom (Director and Coordinator of Asmara Heritage Office -
Eritrea), Christoph Melchers (Initiator der Ausstellung Asmara.
Afrikas heimliche Hauptstadt der Moderne, Tübingen), Peter Volgger
(Architekturfakultät der LFU Innsbruck)

Die vollständige Fassung der Ausstellung kann auf der Webseite
heruntergeladen werden [https://www.culturalheritage.unibz.it/de/
events/konferenz-asmara-afrikas-heimliche-hauptstadt-der-moderne/](https://www.culturalheritage.unibz.it/de/events/konferenz-asmara-afrikas-heimliche-hauptstadt-der-moderne/)



Die Fiat-Tankstelle Tagliero in Asmara
von Giuseppe Pettazzi, 1938.
Foto Edward Denison

Museo di Architettura | Architekturmuseum

ASMARA

La segreta città modernista in Africa
 Afrikas heimliche Hauptstadt der Moderne
 Africa's Secret Capital of Modern Architecture

13|12|2018 - 03|02|2019

Orario continuato | durchgehende Öffnungszeiten

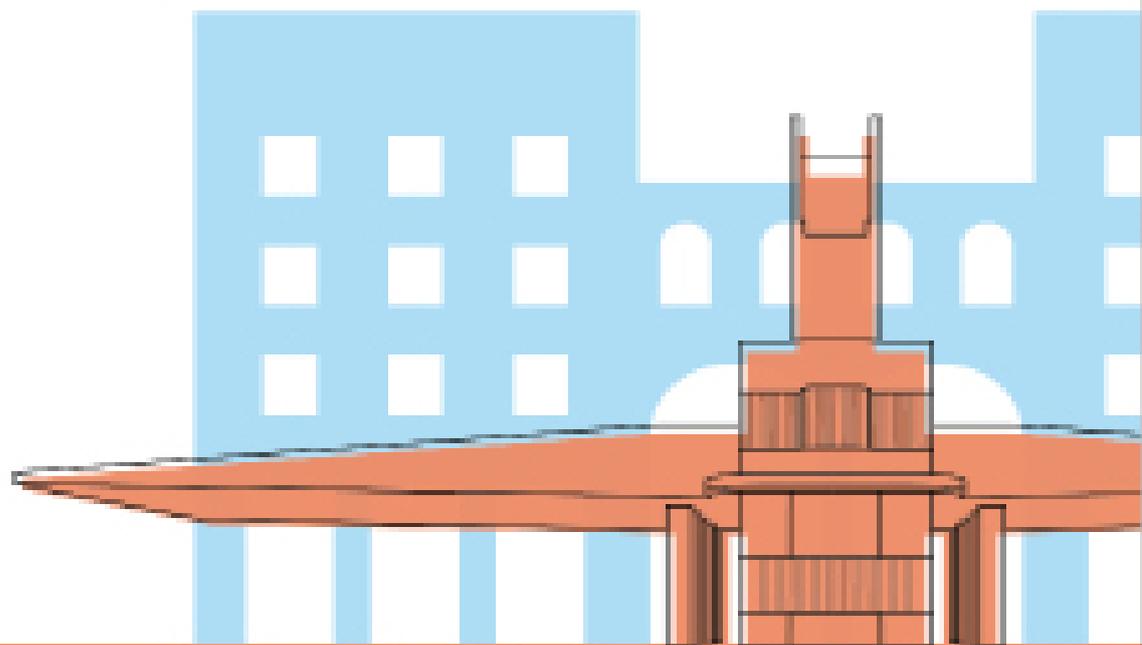
ex Palazzo INA BOLZANO | BOZEN

Via Raimondi 48 | Raaministralk 48

Inaugurazione | Eröffnung

12|12|2018 - 18:00

design: studio / brenzoni / ipe



—
unibz
 —

Sotto la colonizzazione italiana Asmara si trasformava in una moderna metropoli africana. Anche a Bolzano nasceva durante il regime fascista una Nuova città. Benché testimonianza del colonialismo e della dittatura, Asmara è parte dell'identità eritrea e dal 2017 patrimonio culturale mondiale UNESCO. A Bolzano la discussione attorno all'eredità architettonica del fascismo italiano viene affrontata politicamente, ed è comunque in un'area controversa.

Una mostra di „Asmara - Arbeit Asmera“ im Verein zur Förderung von Bildung und Publizistik in Umwelt und Entwicklung e.V., Berlin, organizzata dalla Facoltà di Design e Arti - Piattaforma Patrimonio culturale e produzione culturale - Libera Università di Bolzano.

Asmera wurde mit der italienischen Kolonialisierung zu einer modernen afrikanischen Metropole. Auch in Bozen entstand unter der faschistischen Herrschaft eine Neue Stadt. Obwohl Zeugniss des Kolonialismus und einer Diktatur ist Asmas Teil der eritreischen Identität und UNESCO-Weltkulturerbe. In Bozen ist die Diskussion um das architektonische Erbe des italienischen Faschismus immer noch von politischen und ethischen Kontroversen geprägt.

Eine Ausstellung von „Asmara - Arbeit Asmera“ im Verein zur Förderung von Bildung und Publizistik in Umwelt und Entwicklung e.V., Berlin für die Fakultät für Design und Kunst - Plattform Kulturerbe und Kulturproduktion - Freie Universität Bozen.

Libera Università di Bolzano | Freie Universität Bozen
 Organizzazione | Organisation Woltraud Koller Engl
 Progetto ed'allestimento | Ausstellungsgestaltung Kurtz Pray
 Graphic Design: **Benedikt Trojer**
 Supporto tecnico | Technische Unterstützung Irene Nita

Tagung und Ausstellung 2019

Edoardo Gellner und die Landschaft

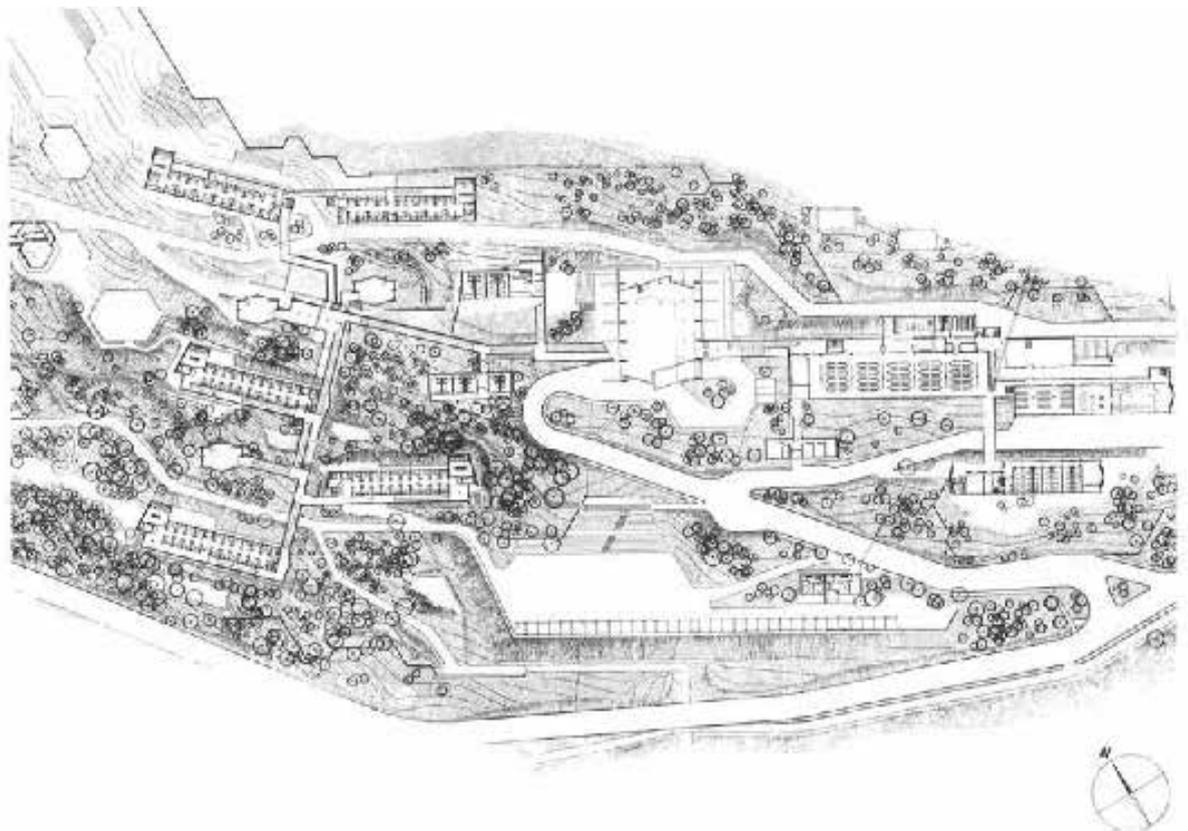
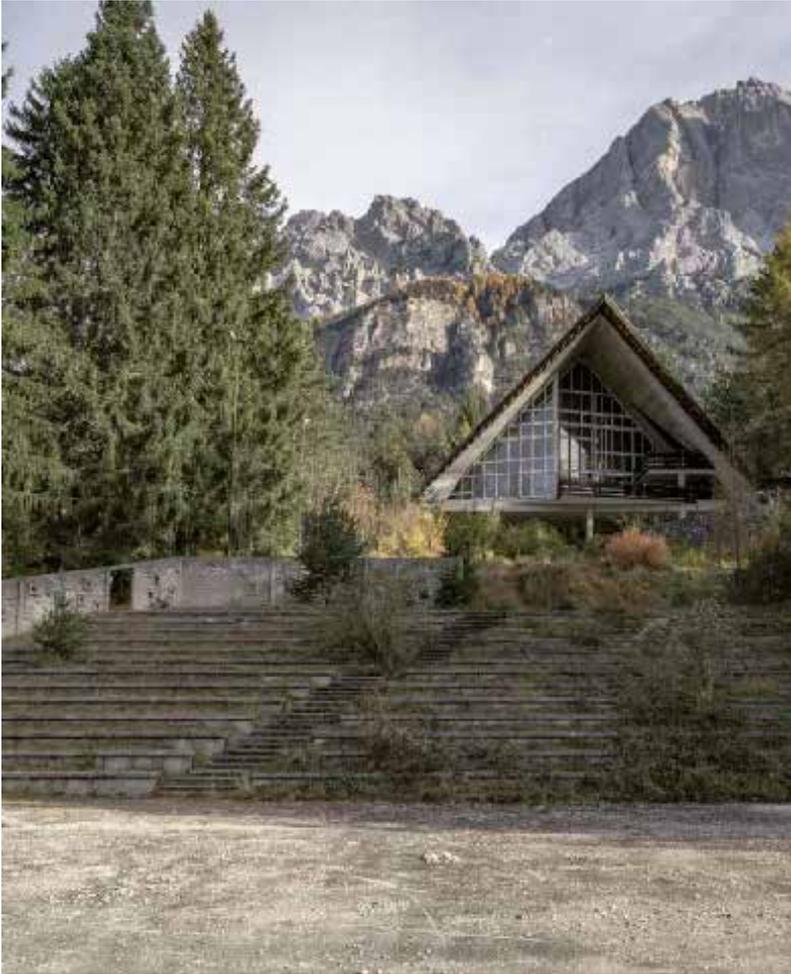
Ausstellung "Edoardo Gellner und die Landschaft / I paesaggi di Edoardo Gellner", 6-23/12/2019, unibz
Eine Initiative der Plattform Kulturerbe und Kulturproduktion - Fakultät für Design und Künste, Associazione Edoardo Gellner - Cortina d'Ampezzo, Architekturstiftung Südtirol, Abteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung - Autonome Provinz Bozen. In Zusammenarbeit mit "CORTINA OLIMPICA 1956 - 2026"
Verantwortliche: Kuno Prey
Ausstellungsgestaltung: Irene Nitz, Kuno Prey

Tagung "Bauen in der alpinen Landschaft. Von Edoardo Gellner zu zeitgenössischen Erfahrungen / Costruire nel paesaggio alpino. Da Edoardo Gellner alle esperienze contemporanee"
6.12.2019, Freie Universität Bozen
Verantwortliche: Waltraud Kofler Engl, Michele Merlo, Adriano Oggiano

Die alpine Kulturlandschaft ist mit den Eingriffen und Bauten ihrer Bewohner gewachsen. Die mittelalterliche Urbarmachung der Höfe und die extensive landwirtschaftliche Nutzung führten zu Siedlungsformen, die sich aus/mit der schwierigen Topographie der alpinen Umgebung entwickelt haben. Auch Architekten der Moderne setzten sich mit der komplexen Wechselwirkung von Bauen und alpiner Landschaft auseinander.

Ausgehend von den Landschaftserhebungen und Bauten Edoardo Gellners, werden in der Tagung die Arbeitsweise der Architekten der frühen Moderne Baumann, Holzmeister, Welzenbacher, Sottsass und anderer sowie deren Bezug zur alpinen Landschaft untersucht. Gellners Sensibilität für den Ort und die daraus entwickelten Regeln legen eine Methode offen, die auch für heutiges Bauen und die Entstehung zeitgenössischer Kulturlandschaften noch aktuell ist.

Edoardo Gellner, ENI-Siedlung in
Borca di Cadore. Fotos Nicola Noro;
Gesamtplan der Siedlung und der
Grünanlagen



Bauen in der alpinen Landschaft

Von Edoardo Gellner zu zeitgenössischen Erfahrungen

Costruire nel paesaggio alpino

Da Edoardo Gellner alle esperienze contemporanee



Tagung und Ausstellung / Convegno e mostra

Programm

Grußworte

Nitzan Cohen, Dekan der Fakultät für Design und Künste, unibz
 Maria Magdalena Hochgruber Kuenzer, Landesrätin für Raumentwicklung,
 Landschaft und Denkmalpflege
 Carlo Calderan, Presidente Fondazione Architettura Alto Adige

Einführung

Waltraud Kofler Engl, Plattform für Kulturerbe und Kulturproduktion,
 unibz
 Michele Merlo, Associazione Culturale Edoardo Gellner, Cortina
 d'Ampezzo
 Adriano Oggiano, Ripartizione Natura, paesaggio e sviluppo del
 territorio, Provincia Autonoma Bolzano Alto Adige

Vorträge

Michele Merlo (Cortina d'Ampezzo) "I paesaggi di Edoardo Gellner.
 Teoria e pratica"
 Christoph Hölz (Innsbruck) "Planen und Bauen im alpinen Bereich.
 Die Tiroler Moderne von Baumann bis Welzenbacher"
 Gianni Pettena (Fiesole) "Da Sottsass all'architettura radicale
 alpina"

Podiumsdiskussion

Moderation

Sebastiano Brandolini, Architetto e membro del Comitato provinciale
 per la cultura architettonica ed il paesaggio della Provincia di
 Bolzano

Teilnehmer

Nicola Braghieri, Architetto e direttore della Scuola di Architettura
 del Politecnico di Losanna
 Michil Costa, Albergatore Ladinia, Corvara
 Hans Heiss, Tourismshistoriker und Dozent an der Universität
 Innsbruck
 Manfred Pinzger, Präsident des Hotelleiers- und Gastwirteverbandes

Studium Generale, 2019

Diskurse zum Kulturerbe

Studium Generale Sommersemester 2019
Verantwortliche: Gerhard Glüher, Waltraud Kofler Engl

Die Vorlesungsreihe "Diskurse zum Kulturerbe" im Rahmen des Studium Generale der Universität Bozen wird von der Fakultät für Design und Künste/Plattform Kulturerbe und Kulturproduktion organisiert. In acht Vorlesungen und einer Führung durch Bozen soll Kulturerbe aus unterschiedlichen Perspektiven und als zeitgenössische, gesellschaftliche Aufgabe betrachtet und diskutiert werden. Universitätsinterne und vier Referentinnen und Referenten aus dem deutschen Sprachraum vernetzen regionale, europäische und darüber hinausreichende Fragestellungen zur Kulturerbe Theorie - und Praxis.

27.03.2019 - Gerhard Glüher

Die Unschärfe des Begriffs Heimat vor dem Hintergrund der Kulturerbediskussion

03.04.2019 - Achim Hubel

120 Jahre Umgang mit dem kulturellen Erbe in Mitteleuropa
- ein kritischer Rückblick

10.04.2019 - Jörg Haspel

"Sharing Heritage" - brauchen wir ein Kulturerbe ohne Grenzen?

08.05.2019 - Stephan Schmidt-Wulffen

Gemeinsam erben. Kulturerbe als gesellschaftliche Aufgabe

15.05.2019 - Waltraud Kofler Engl

Unbequeme-umstrittene Erbschaften als historische Zeugnisse und Lernorte gegen das Vergessen

22.05.2019 - Waltraud Kofler Engl

Stadtführung/Bozen: "Jenseits des Guten und Schönen"

29.05.2019 - Gerhard Glüher

Die fotografische Ansichtskarte als Medium der Kulturerbevermittlung

05.06.2019 - Lilli Licka

Geschichte in die Landschaft schreiben. Landschaftsarchitektur im historischen Kontinuum

12.06.2019 - Ingrid Scheurmann

Denkmal - Erinnerung - Erbe. Zu Änderungen des Geschichtsbewusstseins in der Gegenwart oder: Was macht das Kulturerbe mit dem Denkmal?



Studium Generale, 2019-20

Alter Ego. Wie aus leben Erbe wird

Studium Generale Wintersemester 2019-20
Verantwortliche: Gerhard Glüher, Waltraud Kofler Engl

Die Vorlesungsreihe "Alter Ego. Wie aus leben Erbe wird", wird im Rahmen des Studium Generale der Universität Bozen von der Fakultät für Design und Künste / Plattform für Kulturerbe und Kulturproduktion organisiert. In acht Vorlesungen und einer Führung wird Kulturerbe aus unterschiedlichen Perspektiven und der Umgang damit als zeitgenössische Aufgabe betrachtet und diskutiert. Universitätsinterne Referentinnen und Referenten sowie Gastreferenten aus unterschiedlichen Kulturerbebereichen vernetzen persönliche, regionale, europäische und darüber hinausreichende Fragestellungen zur Theorie und Praxis von Kulturerbe und den unterschiedlichen Identifikationsformen.

26.11.2019 - Ariane Karbe
Heim - Museum - Heimat, Das Hausmuseum Villa Freischütz und seine Geschichte

03.12.2019 - Siegfried De Rachewiltz
Vererbte Geschicklichkeit: die Kunst des Flickens und Wiederverwertens

10.12.2019 - Erika Kustatscher
Archive: Arsenale der Macht und Schlüssel zum Menschen

17.12.2019 - Rupert Gietl
Archäologie der Kriege und Konflikte. Wie aus militärischer Infrastruktur Kulturerbe wird. Das Beispiel des 1. Weltkrieges an der Front in Fels und Eis

07.01.2019 - Gerhard Glüher
Reste, Risse, Spuren: Überlegungen zum Phänomen Ruine im Kontext der Diskurse um das Kulturerbe

14.01.2020 - Daniela Salvucci
Antropologia dei patrimoni culturali: concetti e studi di caso

21.01.2020 - Stephan Schmidt-Wulffen
Tradition als Material: Wie Künstler erben

25.01.2020 - Waltraud Kofler Engl
Führung: Funktion, Aufhebung, neue Perspektiven. Das ehemalige Dominikanerkloster und sein Umfeld im Kontext der Stadt Bozen

28.01.2020 - Witfrieda Mitterer
"IN-WERT-SETZEN". Technische Kulturgüter als Orte der Identifikation



Studium Generale

**ALTER-EGO
WIE AUS LEBEN
ERBE WIRD**

—
unibz
—

Vorlesungsreihe, 2020

Online Vorlesungsreihe, Dezember 2020

Verantwortliche: Waltraud Kofler Engl, Daniela Salvucci

09.12.2020 - Pietro Clemente, Elisabetta Rattalino

Cultura contadina. Musei etnografici e cultura contadina in Italia

16.12.2020 - Michael Falser

Angkor Wat. Ein transkulturelles Erbe zwischen Kambodscha und Frankreich?

22.12.2020 - Rafique Wassan

Progressive-Pluralist Cultural Production of Sufi Heritage in Sindh, Pakistan

unibz
Fakultät für Design und Kunst
Faculty of Design and Art

evaa
Associazione Etnologica Alto Adige
Associazione Etnologica Alto Adige
Associazione Etnologica Alto Adige

MERCOLEDÌ 9 DICEMBRE, ORE 17:00-19:00, ZOOM
ETHNOCAFÉ EVAA-ASSOCIAZIONE ANTROPOLOGICA ALTO ADIGE &
PIATTAFORMA PATRIMONIO CULTURALE PRODUZIONE CULTURALE
FACOLTÀ DI DESIGN E ARTI DELLA LIBERA UNIVERSITÀ DI BOLZANO

PER PARTECIPARE CLICCA SUL LINK
Meeting ID: 860 513 1303
Passcode: 269285

CULTURA CONTADINA: MUSEI ETNOGRAFICI E AVANGUARDIE ARTISTICHE IN ITALIA

Pietro Clemente
Elisabetta Rattalino

Pietro Clemente parlerà dei musei etnografici di cultura contadina in Italia, mettendo in risalto il valore della cultura popolare come patrimonio demo-etno-antropologico. Elisabetta Rattalino animerà la discussione e parlerà del ruolo delle avanguardie artistiche degli anni '60 e '70 nello studio e nella rielaborazione creativa e politica degli artefatti della cultura contadina e dei mondi rurali.

Il Prof. Pietro Clemente ha insegnato Antropologia Culturale presso le Università di Firenze, Siena e Roma, è Presidente onorario della Società Italiana per la Museografia e i Beni Demo-Etno-Antropologici (SIMBDEA), Presidente del consiglio scientifico della Fondazione Museo Guattelli, membro della redazione delle riviste *Lares* e *Antropologia Museale*, e autore di numerosi saggi sulle tematiche della cultura popolare, dei musei, della storia dell'antropologia, nonché presidente dell'Istituto Storico della Resistenza Senese e dell'Età Contemporanea-ISRSEC.

La Dr. Elisabetta Rattalino è una storica dell'arte, la cui ricerca si concentra sulle pratiche artistiche sperimentali che si sono confrontate con il mondo rurale nell'Italia degli anni '60 e '70. Dopo la laurea specialista in Storia dell'arte (Università di Urbino), Elisabetta ha conseguito il dottorato presso la School of Art History della University of St Andrews, e si è occupata di socially-engaged arts in Italia (Fondazione Pistoletto) e in Scozia (Deveron Projects). Attualmente è ricercatrice e docente presso la Facoltà di Design e Arti della Libera Università di Bolzano.



Prossimi incontri:

Michael Falser
Angkor Wat - ein transkulturelles Erbe zwischen Kambodscha und Frankreich?
16/12/2020, 17:00-19:00

Rafique Wassan
Progressive-pluralist performance of Sufi Heritage in Sindh, Pakistan: Implications for progressive modernist politics of Islam
22/12/2020, 17:00-19:00

Per maggiori informazioni vedi:

www.culturalheritage.unibz.it
www.ev-aa.org

L'evento è organizzato in collaborazione dell'Associazione Antropologica Alto Adige-EVAA e della Piattaforma Patrimonio Culturale Produzione Culturale della Facoltà di Design e Arti della Libera Università di Bolzano (unibz).

Copyright dell'immagine: cartolina degli artisti Laksa Daele e Fabio Bahini

AM 16. DEZEMBER 2020, 17:00 BIS 19:00 UHR, MICROSOFT TEAMS
 EINE INITIATIVE DER PLATTFORM KULTURERBE UND KULTURPRODUKTION
 DER FAKULTÄT FÜR DESIGN UND KUNSTE UNIBZ

www.culturalheritage.unibz.it
 kulturebe@unibz.it

Um an der Veranstaltung teilzunehmen klicken Sie auf folgenden

LINK



Der Vortrag thematisiert die Entwicklung des "Konzepts Kulturerbe" mit Blick auf seine kolonialen, nachkolonialen und globalen Wanderbewegungen. Als Untersuchungsgegenstand dient der berühmte kambodschanische Tempel Angkor Wat. Doch geht es hier nicht um das sog. "Original" aus dem 12. Jahrhundert, sondern um die ästhetische "Herstellung" desselben in einem transkulturellen Raum, der sich in einer verschränkten Geschichte zwischen "Asien und Europa" des 19. bis 21. Jahrhunderts entfaltet. In diesem Sinne präsentiert der Vortrag die wichtigsten Ergebnisse der 2020 erschienenen Monographie "Angkor Wat - A Transcultural History of Heritage" (De Gruyter, Berlin)

Michael Falser studierte Architektur und Kunstgeschichte an den Universitäten von Wien, Paris, Berlin und Heidelberg (Habilitation 2014 im Exzellenzcluster "Asia and Europe in a Global Context" mit der Venia zu Globaler Kunst- und Architekturgeschichte und den Cultural Heritage Studies). Seit März 2020 leitet er das DFG-Heisenberg-Projekt "Von Windhuk bis Tsingtau und Samoa. Deutsche Kolonialarchitektur von einem globalen Bauprojekt um 1900 zu einem transkulturellen Erbe heute" an der TU München.

SEHE LINK

Mögliche Veranstaltung:

Rafique Wissan
Progressive-Pluralist Cultural Production of Sufi Heritage in Sindh, Pakistan

22/12/2020, 17:00-19:00

22 DECEMBER, 2020, 17:00-19:00 - MICROSOFT TEAMS
 AN INITIATIVE OF THE PLATFORM CULTURAL HERITAGE CULTURAL PRODUCTION
 OF THE FACULTY OF DESIGN AND ART, FREE UNIVERSITY OF BOZEN-BOLZANO

PROGRESSIVE-PLURALIST CULTURAL PRODUCTION OF SUFI HERITAGE IN SINDH, PAKISTAN

Rafique Wissan



Sufi tradition contains the creative artistic expressive dimension of Islam. Centrally premised on the theosophy of the "Oneness of Existence", the intellectual knowledge tradition of Sufism tends to transcend the rigid religious boundaries and inaugurates the universal and inclusive vision of humankind and the cosmos. Informed by critical heritage and progressive Islam framework, this talk brings out the progressive-pluralist cultural production and politics of Sufi heritage in the Sindh region in Pakistan. It primarily discusses the Sufi freethinking inspired performance practice enacted by the socially progressive actors - the artists and intellectuals.

Rafique Wissan is an anthropologist and currently a Ph.D. research student at Walter Benjamin Kolleg's Graduate School of Humanities, Bern University, Switzerland. His interdisciplinary Ph.D. study project on contemporary progressive Sufi heritage discourse and performance in Sindh, Pakistan, is informed by the anthropology of music, critical heritage, and cultural studies.

TO PARTICIPATE CLICK ON THIS

LINK

For more info:

www.culturalheritage.unibz.it
 kulturebe@unibz.it

Photo courtesy: Saugyan Sam Shree,
 Evening with Rebels

Studium Generale, 2020-21

Wege zum Kulturerbe

Studium Generale 2020-21

Verantwortliche: Gerhard Glüher, Waltraud Kofler Engl

Das komplexe Feld des kulturellen Erbes, die Theorie und Praxis wird an ausgewählten Orten und Objekten aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet. Historische Informationen, Formen des Umgangs in Vergangenheit und Gegenwart, der Rezeption, der Aneignung und der Identifikation werden dabei vernetzt und diskutiert.

16.10.2020 - Waltraud Kofler Engl

Warum Ruinen erhalten? Geführte Besichtigung der Ruine Rafenstein über Bozen

23.10.2020 - Waltraud Kofler Engl

Grünes Kulturerbe. Die Gärten der Fürstbischöflichen Hofburg in Brixen und der Stiftsgarten von Neustift

30.04.2021 - Waltraud Kofler Engl

Krieg-Sieg-Rassismus. Führung zu Orten und Denkmälern in Bozen

14.05.2021 - Waltraud Kofler Engl

Grünes Kulturerbe. Historische Gärten, Parkanlagen und Promenaden in Bozen und Gries

21.05.2021 - Waltraud Kofler Engl

Bau- und Wohnkultur im Überetsch. Wanderung in der Kulturlandschaft Eppan-Berg



Warum Ruinen erhalten? Geführte Besichtigung der Ruine Rafeinstein über Bozen

Von Ruinen geht eine besondere Faszination aus, weil sie uns an die Vergänglichkeit menschlicher Werke erinnern. Am Diskurs um Erhaltung und Restaurierung von Ruinen hat sich die moderne Denkmalpflege-Theorie entwickelt. Bei der Führung durch die Burgruine Rafeinstein hoch über Bozen werden Grundlagen der Erhaltungs- und Restaurierungstheorie mit der Geschichte der Anlage, Fragen der kulturhistorischen und heutigen Wahrnehmung von Ruinen und des zeitgenössischen Umgangs verknüpft.



Grünes Kulturerbe. Die Gärten der Fürstbischöflichen Hofburg in Brixen und der Stiftsgarten von Neustift

Gärten und gestaltete Freiräume sind Teil des kulturellen Erbes und haben wie Bauten unterschiedliche Funktionen, Gestaltungen und Nutzungen. Die Bedeutung der ehemals fürstbischöfliche Hofburg in Brixen als repräsentativer Herrschaftssitz erschließt sich nur im Zusammenspiel mit den vielgestaltigen Zier- und Nutzgärten, welche auf das Mittelalter und die Renaissance zurückgehen. Der barocke Garten des Chorherrenstiftes Neustift vereint Nutz- und Zierpflanzungen sowie Gartenarchitekturen, die Aussagen zur Versorgung des Stiftes mit Gemüse, Obst und Kräutern zulassen. In den Gartenrundgängen werden historische und kunsthistorische Informationen mit der Gartenkulturgeschichte verknüpft und die heutigen Nutzungen der Gärten vorgestellt.



Krieg-Sieg-Rassismus. Führung zu Orten und Denkmälern in Bozen

Der Erste Weltkrieg hatte nicht nur den Anschluss des südlichen Tirols an Italien, sondern mit der faschistischen Machtergreifung auch Veränderungen der städtebaulichen Situation und eine großflächige ideologisch geprägte Stadterweiterung mit neuen Denkmalsetzungen in Bozen zur Folge. Krieg, Sieg, Kolonialismus und Rassismus sind an prägnanten Orten und Denkmälern in die Bildprogramme eingeschrieben. Ihre Botschaft, die Rezeption und heutige Wirkung werden im Rahmen der Lehrveranstaltung referiert und diskutiert.



Grünes Kulturerbe. Historische Gärten, Parkanlagen und Promenaden in Bozen und Gries

Gärten, Parkanlagen und Promenaden sind Teil des kulturellen Erbes, Räume für Erholung, Bewegung und Begegnung. In Bozen und im ehemaligen Kurort Gries lässt sich die Entwicklung der Gartenkultur von den Klostergärten über barocke Residenzgärten, Villengärten, Promenaden, und Parks der Zwischenkriegszeit, vom Mittelalter bis in die jüngste Zeit verfolgen. Der Rundgang führt vom Kapuzinergarten in den Garten des Palais Toggenburg, in den Park der ehemaligen Villa Wendtland, heute Herzogspalast/Regierungskommissariat und auf die Guntschnapromenade in Gries.

Bozen, INPS Gebäude am Siegesplatz
Fries von Corrado Vigni, 1937.

Eppan, Schloss Englar. Foto Klaus
Hackl

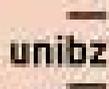
Bozen, Garten des Palais Toggenburg



Bau- und Wohnkultur im Überetsch. Wanderung in der Kulturlandschaft Eppan-Berg

Die Kulturlandschaft von Eppan Berg ist von zahlreichen Weinhöfen, Ansitzen und Burgen geprägt. Ältere Bauten wurden im 16. und 17. Jahrhundert im sog. "Überetscher Stil" umgestaltet und weisen charakteristische Bauelemente und Innenausstattungen aus. Kulturlandschaft, Bau- und Wohnkultur gingen eine einzigartige Verbindung ein, die sich bis in die Gegenwart erhalten hat. Die Wanderung beginnt im Ortskern von St. Pauls, führt zum Ansitz Reinsperg, vorbei an mehreren Ansitzen nach Schloss Freudenstein, wo Frau Karoline Fink durch die Innenräume führen wird. Die Eigentümer von Schloss Englar, Gräfin und Graf Maria und Johannes Khuen-Belasi gewähren freundlicherweise die Besichtigung des Hauses.

Buchvorstellung und Vortrag, 2021



Fakultät für Design und Künste
Facoltà di Design e Arti
Faculty of Design and Art

MERCOLEDÌ 20 OTTOBRE 2021, ORE 18:00-20:00, ZOOM

INIZIATIVA DELLA PIATTAFORMA PATRIMONIO CULTURALE-PRODOTTIVE CULTURAL E FACOLTÀ DI DESIGN E ARTI, LIBERA UNIVERSITÀ DI BOZZANO

www.culturalheritageunibz.it
culture@unibz.it

PER PARTECIPARE REGISTRARSI CLICCANDO SUL SEGUENTE **LINK**

THE FAIRYLAND OF EUROPE: VIAGGIATORI BRITANNICI E L'INVENZIONE DELLE DOLOMITI NELL'OTTOCENTO

Stefano Cracolici

seguirà dibattito con William Bainbridge



Angeregt durch die romantischen Äusserungen von Byron, Coleridge und Ruskin, entwarfen die viktorianischen Reisenden am bergigen Horizont von Venedig eine global bedeutende kulturelle "Petit Tour" durch die Dolomiten. Auf ihren Reisen im Zickzackkurs durch die Ostalpen, an der Schnittstelle zwischen der lateinischen und der germanischen Welt, entdeckten die Engländer ein magisches Land mit unerforschten Gipfeln und wenig bekannten Tälern: ein neues Land, das, wie sie sagten, mit dem verzauberten Garten von Kubla Khan konkurrieren könne. Diese ungewöhnliche Landschaft vereinte ästhetische, wissenschaftliche und kulturelle Werte, die sich von denen unterschieden, die einige Jahrzehnte zuvor die in prahlerischer Weise beschriebenen Eroberungen der Westalpen motiviert hatten. Geprägt von der klassischen Erinnerung an die Grand Tour und gleichzeitig beeinflusst durch die märchenhafte Faszination für die germanische Kultur, zeichnet sich die viktorianische Begegnung mit den Dolomiten durch eine Reihe kultureller Praktiken aus, die eher ethnographisch als imperialistisch, eher weiblich als männlich, eher künstlerisch und literarisch als sportlich definiert waren: Statt sich auf die Eroberung der Gipfel zu stürzen, wird die englische Leidenschaft für die Dolomiten durch Ausflüge, Ausblicke sowie von fantastischen und humorvollen Erzählungen genährt, die im direkten Kontakt mit der Dolomitenlandschaft erlebt werden. Der Vortrag wird die innovativen Forschungsergebnisse von William Bainbridge (University of Hertfordshire) zu diesem Thema aufgreifen, die in seinem kürzlich erschienenen Buch *Topographic Memory and Victorian Travellers in the Dolomite Mountains* (Amsterdam 2020) dargelegt sind, und diese in die laufende Debatte über die transnationalen Formen des Alpentourismus einbringen.

Vortragsreihe, 2021-22

Ein fragiles Kulturerbe Architektur des 20. Jahrhunderts erhalten

Online Vorlesungsreihe, April-Mai 2021

Verantwortliche: Gaia Piccarolo, Waltraud Koffer Engl

Die Moderne als architektonische Sprache wurde in den Dienst unterschiedlicher Mythen und Ideologien gestellt. Sie selbst ist zum Mythos geworden, denkt man an die jüngste Restaurierung des Bauhausgebäudes in Dessau und wie viel an Bewahrung von Bild und Materie eines einzelnen Gebäudes sowie von der radikalen Utopie die es noch immer zu evozieren vermag auf dem Spiel steht. Aber es ist ein fragiler Mythos, da seine Konsistenz in einer abstrakten, intellektuellen Dimension angesiedelt ist, während sein figurativer, materieller, konstruktiver und symbolischer Wert noch darum ringt einen unbestrittenen Platz in der kollektiven Wahrnehmung zu finden. Der Schutz der Moderne wirft daher eine Reihe von Fragen auf, die nicht einfach zu beantworten sind. Wie kommt die Architektur der jüngsten Vergangenheit in die Geschichte? Wie geht man mit den Konflikten um, die unweigerlich um seine "Patrimonialisierung" entstehen? Wie kann seine Materialität angesichts neuer Nutzungen und neuer Bedürfnisse geschützt werden? Wie kann man seine Erhaltung vor dem Hintergrund von gesetzlichen Lücken, verbreiteten Praktiken der Vernachlässigung, mangelnder Wartung oder invasiver Umwandlungen handhaben?

Der Vortragszyklus "Ein fragiles Kulturerbe. Architektur des 20. Jahrhunderts erhalten" hat das Ziel, einige nationale und internationale Fallstudien zum Schutz, zur Erhaltung und Sanierung von Werken oder Werkgruppen, die emblematisch für das letzte Jahrhundert sind zu analysieren, ein konzeptionelles Raster und eine Reihe von Interpretationswerkzeugen zu identifizieren, welche geeignet sind die Debatte zum architektonischen Erbe des 20. Jahrhunderts anzuregen und zu fördern. Damit soll die Grundlage für eine Fortsetzung des Diskurses in einer zweiten Vortragsreihe im Herbst gelegt werden, die sich auf lokale Fälle des Erbes der Moderne in der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino mit besonderem Blick auf die Stadt Bozen konzentrieren wird. Neben der Identifizierung möglicher methodischer Anregungen soll eine breitere Öffentlichkeit für das Thema sensibilisiert und das Wissen zum gebauten Erbe und zu seiner historischen, architektonischen und städtebaulichen Bedeutung gefördert werden.

21.04.2021 - Monika Markgraf, Fritz Horstman
Bauhaus Dessau and the Masters' Houses.
Archaeology of Modernism

28.04.2021 - Simone Bogner
Narrative, Werte, Imaginationen. Sehr junge Denkmale in der
Deutschen Demokratischen Republik (DDR)

04.05.2021 - Teresa Cunha Ferreira
Keeping it Modern. La Piscina de Marés di Álvaro Siza a Porto

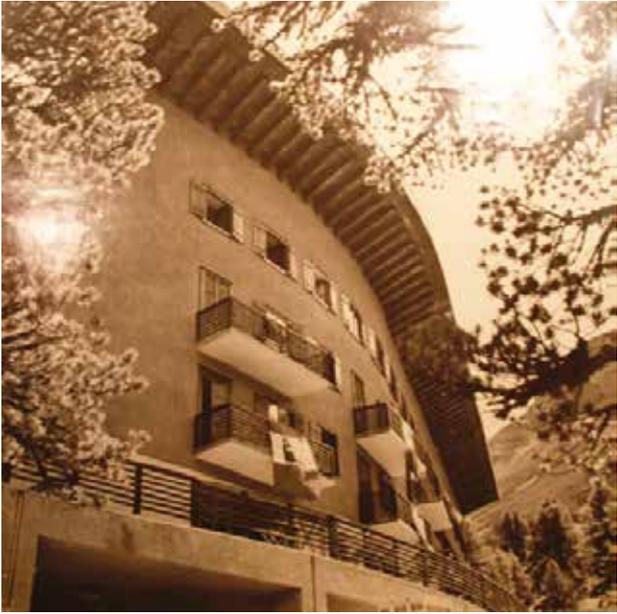
12.05.2021 - Gaia Piccarolo
La tutela di un'idea di città. Il caso del Plano Piloto di Brasilia

18.05.2021 - Ivan Bocchio
Piero Portaluppi, Gio Ponti und Franz Baumann

27.05.2021 - Jörg Stabenow
Armando Ronca, ein Pflegefall? Zum Erbe der Nachkriegsmoderne
in Südtirol

Fotoaufnahme der Ausstellung
"Archaeology of Modernism. Building
Research Bauhaus Buildings Dessau",
2019. Foto Fritz Horstman





Hotel Paradiso, Persönliche Aufnahme von Gio Ponti anlässlich der Eröffnung 1937. Centro Studi e Archivio della Comunicazione dell'Università di Parma

Cottbus, Versuchsplattenbau. Foto Simone Bogner/Adam Knight, 2019

Armando Ronca, Eurotel (1958-1960), Meran, Thermenallee. Foto Jörg Stabenow

Brasilia, Congresso Nacional. Foto Iwan Baan, 2010

Álvaro Siza, Piscina de Marés, Leça da Palmeira, Porto. Foto João Morgado



Studium Generale, 2021-22

Ein fragiles Kulturerbe. Architektur der Nachkriegsmoderne in Südtirol und in seinen Nachbarländern

Studium Generale, Wintersemester 2021-22
Verantwortliche: Waltraud Kofler Engl, Gaia Piccarolo

Der Vortragszyklus “Ein fragiles Kulturerbe. Architektur der Nachkriegsmoderne in Südtirol und in seinen Nachbarländern” im Rahmen des Studium Generale im Wintersemester 2021/22 ist als Fortsetzung des Diskurses um die Erhaltung und Sanierung von nationalen und international bedeutenden Werken der Moderne des vergangenen Frühjahres “Ein fragiles Kulturerbe. Architektur des 20. Jahrhunderts erhalten” gedacht. Die Referate und Besichtigungen konzentrieren sich exemplarisch auf Fallstudien in der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino, in der Schweiz sowie auf grüne Freiräume. Sie thematisieren regionale Phänomene der Nachkriegsmoderne ebenso wie Strategien zu deren Schutz, zur Erhaltung, Sanierung und zum Weiterbauen.

Der Zyklus bietet eine Plattform für Fragen nach der architektonischen und technischen Qualität der Bauten, ihrer Anpassung an zeitgenössische Nutzungsansprüche, ihrem Wert als kulturelles Erbe bei oft geringer Akzeptanz, die die Debatte um die Architektur der jüngeren Vergangenheit anregen, fördern und eine breitere Öffentlichkeit für das Thema sensibilisieren sollen. Das Wissen zum gebauten Erbe, zu seiner historischen, architektonischen und städtebaulichen Bedeutung ist eine der Voraussetzungen für ihre Wertschätzung und Erhaltung.

08.11.2021 - Walter Angonese
5 Positionen zu 50 Jahre Südtiroler Nachkriegsarchitektur

15.11.2021 - Christoph Hölz
"Soviel Anfang war nie". Architektur der Nachkriegsmoderne in Tirol

22.11.2021 - Fabio Campolongo, Paola Pettenella
Architettura del secondo Novecento in Trentino.
Ricerche, proposte di valorizzazione, azioni di tutela

29.11.2021 - Bernhard Furrer
Das Gelingen liegt nahe beim Misslingen. Erfahrungen aus der Schweiz

15.12.2021 - Robert M. Veneri, Kurt Rumplmayr
Othmar Barth (1927-2010). Architekt und Lehrer

13.01.2022 - Andreas Kipar
Auf dem Weg zu einer urbanen produktiven Landschaft. Das Neue Europäische Bauhaus

13.01.2022 - Matteo Scagnol, Waltraud Kofler Engl
Besichtigung der Cusanus Akademie von Othmar Barth in Brixen (1961-62)

07.05.2022 - Walter Angonese, Quirin Prünster
Besichtigung des Seehotel Ambach von Othmar Barth am Kalterer See (1972-73)

Othmar Barth, Seehotel Ambach,
Kaltern, 1972-73; Walter Angonese,
Badehaus, 2018





Lois Welzenbacher, Café Hotel Greif,
1949-50; Hubert Sterzinger,
ehem. Autohaus Linser, 1955-56,
Innsbruck. Stadtmuseum Innsbruck

Othmar Barth, Kardinal Nikolaus
Cusanus Akademie, Brixen, 1961-62.
Foto Gustav Willeit



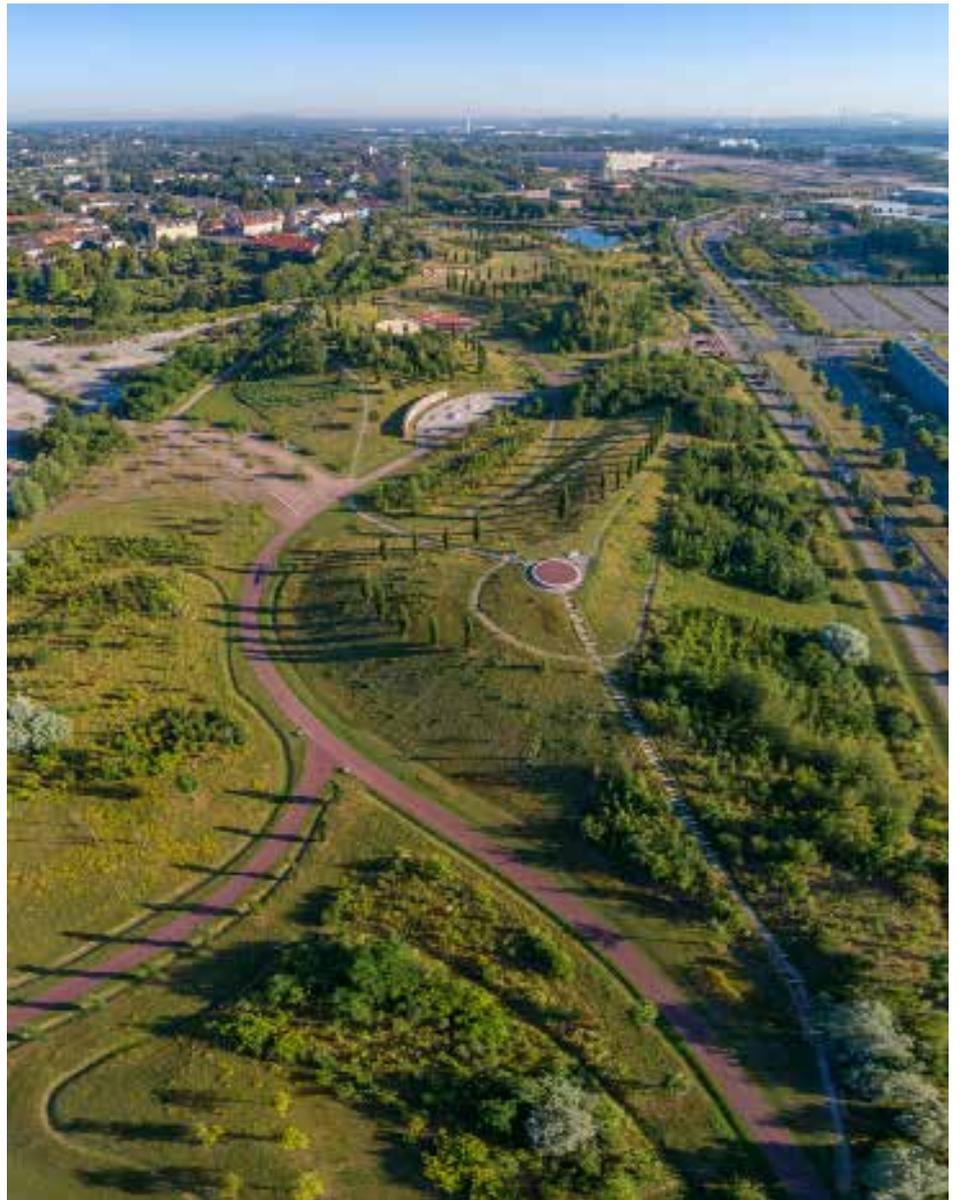


Konvikt der Kantonsschule, Chur

Giovanni Leo Salvotti de Bindis, Villa
"L'Arca", Meano (TN), 1971

Othmar Barth, Internatsschule für
Skisportler, Stams, 1977-82. Foto
Günter Richard Wett

LAND, Krupp Park, Essen, 2006-12.
Foto Ralph Richter



Studium Generale, 2022

Das Heute ist das Gestern von Morgen. Gespräche und Exkursionen zum Kulturellen Erbe an der Schnittstelle der Zeit

Studium Generale, Sommersemester 2022
Verantwortliche: Waltraud Kofler Engl, Brita Köhler
In Zusammenarbeit mit dem Lifelong Learning
Bildungsprogramm Museion Academy, Museion Museum
für moderne und zeitgenössische Kunst Bozen

In der Veranstaltungsreihe “Das Heute ist das Gestern von Morgen: Gespräche und Exkursionen zum Kulturellen Erbe an der Schnittstelle der Zeit” soll die Auseinandersetzung mit dem Begriff des “Kulturellen Erbes” im Rahmen des Studium Generale fortgesetzt werden. Im Gegensatz zu der klassischen Auffassung, den Begriff vor allem in Bezug auf Vergangenes zu diskutieren, soll er gezielt von einem neuen Blickwinkel aus betrachtet und um Aspekte der Gegenwart und zukunftsgerichtete Fragestellungen erweitert werden. Ziel der 8-teiligen Veranstaltungsreihe ist das Schaffen eines Dialogs zwischen historischen und zeitgenössischen Aspekten, die mit dem Aufbau und der Pflege von Kulturerbe, aber auch mit seiner Sichtbarkeit und der kollektiven Verantwortung dafür einhergehen. Angeboten werden themenspezifische Gespräche mit Gästen aus Kunst, Kultur und Wirtschaft, Blicke hinter die Kulissen lokaler Einrichtungen, die sich um den Aufbau und die Bewahrung von Kulturellem Erbe bemühen, sowie spezielle Stadtrundgänge auf den Spuren von gestern und heute.

01.04.2022 - Gespräch und Depotbesuch mit Waltraud Kofler Engl, Bart van der Heide, Elena Bini

Kulturelles Erbe - Gestern & Heute. Themen-Einführung mit Besuch des Museion Sammlungsdepots / Il patrimonio culturale - ieri & oggi. Introduzione tematica e visita del deposito di Museion

13.04.2022 - Vortrag von Gerhard Glüher

Treibgut. Beobachtungen zum Leben und Überleben von Beweglichen Kulturgütern

28.04.2022 - Talk mit Jorge Otero-Pailos, Hedwig Fijen

The Ethics of Dust. Quando il patrimonio culturale incontra l'arte contemporanea

05.05.2022 - Talk mit Federico Giudiceandrea, Maria Niederstätter, Siegfried de Rachewiltz

Behind the Scenes. Wirtschaftliche Aspekte als Basis der Schaffung und Bewahrung des Kulturellen Erbes

12.05.2022 - Theatralische Wanderung mit Bolzanism Storytellers, Roberto Gigliotti, Waltraud Kofler Engl, Frida Carazzato

Raccontare la città. Sulle tracce della storia del quartiere di Don Bosco

19.05.2022 - Talk & Workshop in Zusammenarbeit mit Gerda Winkler, Paolo Buoso, Alessandra Riggione, Brita Köhler

Nero su bianco. Il patrimonio culturale delle biblioteche di Unibz e Museion

25.05.2022 - Stadtrundgang mit Roberto Gigliotti, Waltraud Kofler Engl

An der Schnittstelle der Zeit. Architektur-Geschichte entlang der Talfer-Achse / Al crocevia del tempo. Architettura e storia lungo l'asse del Talvera

09.06.2022 - Dialogischer Ausstellungsrundgang mit Bart van der Heide, Andreas Hapkemeyer, Brita Köhler

Im Geist der Avantgarde. Aufbruch und Bewegung im künstlerischen Erbe der Erika Giovanna Klien



Museion Passage, Die Sammlung im Dialog: *Matt Mullican. 102 Signs for a Museum Fence.* Foto Luca Guadagnini/Lineematiche



Jorge Otero-Pailos, *The Ethics of Dust*, 2008, Installation für das Museion Bozen. Courtesy the artist

Museion Bozen, öffentliche Veranstaltung 2021. Foto Luca Guadagnini/Lineematiche

Tony Cragg, *Axe Head*, 1981. © VG Bild-Kunst, Bonn 2020. Foto Sammlung Klüser, München

Der Ausstellungsparcour Semirurali-Haus, Bozen, Projekt Lupo Burtscher mit Roberto Gigliotti. Foto Ivo Corrà





Paolo Rossi de' Paoli, Eingangsbereich
des Palazzo INA, Bozen, 1936-37.
Foto Waltraud Kofler Engl

Eva Schlegel, *Wolkenvideo*, 2000,
Videoprojektion, Spiegel. Stiftung
Museion, Bozen. Videostill Museion

Dieter Roth, *Gesammelte Werke /*
Collected works, 1969-79, Sammlung
Museion, Bozen. Foto Museion



Studium Generale, 2023

Kulturlandschaften

im Wandel

Natur, Geschichte, Erbe

Studium Generale, Sommersemester 2023

Verantwortliche: Gerhard Glüher, Waltraud Kofler Engl,
Gaia Piccarolo

Mit freundlicher Unterstützung
der Architekturstiftung Südtirol

Kulturlandschaften sind das Ergebnis eines dynamischen Prozesses der Nutzung und Entwicklung des Naturraumes durch das Wirken der Menschen und Folge räumlich-geographischen, sozial-ökonomischen und kulturellen, in der Neuzeit zunehmend machtpolitisch gesteuerten Handelns. Die Vorlesungsreihe und die Exkursion setzen sich sowohl mit historischen als auch gegenwärtigen Kulturlandschaften und ihrem immanenten Wandel als Wesensmerkmal auseinander. Als Erinnerungsspeicher und Kulturerbe stehen Kulturlandschaften im Dialog zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

29.03.2023 - Fabrizio Bartaletti

Geografia e cultura del paesaggio alpino. Lineamenti generali e aspetti particolari, con riferimenti all'Alto Adige

12.04.2023 - Antonella Tarpino

Geografie della memoria. I paesaggi fragili

19.04.2023 - Roberta Biasillo

Paesaggi politici del fascismo. Continuità e rotture

12.05.2023 - Peter Kasal

Kulturlandschaften in Südtirol. Zwischen Nostalgie und Wandel

25.05.2023 - Waltraud Kofler Engl, Gianluca Fondriest,
Gaia Piccarolo

In die Landschaft eingeschrieben. Orte, Spuren, Erinnerungen.
Der Erste Weltkrieg in den Sextener Dolomiten / Scritto
nel paesaggio. Luoghi, tracce, memorie della Prima Guerra
Mondiale nelle Dolomiti di Sesto

10.06.2023 - Armin Torggler, Volkmar Mair

Geführte Exkursion in die Bergbaulandschaft Schneeberg Ridnaun

Liktorenbündel auf einem Felsen im Nationalpark Stilfserjoch, August 2023. © David Moloney @ dr_academic_nomad (Instagram)

Kalterer See. Foto Peter Kasal

Fane Alm in Vals, Mühlbach



Geführte Exkursion in die Bergbaulandschaft Ridnaun/Schneeberg





Studium Generale, 2023-24

Kulturlandschaften

im Wandel

Natur, Geschichte, Erbe II

Studium Generale, Wintersemester 2023-24
Verantwortliche: Gerhard Glüher, Waltraud Kofler Engl,
Gaia Piccarolo
Mit freundlicher Unterstützung
der Architekturstiftung Südtirol

18.10.2023 - Gerhard Glüher
Zeitvergleich - Luftbilder als Indikatoren des Landschaftswandels

25.10.2023 - Hansjörg Küster
Von Tirol ins Trentino. Landschaften und ihre Pflanzen

07.11.2023 - Volkmar Eidloth
Das landschaftliche Erbe der Kur in Mitteleuropa:
Bäderlandschaften und Kurlandschaften

10.11.2023 - Waltraud Kofler Engl
Geführte Exkursion: Kur und Landschaft in Meran

29.11.2023 - Stefan Zerbe
Revitalisierung traditioneller Kulturlandschaften als Reallabor
für Nachhaltigkeit

06.12.2023 - Andrea Gritti
Architettura al lavoro. Paesaggi e patrimoni industriali

11.01.2024 - Thomas Götz
Aus dem Agrikultursystem ins Anthropozän: Stadt(gestalt) und
Energieregime auf dem Weg in die Gegenwart. Bayern als Beispiel

17.01.2024 - Michael Jakob
Le origini tecnologiche del paesaggio

Bad Altprags 2012

Ephedra distachya

Traditionelle Weidelandschaft
Nationalpark Pollino, Basilicata

Braunkohle in Garzweiler 2017

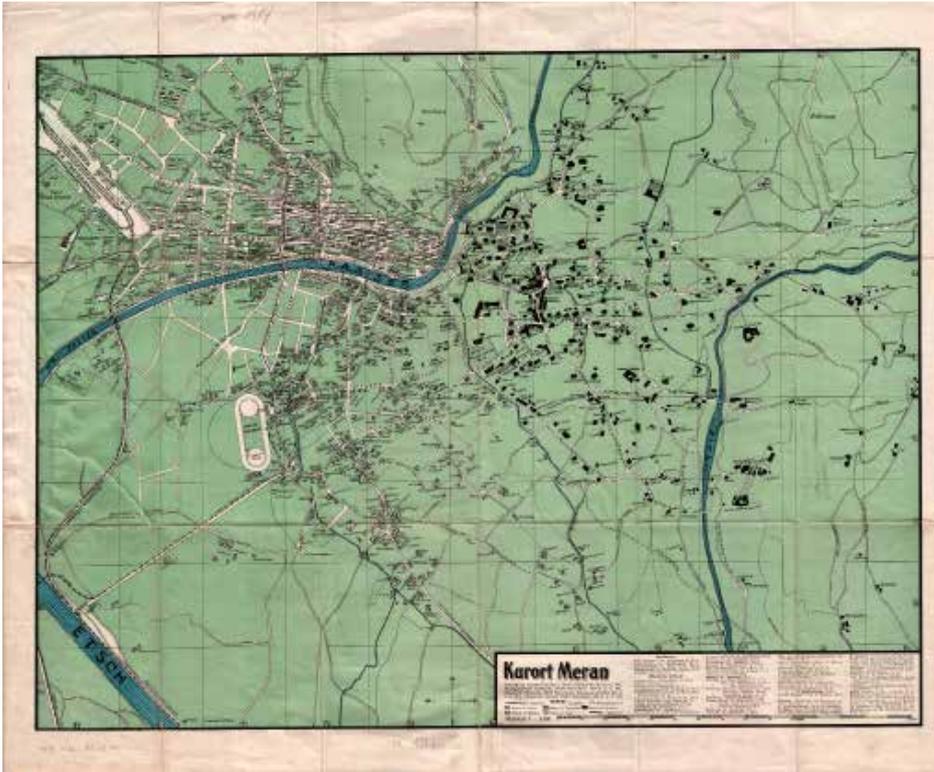
Soldanella pusilla



Stadtplan Meran, um 1914. Stadtarchiv Meran

Exkursionsteilnehmer auf der Winterpromenade

Historische Postkarten des Kurortes Meran



In Meran waren die gärtnerischen Kuranlagen der zweiten Hälfte des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts nicht nur unverzichtbare Einrichtungen des Kurortes, sondern auch Anlass für Stadterweiterungen und landschaftliche Veränderungen in der Stadt und in ihrer unmittelbaren Umgebung. Die Erschließung der Kultur- und Naturlandschaft und deren Vernetzung mit den Promenaden, Parks und Sportanlagen lassen sich exemplarisch verfolgen und fanden über die Zwischenkriegszeit bis in die Gegenwart eine Fortsetzung.

Die Exkursion führt von der Passer- über die Kurpromenade zur Winter- und Sommerpromenade mit dem Elisabethpark zum Marconipark. Über den Steinernen Steg und die Gilfpromenade wird die Höhenpromenade des Tappeinerweges erreicht. Die Geschichte und Entwicklung der Kurstadt, der baulichen und gärtnerischen Einrichtungen mit ihrer pflanzlichen und künstlerischen Ausstattung, den Naturphänomenen, Belvederes und Blicken in die Landschaft werden ebenso referiert wie die therapeutischen Hintergründe.

Meran wurde mit den gärtnerischen und landschaftlichen Gestaltungen zur Kurstadt.



Andrea Gritti, Architetture al lavoro. Paesaggi e patrimoni industriali

Die Geschichte der industriellen Entwicklung unseres Planeten, die in Europa am Ende des 18. Jahrhunderts begann und bis zur weltweiten Energiekrise 1973 andauerte, wurde von einer Reihe architektonischer Werke begleitet, die unterschiedliche Ausdrucksformen der Technik widerspiegelten. Der Begriff "emblematisch für die Technik" wurde 1966 von Ezio Bonfanti geprägt, um zu beschreiben, wie sich die moderne Architektur auf ihrem langen Weg der Logik und den Interessen ihres Hauptauftraggebers, des Industriekapitalismus, anpasst und diese in vielerlei Hinsicht unterstreicht.

Der Vortrag möchte auf diese These und ihr offenes Interpretationspotential zurückkommen um neu zu lesen, wie die moderne Architektur zur Konstitution von Industrielandschaften und -kulturen beigetragen hat, die in einigen Fällen geschützt und in anderen entfernt oder ausgelöscht wurden. Im Mittelpunkt stehen drei Fallstudien: die Heimatregion Le Corbusiers im Schweizer Jura, die Standorte des Manhattan-Projekts, insbesondere Oak Ridge und Los Alamos, und die Industriestadt Ivrea, wo Adriano Olivetti ein außergewöhnliches Programm zur Förderung der Architektur initiierte, das sich zu einem weltweiten Erfolg entwickelte.



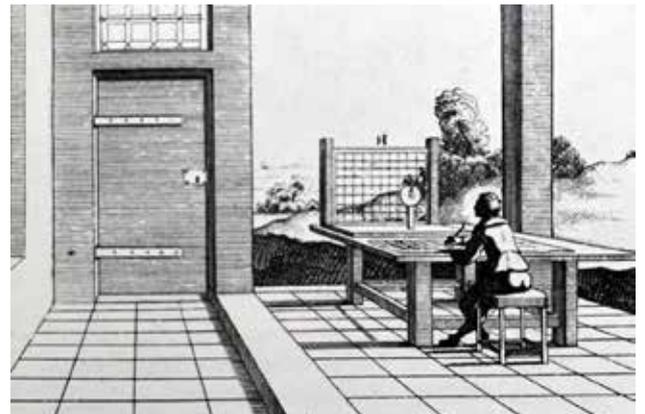
Umschlag der Publikation von Giovanni Luigi Fontana und Andrea Gritti (Hrsg.) "Architetture del lavoro. Città e paesaggi del patrimonio industriale", Forma 2020



Rothenburg ob der Tauber

Thomas Götz, Aus dem Agrikulturystem ins Anthropozän: Stadt(gestalt) und Energieregime auf dem Weg in die Gegenwart. Bayern als Beispiel

Der Wandel von innerer Struktur und äußerer Erscheinung von Städten ist als Indikator dafür zu interpretieren, wie Gesellschaften ihren Stoffwechsel mit der Natur bestreiten. Dieser "soziale Metabolismus" beruht auf den dominierenden Energiequellen - und so lassen sich auch universalgeschichtlich solarenergetisch getragene agrarische (Hoch-)Kulturen und (relativ) rezente fossilenergetisch alimentierte Gesellschaften unterscheiden. Weltweit haben diese sich durchgesetzt und ihre Überbleibsel mittlerweile quasi geologisch dauerhaft hinterlassen: Der Weg ins Anthropozän scheint unwiderrufflich beschritten. Keine Region, vorab im alten Europa, war und ist davon unberührt. Im Blick auf die bayerischen Städte und ihre Industrielle(n) Transformation(en) wird dieser Prozess beispielhaft anschaulich.



Robert Hooke, Tragbare "Camera obscura" oder "picture box", 1694

Michael Jakob, Le origini tecnologiche del paesaggio

In einer Zeit, in der jeder über Landschaft spricht, wird oft vergessen, dass die Art der Begegnung mit der Natur, die in der Landschaft zum Ausdruck kommt, alles andere als natürlich ist. Der Vortrag fragt anhand von drei Hauptstadien - dem anfänglichen (bildlichen), dem phänomenologischen und dem technologischen - danach, was man als die "kulturelle Erfindung" der Landschaft bezeichnen könnte.

Studium Generale, 2024

Die Konstruktion des Tourismus im alpinen Raum. Architekturen, Landschaften und Praktiken in Transformation

Studium Generale, Sommersemester 2024

Verantwortliche: Gerhard Glüher, Waltraud Kofler Engl,
Gaia Piccarolo, Simone Westermann

Mit freundlicher Unterstützung
der Architekturstiftung Südtirol

Von seiner Entstehung im 18. Jahrhundert bis heute hat der Alpentourismus wesentlich zur großflächigen Wandlung der alpinen Landschaft in ein technologisiertes und infrastrukturell breit erschlossenes Gebiet beigetragen, das die Assoziation zu einer urbanisierten Landschaft weckt. Ziel dieser Vortragsreihe ist es, die Entwicklung einiger Prozesse dieser "Touristisierung" der Alpen nachzuzeichnen und zu umschreiben, auf welche Weise diese die Alpenlandschaften geprägt haben und weiterhin prägen. Aufgezeigt werden unter anderem die Beziehungen und Überschneidungen zwischen kulturellen Praktiken und materiellem Erbe, zwischen realen Veränderungen und symbolischen Darstellungen im Zusammenhang mit der touristischen Aneignung des Alpenraums. Nicht zuletzt fokussieren die Vorträge die historischen Prozesse und zeitgenössischen Herausforderungen zwischen dem massiv zunehmenden Alpentourismus und ökologischen sowie umweltpolitischen Gesichtspunkten, die das Bestreben nach einer nachhaltigeren Zukunft des Tourismus unumgänglich machen.



03.04.2024 - Paul Rösch

Vom Elite- zum Massentourismus in Südtirol

11.04.2024 - Bettina Schlorhauser

Berghotels 1890-1930. Das baukulturelle Erbe des Südtiroler
Tourismus aus historisch-/architekturhistorischer Perspektive

16.04.2024 - Antonio De Rossi

Il processo di costruzione delle Alpi e le differenti fasi del
turismo

09.05.2024 - Luciano Bolzoni

I paesaggi del turismo. Una ricognizione di architettura nel
contesto alpino (da Carlo Mollino a Gio Ponti)

16.05.2024 - Caterina Franco

Val d'Hérens (CH) 1900-2000. Una storia di progetti turistici
mancati

23.05.2024 - Hans Heiss

Von der Landschaft zur Destination. Formen touristischen Impacts
des Tourismus in Südtirol 1990-2023

30.05.2024 - Gerhard Glüher

Digitale Beute, oder wie die Fotolocation die Landschaft verändert

08.06.2024 - Waltraud Kofler Engl

Ritten. Sommerfrische-Landschaft vom 16. Jahrhundert bis in die
Gegenwart. Geführte Exkursion

Paul Rösch, Vom Elite- zum Massentourismus in Südtirol

Tourismus ist ein höchstsensibles Thema, das ein enormes Potential hat, Menschen und Landschaften in allen möglichen Facetten zu beeinflussen und zu verändern. Weit weg, nur ein rein wirtschaftliches Phänomen zu sein, mischt Tourismus in den unterschiedlichsten Bereichen des menschlichen Lebens mit, ist Teil der globalen Entwicklungen und beeinflusst u.a. auch das politische Geschehen. Südtirol hat im Besonderen in den 1960 und 1970er eine überaus rasante Entwicklung erlebt. All den für Südtirol so wegweisenden Phänomenen wird nachgespürt, um Gegenwärtiges besser analysieren zu können.



Bettina Schlorhauser, Berghotels 1890–1930. Das baukulturelle Erbe des Südtiroler Tourismus aus historisch-/architekturhistorischer Perspektive

Um 1900 wurde das Hotel als “eine Synthese von Klinik, Wagon-lits und Maschine” bezeichnet – ein Leitmotiv, das sich durch die Untersuchungen von Bettina Schlorhauser über den Hotelbau in den Berggebieten Südtirols, Nordtirols und des Trentinos zieht.

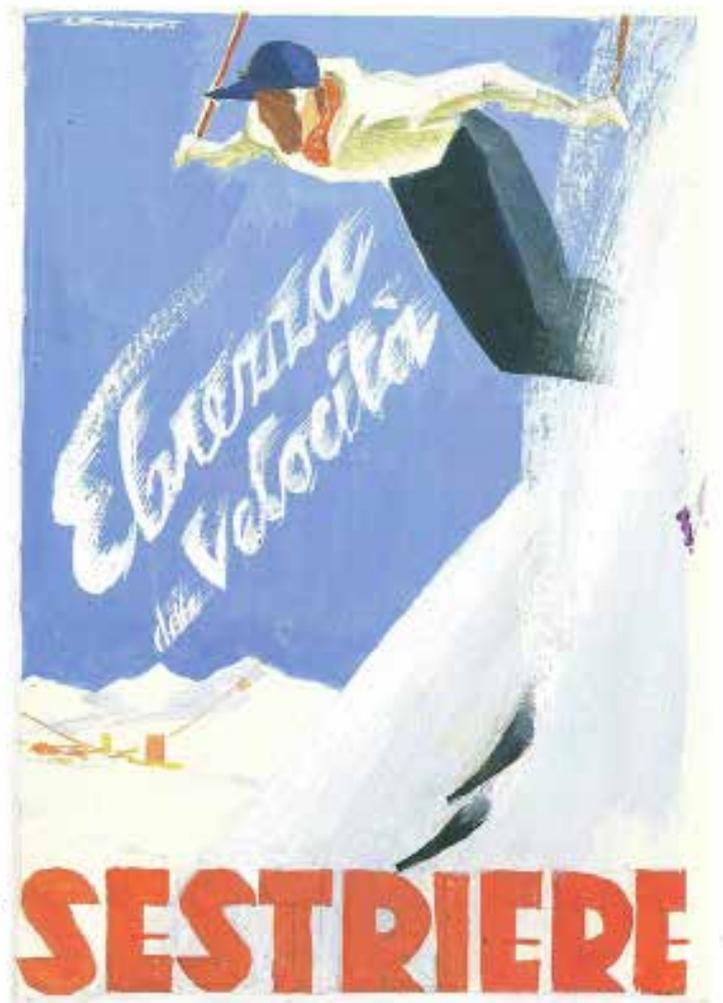
Im Kern befasste sich die Architekturhistorikerin mit Projekten, die zwischen 1890 und 1930 entstanden. Ihre Analysen führten sie aber auch zurück in die lange Geschichte des Hotelbaus, wo sie entlang der Entwicklung des Tourismus als Massenphänomen ab ca. 1800 die Herkunft des Bautyps Hotel aus frühen Formen der systematischen Beherbergung wie dem Hospital und dem Kurhaus nachzeichnete. Zu ihren Forschungsergebnissen gehört der Nachweis, dass selbst in Südtirol die frühe Architekturproduktion von Hotels auf der Basis innovativer Entwurfsmethoden in Serie bzw. anhand von Modulprogrammen erfolgte – ein methodischer Ansatz, der für den Hotelbau in den Bergregionen mit einem gestalterischen Ziel verbunden wurde. Dieser zeugt von der kulturellen Situation in Südtirol weit vor dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs, wo mit der Realisierung von Berghotels u.a. auch dem politischen Motiv der Raumbeanspruchung Rechnung getragen wurde. Die “Alpenhäuser” sollten zugleich regional und wie Bollwerke des Deutschtums in den Gebirgen wirken. Vor den Bergkulissen Südtirols platziert, vermittelten sie sich als politische Embleme und in bereits bestehende lokale Sehgewohnheiten integriert.

F. Lenhart, Grandhotel "Emma",
Südtiroler Landesmuseum für Tourismus
Hotel Karersee, Tiroler Landesmuseum
Ferdinandeum

F. Lenhart, Sestriere. Ebbrezza della
velocità, Manifest, 1936. In *Torino e
lo sport. Storie, luoghi, immagini,
Archivio storico della città di
Torino*, Torino 2005

Antonio De Rossi, Il processo di costruzione delle Alpi e le differenti
fasi del turismo

Der Vortrag macht die Vorgänge einer fortschreitenden
Kenntnis, Eroberung und Domestizierung des alpinen Raumes und
die Prozesse der touristischen Aufwertung der Berge deutlich.
Dabei untersucht er deren Phasen, Perioden, Vorstellungen und
Konzeptualisierungen. Eine Geschichte, die am Ende des 18.
Jahrhunderts beginnt und bis in die Gegenwart reicht.



Luciano Bolzoni, I paesaggi del turismo. Una ricognizione di architettura nel contesto alpino (da Carlo Mollino a Gio Ponti)

Der "Geo-Poet" Davide Sapienza sagt uns, dass "dort oben alles offensichtlich ist", was darauf hinweist, dass die Architektur in der alpinen Landschaft ein mehr als offensichtlicher Faktor ist. Die Erzählungen und die Geschichte der italienischen Architektur sind reich an Zeugnissen des so genannten "kurzen Jahrhunderts", einer Zeit, die es erlaubt, die verschiedenen Ansätze zur Gestaltung der Berglandschaft zu bewerten. Für die Moderne stellt der alpine Kontext ein Versuchslabor dar, ein wahres Protokoll, das den Weg zusammenfasst, den zuerst die Wasserkraftindustrie und dann die Tourismusunternehmer in der Auseinandersetzung mit den verschiedenen Planungsthemen eingeschlagen haben. Die aus dem neuen Urlaubsverhalten resultierende Nachfrage nach Unterkünften hat in den Berggebieten zur Entstehung und Entwicklung völlig neuer architektonischer Bereiche geführt: Landhäuser, Hotels, Berghütten, Eigentumswohnungen, aber auch Autoparkplätze und schließlich die Skiinfrastrukturen; kleine Orte, die mittlerweile zu Städten des Skitourismus geworden sind: Cervinia, Cortina d'Ampezzo, Bormio, Madesimo, Courmayeur und andere.

Viele architektonische und städtebauliche Tendenzen und Erfahrungen können als Beispiele für die Grenzen und Möglichkeiten der damaligen Planung dienen: der Masterplan für Ivrea und das Aostatal, das Projekt des Sporthotels Val Martello von Gio Ponti, die Skistädte von Carlo Mollino und die Wasserkraftwerke. Jedes Projekt und jeder Planer haben sich unauslöschlich in den alpinen Kontext eingeschrieben und eine neue Ebene hinzugefügt, die auf die Bedürfnisse von Urlaub und Tourismus ausgerichtet ist.

Die lokalen Bautraditionen wurden zum Dreh- und Angelpunkt, auf die sich die oben erwähnten Tendenzen zur Neuerfindung des touristischen Wohnens in den Bergen stützten; die zahlreichen Zeugnisse der Identität der verschiedenen Orte und der Sinn für die historische Bauweise verbanden sich mit den städtebaulichen Fähigkeiten und Visionen, die notwendig waren, um der touristischen Landschaft ein Gesicht zu geben.



Carlo Mollino, La Casa del Sole,
Cervinia. Foto Giulia Sarno

Val d'Hèrens (CH)

"Feuerstein" in Pffersch, im Bau 2018.
Foto Hans Heiss

Caterina Franco, Val d'Hérens (CH) 1900-2000. Una storia di progetti turistici mancati

Das Val d'Hérens im Rhonetal in der Nähe der Walliser Kantonshauptstadt Sitten ist Gegenstand eines interdisziplinären und partizipativen Forschungsprojekts des Centre Interdisciplinaire de Recherche sur la Montagne (CIRM) der Universität von Lausanne. Der Vortrag stellt die Ergebnisse einiger Analysen vor, die in Zusammenarbeit mit Anouk Anouk Bonnemains (Geografin, Universität Lausanne) und Marjolaine Gros-Balthazar (Geografin, Universität Grenoble-Alpes) durchgeführt wurden, um die Entwicklung des Tourismus im Tal während des letzten Jahrhunderts zu rekonstruieren.

Eine Reihe von unvollendeten oder nie realisierten Projekten - eine Bergbahn (1908-1918), mehrere Skigebiete (1975-1985), ein regionaler Naturpark (1990-2010) - erzählen die Geschichte von verpassten Übergängen und beleuchten in einem diachronen Ansatz problematische Ansätze der touristischen Entwicklung in den Berggebieten und ihrer Evolution: die Beziehungen zwischen lokalen und externen Akteuren, die involvierten Ressourcen und ihre Herkunft, die Spannungen zwischen Planung und Landschaftsschutz.

Hans Heiss, Von der Landschaft zur Destination. Formen touristischen Impacts des Tourismus in Südtirol 1990-2023

Südtirols Landschaft besticht durch Vielfalt und Formenreichtum. Ihre geologischen Grundlagen, die unterschiedlichen Gelände- und Anstiegsstufen, von der Talsohle über Terrassen und Moränenhügel, ansteigend über Mittelgebirge hin zu alpinen Räumen und Hochlagen, wecken bis heute Faszination. Ihre oft filigrane Prägung und Differenzierung von Siedlungs- und Gebirgsräumen macht einen besonderen Reiz aus, der die Region auch dank der Vegetation von anderen unterscheidet. Tourismus hat die Landschaftsqualitäten Südtirols in der Vergangenheit oft vorteilhaft akzentuiert, durch sensible Platzierung und Bauformen, die sich in Hotel- und Villenbauten oder Infrastrukturen äußern, aber auch in der Gestaltung von Ortsbildern und Quartieren. Die touristische Entwicklung der jüngsten Jahrzehnte nutzt zwar weiterhin die Landschaftsvoraussetzungen, hat aber das Gespür für ihr räumliches Flair, das Ambiente und die Ensemble-Anordnung zunehmend eingebüßt. Die Zunahme touristischer Bauten, von Hotels, Nebengebäuden und Infrastrukturen, zudem beschleunigte Investitionsrhythmen haben Landschaft überformt, funktionalisiert und ihr eine Sekundärrolle zugewiesen. Die Aufmerksamkeit für diese Entwicklung ist zwar öffentlich spürbar; sie wird von Verbänden und Einzelpersonen beobachtet und kritisiert, sie ist aber kaum Gegenstand politischer Bewertung und zielgerichteten Verwaltungshandelns. Die nüchterne Bewertung dieser Entwicklung im alpinen Kontext ist Gegenstand des Vortrags.

Gerhard Glüher, Digitale Beute, oder wie die Fotolocation die Landschaft verändert

Nicht erst seit der Verbreitung der Fotografie gibt es das Phänomen, dass Plätze und Orte gesucht werden, die besonders einmalige, schöne, malerische und erhabene Blicke auf Landschaften und Szenen ermöglichen. Diese Aussichtspunkte sind die Garanten für Bilder, welche als attraktiv bewertet werden und somit hohe und lange Aufmerksamkeit an sich und gleichzeitig an den Urheber der Bilder bindet. Waren es früher Graphikmappen, Diaabende und Ausstellungen, so sind heute die "likes" der digitalen Netze die Vehikel, welche die soziale Stellung innerhalb der Community steuern. Daher gilt die Sammelwut der attraktiven "locations" als probates Mittel, um ins Gespräch zu kommen, Anerkennung und Neid zu befeuern, also eine hohe Stellung zu erzielen. Die besonderen Orte mussten vor dem Massentourismus und der massenhaften Fotografie oft mühsam erreicht werden, doch heute sind diese Orte durch Infrastrukturen von Jedermann einfach zu erreichen oder es werden solche eigens gebaut und somit die Landschaft erheblich geschädigt oder zerstört. Sie werden für den Moment des Fotos geschaffen, nicht mehr für den Genuss der Natur. Soll man verbieten, dass die Natur zur Kulisse wird? Warum ist es überhaupt notwendig, dort zu sein, um das Foto zu machen, was ist der Wert der digitalen fotografischen Beute? Die ursprüngliche Landschaft ist schon verschwunden, das digitale Foto bleibt ein paar Wochen, was kommt nach der Fotografie?



Waltraud Kofler Engl, Ritten. Eine Sommerfrisch-Landschaft seit dem 16. Jahrhunderte

Die Sommerfrische am Ritten gilt als eine der acht Bozner Seligkeiten und hat ihre Ursprünge im 16. Jahrhundert; für Klobenstein sind im Umfeld der Deutschordenskommande sog. "Frischhäuser" belegt, in die der Bozner Adel und das Bürgertum der sommerlichen Hitze entfliehen konnte. Um die Mitte des 17. Jahrhunderts entwickelte sich das heutige Maria Himmelfahrt in Oberbozen aufgrund der aussichtsreichen landschaftlichen Lage, dem Bau von Sommerfrischhäusern, eines Schießstandes und der Kirche zur Maria Himmelfahrt zur "ersten Tourismuslandschaft" in der Gegend von Bozen. Später kamen eine Kegelbahn, der heutige Schießstand in Form eines oktogonalen Pavillons (1777), ein Aussichtspavillon, (Menz'sche Gloriette 1801), das "Monumentl" und eine Allee dazu.

Die Häuser der Bozner Handelsfamilien und Adeligen folgten zwar der Typologie des gemauerten Bauernhauses mit Walmdach, sind jedoch mit Elementen der adeligen Wohnkultur des Barock und des Klassizismus ausgestattet.

Die Errichtung der Zahnradbahn vom Bozner Waltherplatz nach Maria Himmelfahrt und weiter bis nach Oberbozen, Lichtenstern und Klobenstein im Jahre 1907, gefolgt von einer Seilschwebbahn und der heutigen Umlaufbahn erschloss den Ritten für einen weitaus intensiveren Tourismus.

Karersee aus zweiter Hand.
Foto Gerhard Glüher

Die Menz'sche Gloriette in Maria
Himmelfahrt, Ritten. Foto Waltraud
Kofler Engl



II.

Wissenschaftliche Tätigkeit

Forschungsprojekte,
Tagungen, Publikationen

Tagung, 2019

Playing and Displaying
Practices of Cultural
Heritage as Cultural
Production

13-14.12.2019, Freien Universität Bozen
Verantwortliche: Stephan Schmidt-Wulffen, Waltraud Kofler
Engl, Daniela Salvucci

In line with a constructive critical approach to heritage, the conference aims to develop an interdisciplinary theoretical discussion to look at practices of cultural heritage as practices of cultural production and to investigate how processes of valorisation create new cultural forms by displaying and “playing” with objects, places and performances.

“Playing” refers to the many practices, which activate and reactivate relationships between people, things and spaces, entailing conflicts and disputes too.



Program

December 13

Platform Team, Greetings and introduction

Chiara Zuanni, University of Graz
Digital Participation in Cultural
Heritage

Elena Settimini, University of Leicester
Cultural landscape and living heritage in
the Vineyard Landscape of Langhe-Roero
and Monferrato

Giulia Sola, University of Bangor
La Biagiola and the Area del Tufo:
a networking project for cultural
production

Discussion

Nevena Marković, Institute of Heritage
Sciences, Santiago de Compostela
Emotional Cartographies as an Allegory:
Rethinking Mapping Process and Semantics

Deborah Sielert, Leibniz Universität,
Hannover, Germany
Cultural Heritage in Ethnoheterogeneous
Societies - Critical
Reflections on Becoming a Heritage-Maker

Rafique Wassan, University of Bern
The progressive cultural production of
Sufi heritage in the making of pluralist
narrative in Pakistan

Discussion

Keynote
Gabi Dolff-Bonekämper, Technical
University Berlin
Unwanted monuments. Berlin Voids and
Found Objects

Discussion

December 14

Platform Team, Summary

Stephan Schmidt-Wulffen, Free University
of Bozen-Bolzano
A practice turn in Heritage?
Opportunities - Horizons - Politics,

Regina Bendix, Göttingen University
Shifting Gaze: The (Im-)Materiality of
Knowledge on Display

Giulia Sola, University of Bangor
La Biagiola and the Area del Tufo:
a networking project for cultural
production

Leo Schmidt, Cottbus University
Place, People and Perception: Cultural
Significance as a Social Construction

Discussion

Elizabeth Auclair, Cergy-Pontoise
University
Ordinary heritage and participation:
fostering heritage as a common

Raimund Karl, Bangor University
Doing Archaeology. (Public) Participation
and Archaeology as Intangible Cultural
Heritage

Emanuela Rossi, Florence University
The Museum as an heritage technique. Some
Italian Experiences

Final discussion

Abstracts

Chiara Zuanni, Digital Participation in Cultural Heritage

This paper will unpack the modes of cultural production prompted by representations of, and interaction with, cultural heritage in the digital sphere. This paper will discuss how researching the digital lives of museum collections and heritage sites, including user generated content, can reveal new data on the public understanding of museums and on the construction of heritage knowledge and values in the (digital) public sphere.

First, it will briefly discuss how digitisation has become central to heritage policies, and how digitised collections support the interpretation, educational, outreach, and marketing strategies of museums and heritage organisations. A mention of the rapidly expanding practice of sharing 3D models on portals such as Sketchfab will contribute to highlight how digitised artefacts can inspire new uses and, in turn, contribute to processes of revitalisation and transmission of memories.

Secondly, the focus will shift on visitor-generated content, during their visit to a museum or a heritage site or in online interactions with the museum website and social media channels. The case studies derives from the author's research in the UK (Manchester Museum) and Italy (#museumweek), as well as from the observation and analysis of other datasets (Notre-Dame fire; social media global campaigns and viral posts). Data mining and digital ethnography methods have been used to research participation in discussing heritage online. It will be discussed how it is possible to trace the emergence of previous memories, which become embedded within the online event, and how digitally-mediated encounters with cultural heritage can become part of performances of the selves, reinforcing discourses of cultural identity and belonging. The paper will draw on these analyses to explore new configurations for notions of heritage participation and expertise in the digital sphere.

In conclusion, the paper will question the materiality and tangibility of digital media and how different attitudes and methodological approaches to this media can affect, in turn, the understanding of heritage and the values attributed to participation.

Elena Settimini, Cultural landscape and living heritage in the Vineyard Landscape of Langhe-Roero and Monferrato

The aim of this research is to unpack and problematise the complex definition of "participation" in the context of enlisted World Heritage cultural landscape by exploring how different groups articulate their understanding of heritage and identity values and meanings. The idea underpinning my thesis is that semantic differences exist between the heritage discourses used by heritage professionals and practitioners in formal and legal documents and the language used by local individuals and groups. Such semantic differences have implications for the development of participative preservation and management policies and practices within cultural landscapes, reflecting implicit - or explicit - power relationships between those who are attributed expertise and laypersons. The existence of an elitist, professional "Authorised Heritage Discourse" (Smith 2006) risks inhibiting participation (Roe 2013; Schofield 2014) and generating disengagement in the identification, definition and preservation of a heritage site.

Through the analysis of a specific case-study, the World Heritage vineyard landscape of Langhe-Roero and Monferrato (Italy), I sought to establish where these semantic discrepancies lie and what they reflect for different stakeholders in terms of divergent understandings of heritage values and meanings. In particular, I explore whether international and national cultural frameworks consider how local people understand (or not) their cultural practices as “heritage”. The data collection and generation have been divided into two main focuses: preliminary documentary research combined with interviews with different typologies of stakeholders (heritage professionals, local people and women wine producers). I suggest that the development of participatory methodologies based on consultation and negotiation – as the “hybrid forum” model (Harrison 2013) – could generate a more inclusive identification of heritage values and meanings, attentive to different ways of articulating, preserving and managing landscape. Understanding heritage undercurrents means to distinguish between interests which are conflictual and those which in some sense are shared: this does not mean resolving all the conflicts or achieving a general consensus, rather providing people with capacity building tools and skills to enter the decisional processes, to facilitate the articulation of heritage values and also to rethink – and maybe redefine – heritage markers.

Giulia Sola, La Biagiola and the Area del Tufo: a networking project for cultural production

The so-called “Area del Tufo”, in southern Tuscany, is a territory known mainly for its Etruscan necropolis and settlements. The whole cultural heritage it is home to, however, is rich and multi-layered, and deeply connected to the cultural identity of the area. At present this resource is only partially promoted and, in some cases, not even accessible to the public.

Entrusted in 2011 with the excavation of the Roman villa of La Biagiola (GR), “Associazione Cultura e Territorio” (ACT) has developed an enhancement project that has become a cultural product of excellence in Sovana. At the core of the project stands the partnership between the archaeologists and La Biagiola Winery, owner of the land where the site lies on.

This partnership has developed into a network of events; for instance, archaeologists offer guided visits during the summer “Wine not?” wine-tasting events, during which concerts and performances are usually offered. Furthermore, the winery’s production has been influenced by the history of the site, to the extent that the evidence of use of the *cocciopesto* technique in the Roman villa has inspired the making of the *Cocciopesto* wine, fermented in *cocciopesto* anfora. The partnership thus creates a multifaceted cultural product involving different audiences and thereby guarantees mutual visibility to the winery and to the site, thus offering a fuller experience of the outstanding resources of the territory.

This successful experiment is now part of a new plan of integrated cultural networking in the Area del Tufo. The project, started in 2019, aims to elaborate a regional-scale model of cultural networking for extra-urban areas, exploiting – in this case – the spatial interconnections between the three main strong points of the area: cultural sites (archaeological parks, historical buildings, museums), natural sites, and local businesses and facilities. This network would promote a virtuous circle of mutual and exponential

development and open more opportunities for creative actors to use the local cultural heritage in cultural production.

Nevena Marković, Emotional Cartographies as an Allegory:
Rethinking Mapping Process and Semantics

Further to the transition to more humanized geospatial technologies (Pickles, 1995), such as mapping feelings (Pocock, D. 1984) and emotional responses to space (Gartner, 2012), landscape inquiry has gone beyond “visible” landscape, introducing new conceptual models. The landscape is a way of seeing, discursive, enacted, embodied, characterized by deliberate narratives (Spirn, 2013). Emotions have been acknowledged as intersubjective - social and cultural. “Turned” by the spatiality and temporality of emotions - “Emotional Geographies” (Davidson J, 2007), “Emotional Mapping” goes beyond georeferencing emotional states in a certain geographic area. “Emotional Maps” are not only about emotions, but also about experiences, perceptions, memories and identities. Emotional Cartography is a way of imagination and production of territory by multiple individuals; hence collective views on territory - miradas territoriales (D. Wood 1992, 2010). This reflexive and participatory methodology links science, technology and art, theory and practice, and, as Nold argues, enables “Reflection-In-Action”. By quitting the topos, such cartography can achieve political and social goals. (Casti, 2013).

In such scholarship environment, the paper rethinks the emerging field of “Emotional Cartography” in the era of “Turns” - Spatial, Affective, Participatory, Critical and Digital “Turns”. Have those “Turns” provided new research models? How “emotions” can be used to articulate and make places? What is the potential of “Emotional” data in decision making? The paper addresses these questions as it traces mapping approaches within the “Corpus of “Emotional (Heritage) Cartographies”, focusing on mapping processes and actors, techniques and tools, representation and interpretation of emotionalscapes. Furthermore, the semantics of the terms and conceptions, used by the projects, is explored through “The Glossary of Emotional cartographies”. Triggered by “invisible” or “silent” affective heritage, the paper, by testing this technique, argues for a mixed-methods approach, relying on sensory and participatory ethnographic techniques, such as walking methodologies, bringing together Non-Quantitative and “conventional” GIS. Such approach acknowledges local voices, the integration of subjective (“emotional”) spatial narratives, towards the negotiation of place. Ultimately, it draws on the potential of “Emotional Mapping” techniques as a tool for critical (spatial) thinking in (Critical) Heritage Studies, as a part of a deeper understanding of mapping as a practice, research method and a metaphor.

Deborah Sielert, Cultural Heritage in Ethnoheterogeneous
Societies – Critical Reflections on Becoming a Heritage-Maker

In my project presentation I will start from exemplary empirical analyses in order to critically reflect upon doing sociological heritage-research in a field of cultural productions, where the officialized notion of cultural heritage as a label plays only a minor, or no role at all. Instead, we understand Cultural Heritage (“CH”) as a cultural repertoire that evaluates cultural patterns, which in many cases can be used for the propagation of membership among different groups. Processes of Heritage-Making are

understood as highly contextual valuations, which co-produce those membership formations in various forms. The comparative research project which serves as a basis for these reflections studies the strategic production of ethnically marked cultural heritages in three different small cities in Germany. These heritage practices, places, narratives or objects are interwoven and partly produced by the more or less ethicized residents of these cities: As Dutch, Portuguese or East-Frisian.

Currently, we are in the process of developing a sociological model of cultural heritage which, among other things, identifies two different logics of valuation in heritage-making: one logic fosters internal group sociability, the other one external recognition. While the relation between heritage communities and questions of recognition is long on the tableau of critical heritage research, a perspective on sociability is rare. This might be because, rather than being a purposeful aim of action, heritage-making appears as an unintended consequence of action in these cases. I will show that by asking, "How do the logics of sociability and recognition structure the making of Cultural Heritage?", we, on the one hand, develop analytical tools to call into question oversimplified models of the congruency of society and culture—in other words, of a Heritage belonging to a Community. This can i.e. be a potential grounds to disarray conservative and nationalist propagations of cultural heritage. On the other hand, I as a researcher -by naming ethnically marked cultural productions driven by a logic of sociability "cultural heritage"- turn into a heritage-maker myself. This raises the question: How to position oneself in between cultural heritage being a space of opportunity for claims to membership in society as well as a powerdriven process of exclusion and governmentality?

Rafique Wassan, The progressive cultural production of Sufi heritage in the making of pluralist narrative in Pakistan

Sufism, the ecstatic intellectual heritage of Islam, displays a powerful historical trajectory and influence in Muslim societies to envisage the alternative, dialogical, oppositional ideas and pluralist identity. The Sufis as radical lovers or martyrs of love in Islam tend to articulate a distinct discursive construction that contests the literal-legalist normative order. The non-conformist, higher and supra-formal consciousness of Sufis (Baldock 2012) Salafi-Sufi/popular Sufism-official Islam conflict (Bruinessen 2009) is a recurrent area of investigation to study Islam. Omid Safi's (2006) seminal essay *An Oppositional Sufi* informs the contested politics of knowledge in Islam. Sufism's alternative, creative cultural heritage has inspired many writers and intellectuals both in the West and East. The Indian cosmopolitan thinker Rabindranath Tagore's inspiration from Persian classical and Bengali folk Sufi tradition is a specific case in point (Lewisohn 2017). Informed by the interdisciplinary approach in the fields of anthropology, ethnomusicology, critical heritage and cultural studies, in this paper, I investigate the contemporary practice of Sufi creative cultural production i.e. the poetry, music, and dance in the making of progressive-modernist, inclusive identity constructions in Sindh region in Pakistan. Drawing on the concepts of the alternative and subaltern heritage (Smith 2006), argumentative tradition (Sen 2005), performance as politics (Taylor 2016) and politics of presence (Bayat 2011), my paper brings to the fore the practice of progressive Sufi heritage as cultural production by artists and writers that contributes to the visions of

alternative and indigenous modernity and knowledge production within Islam. Most importantly, it exhibits the idea of progressive Islam (Safi 2003, Duderija 2018)) contrary to the essentialist and static image of clerical Islam. The progressive intelligentsia actively engages with the cultural production of Sufi heritage as counter-narrative in the literary and musical space against religious hate and extremism in Pakistan. The practice of Sufi heritage as cultural production is performed in festivals, Sufi shrines, international Sufi festivals, conferences, and TV shows. Specifically, I will present the Sufi activist artistic practice by a feminist dance performer Sheema Kermani to conceptualize the progressive-secular Sufi subjectivity, critique, and formation of argumentative, plural Muslim public sphere in Pakistan. My paper contributes to the advancement of South Asian Sufi heritage in the global humanities discourse and practice.

Stephan Schmidt-Wulffen, A practice turn in Heritage?

Opportunities – Horizons – Politics

Using an example from visual art the lecture elaborates a redefinition of crucial aspects of heritagization. Introducing a practice-based understanding of heritage, the producers come into view: the cultural producers of objects and buildings in past and present, the political or academic producers of heritage. Process creates a different access to “time” and “space” and enforces participation. The platform Cultural Heritage and Cultural Production, established by the province of South Tyrol and the Free University in 2017, tries to open its field of activity beyond traditional material heritage, integrating practices from other fields like art, anthropology, design. The symposium is meant to discuss the program of the platform and test its theoretical premises of ‘critical heritage studies’.

Regina F. Bendix, Shifting Gaze: The (Im-)Materiality of Knowledge on Display

The heritage regime is a means of bestowing ideational as well as, potentially, socio-economic and political value on all manner of phenomena, including immaterial practices. There are, however, also actors with plenty of immaterial heritage who have little interest and/or time to pursue a heritage listing, but who are not averse to cooperate in endeavors that might bolster their standing within society and contribute to a forward looking comprehension of their cultural resourcefulness. The paper will chronicle a four year interdisciplinary engagement with craftspeople focused on two divergent sectors: mud masonry and restoration and organ building. Focusing on innovation and craft potentials and geared to overcome the “dying tradition” matrix rampant within and outside of many craft guilds, our team researched and produced a number of “outputs” (films, exhibits, etc.). We sought to engage with the needs and interests of the actors whom we researched. In hindsight, the time invested in these formats appears to have brought forth more or at any rate differently effective results than a national or international UNESCO application (which, for organ building, occurred as well, carried by different actors). The presentation intends to motivate scholars and social actors alike toward an engagement that relativizes the heritage framework and instead engenders work that takes in account the social and economic needs and interests of those whose immaterial knowledge is at stake.

Leo Schmidt, Place, People and Perception: Cultural
Significance as a Social Construction

Cultural significance or Denkmalwert may be seen as the essential quality of objects and places around which the whole discipline of Heritage Conservation revolves. It is therefore useful to reflect how cultural significance comes into being and who is authorised to diagnose it. For a very long time people simply assumed that some objects possess this mysterious quality whilst many others do not, and that the experts would recognise it and compile helpful lists of these objects, the Monuments or Denkmale. This concept worked quite well for a very long time as long as there seemed to exist a joint or common idea of heritage values within individual societies and nations, with conservation officers working on behalf of, and authorised by, those societies. Over the last couple of decades or so we have however seen an erosion of this concept, and the Council of Europe's Faro Convention On the Value of Cultural Heritage for Society (2005) is just one particularly striking proof of the sea change that is still in progress but is often ignored by Heritage bodies.

The paper will introduce and discuss examples of places where cultural significance has been and is being created, or in some cases dramatically enhanced, by people, in larger or smaller groups - created through their perception of the place and through their cultural practices. It will also attempt to lay some ground and provide some markers for a discussion about the future of Heritage Conservation as a public task.

Elizabeth Auclair, Ordinary heritage and participation:
fostering heritage as a common

The communication is embedded in the current theoretical work addressing heritage issues, marked by the broadening of the concept of heritage and the chronological and spatial extension of this notion, and also by the raise of participatory processes within public policies and urban planning projects. New "patrimonialisation" processes, focusing on people
New definitions and representations of "patrimonialisation" processes stress the importance of "heritage communities" as much as objects themselves, and emphasise the relationship between the populations and their heritage. These approaches also underline the sensitive and affective dimension of heritage. These theoretical outcomes are linked to sustainability issues, and are currently experienced in urban projects, which foster sense of place and sense of belonging, and participate in bridging past and future. These changes are linked to a set of international Unesco and Council of Europe texts, that engage States to acknowledge and promote the diversity of culture and heritage. These texts encourage policies where the inhabitants themselves identify, define and participate in the preservation of the symbolic "resources" of their territory, that is to say what "counts" for them.

(Re) considering heritage as a common, fostering emancipation and citizenship. Heritage considered as a "common" can promote new models of governance and local initiatives for sustainable territories. In a context of hard competition between cities and between territories, a major challenge is notably to limit instrumentalizing heritage for mere territorial branding, tourism and economic matters. Defining heritage as a common, in this perspective,

leads to a theoretical and practical shift since it supposes community based governance, collective decisions and inhabitant's participation. This means reconsidering definitions of heritage and inventing management tools, where inhabitants alongside the "experts" decide what elements are considered as heritage, and define together local actions and policies.

Co-producing heritage policies, involving artists in heritage preservation. All these changes lead local actors to set up various methodologies in order to identify "what matters" for the population, acknowledging their representations, values and emotions, and including the inhabitants in the heritage preservation and valorisation actions. In order to analyse the rise of processes that involve artists in the urban projects, we will present the actors, methodologies and tools engaged in the preservation of the traditional squares of Porto Novo, in Benin.

Raimund Karl, Doing Archaeology. (Public) Participation and Archaeology as Intangible Cultural Heritage

It is a common misconception that archaeology is mainly the material remains and traces of the past: things long dead, broken, abandoned or lost. Yet such things, one might argue, are not archaeology, but rubbish (Robinson & Aston 2003). Leaving aside the comparatively rare archaeological objects which have outstanding artistic and/or material value, the dead things themselves are utterly worthless: the vast majority of them, after all, are still buried, entirely unknown. And like any old rubbish, things nobody knows about, nobody can see, and nobody uses have no value at all. Archaeology, thus, is much less the material remains of the past, than what we do with them: only by discovering, retrieving, and infusing them with significance by doing archaeology, the dead things become valuable cultural heritage. As Mortimer Wheeler famously put it: "...archaeology is a science that must be lived, must be 'seasoned with humanity'. Dead archaeology is the driest dust that blows." (Wheeler 1954, v). Archaeology is a mode of cultural production; its practices, representations, expressions, knowledge, skills, with artefacts (finds) and cultural spaces (sites) merely associated with them. Archaeology, thus, is at least as much, if not much more, intangible rather than tangible heritage.

For most of its history, doing archaeology was highly participatory: there simply were not enough professional archaeologists to engage in the production of archaeological heritage, nor even only its management. It is only in the last half century that the production and management of archaeological heritage has increasingly monopolised by a tiny heritage community: that of professional archaeologists and heritage managers. Using the authorised heritage discourse (Smith 2006, 29-34) to its own benefit, professional archaeology has tried to exclude virtually everyone else from the production and management of archaeological heritage; reducing all other heritage communities with an interest in doing archaeology to mere consumers of professionally prepared heritage products, and even painting some of them as "enemies of archaeology". In this paper, I will examine the emergence of archaeology as a mode of cultural production, its increasing restriction to professionals, and discuss recent developments aimed at reversing the trend and returning archaeology to those to who it truly belongs: everyone.

Emanuela Rossi, The Museum as an heritage technique. Some Italian Experiences

According to the introduction to the book *Museum Frictions. Public Cultures/Global Transformations* (2006) "museums became one of the institutions and practices associated with modernity, part of the checklist for being a nation, a means for disparate groups to present and claim their histories and values in the public sphere, and simultaneously an arena and means for constituting community identities. [...] They have become essential forms through which to make statements about history, identity, value, and place and to claim recognition. Reproduced, adapted and transformed globally, museums are not just a place or institution but have become a portable social technology, a set of museological processes through which such statements and claims are represented, embodied and debated. Whether they define their scope as national, regional, or community based, museums spaces can become global theaters of real consequence".

Starting from this statement I will show, from different perspectives, how the museum could be seen a technology which, alongside other "heritage technologies" i.e. the 2003 UNESCO Convention on ICH, is used locally by communities in various ways. Different forms of museum - ecomuseums, community museums, territory museums and cultural centers- are encapsulated in the ideas of contemporary museology. Locally, people take responsibility for their own heritage, encouraging self-help and reacting to common issues within their neighborhood. Constituting self-awareness and local identity is a critical role played by community museums. Finally I will propose to have a closer look at a community museum in Tuscany which I have been researching for around four years. In one of the most industrialized areas in Central Italy an informal group of people is struggling for the preservation of a small natural humid area from the aggressive development of factories. I examined what I define as "heritage technologies": a collection of objects connected to the rural world, a community museum, a parish map, reenactments of old crafts and so forth. These technologies, which provide insights into gestures, actions and activities, were examined as the tools used by this group of people characterized by soft borders (a form of the Faro's "heritage community"), to construct, reconstruct and negotiate a sense of place, identity and community, strongly connected to how they desire and imagine their future.

Tagung, 2021

Heimat: Immer noch?
Zur Dauer und Aktualität
eines Begriffes

Heimat
 Immer noch?
 Zur Dauer und
 Aktualität eines
 Begriffes.

Ancora oggi?
 Sulla durata
 e l'attualità
 di un concetto.

„Heimat, das ist nicht nur Landschaft und Architektur, sondern auch vieles, das man über die Grenzen mitnehmen kann wie Sprache, Geschichten, Gedichte, Gebete, Rezepte, Bilder oder Musik“ (A. Assmann). Hat Heimat trotz der historischen politisch-ideologischen Belastungen und Missbräuche heute noch Bedeutung? Die Debatte um das breite Bedeutungsspektrum des umstrittenen Begriffs eröffnet Möglichkeiten für dynamischer, mobiler, grenzüberschreitender, in ständigem Umbau begriffen und vom Recht auf Mitgestaltung her zu verstehen und Heimat(en) neu zu denken.

“Heimat non è solo paesaggio e architettura, ma anche molte cose che si possono trasportare oltre i confini, come la lingua, le storie, le poesie, le preghiere, le ricette, le immagini o la musica” (A. Assmann). Heimat ha ancora un significato oggi, nonostante le storiche tensioni politico-ideologiche e gli abusi? Il dibattito sull'ampio spettro di significati di questo concetto controverso apre la possibilità di comprenderlo in un modo più dinamico, mobile, senza confini, in costante ridefinizione, dalla prospettiva del diritto a partecipare e a ripensare diverse Heimat(en).

10.12.2021, Libera Università di Bolzano
 A cura di Waltraud Kofler Engl
 Organizzazione: Waltraud Kofler Engl, Gaia Piccarolo

“Heimat, das ist nicht nur Landschaft und Architektur, sondern auch vieles, das man über die Grenzen mitnehmen kann wie Sprache, Geschichten, Gedichte, Gebete, Rezepte, Bilder oder Musik” (Aleida Assmann).

Hat Heimat trotz der historischen politisch-ideologischen Belastungen und Missbräuche heute noch Bedeutung? Die Debatte um das breite Bedeutungsspektrum des umstrittenen Begriffs eröffnet Möglichkeiten ihn dynamischer, mobiler, grenzfreier, in ständigem Umbau begriffen und vom Recht auf Mitgestaltung her zu verstehen und Heimat(en) neu zu denken.

Programm

Grußworte

Nitzan Cohen, Dekan der Fakultät für Design und Künste, unibz

Grußworte und Einführung

Waltraud Kofler Engl, Plattform für Kulturerbe und Kulturproduktion, unibz

Eröffnungsvortrag

Aleida Assmann (Konstanz), online
 Heimat zwischen Nostalgie und Utopie

Elsbeth Wallnöfer (Wien)

Heimat: Personale Identität, kulturelles Diktat, politischer Auftrag

Hans Heiss (Brixen)

Neu aufgewärmt? Heimat in der Klimakrise

Pause

Gabriele Di Luca (Bolzano)

“Und niemand weiß” (E nessuno sa): il paradosso del (non) sentirsi a casa

Martin Bredenbeck (Koblenz)

Heimat finden - Heimat gestalten: eine Positionsbestimmung aus dem Bürgerengagement

Podiumsdiskussion

Martin Bredenbeck, Gabriele Di Luca, Hans Heiss, Anuka Hossain, Claudia Plaikner, Klaus Vontavon, Elsbeth Wallnöfer

Moderation

Susanne Pitro

Abschluss

Abstracts

Aleida Assmann, Heimat zwischen Nostalgie und Utopie

Das Wort Heimat hat sich im 21. Jahrhundert grundlegend verändert. Es ist nicht mehr eine romantische Idylle wie noch im 19. Jahrhundert, noch eine Vokabel der Reaktion wie beim "Bund der Vertriebenen" in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts. Im Zuge des weltweiten Wandels, den wir durch Globalisierung und Massenmigration erleben, hat sich der Bedeutungskern des Heimatbegriffs verschoben. Die neue Konjunktur des Heimatbegriffs reagiert auf diese veränderte Realität, der Begriff spielt beim Umgang mit diesem tiefgreifenden Welt- und Kulturwandel inzwischen eine aktive Rolle. Als Kampfbegriff wird er sowohl von denen eingesetzt, die den Wandel um jeden Preis verhindern wollen, sowie von denen, die ihn konstruktiv unterstützen und gestalten wollen. Der Begriff steht somit unter Strom, weil er mit gegensätzlichen Visionen verknüpft wird. Auf der einen Seite ist Heimat nostalgisch aufgeladen und rückwärtsgewandt; sie steht für eine Festung und Komfortzone, was angesichts einer Bedrohung durch Identitätsverlust ein Gefühl von Sicherheit und Reinheit herstellen soll. Auf der anderen Seite wird der Begriff von jenen neu gefüllt und eingesetzt, die wie die Migranten selbst Teil dieses Wandels sind, den sie unterstützen und gestalten wollen. Der Vortrag beschreibt die Rückkehr des Heimatbegriffs und analysiert dabei sowohl verschiedene historische und gesellschaftliche Kontexte, in denen er auftaucht, als auch persönliche Strategien im Umgang mit gesellschaftlichem und kulturellem Wandel.

Elsbeth Wallnöfer, Heimat: Personale Identität, kulturelles

Diktat, politischer Auftrag

Der deutschen Kultur diene die Erzählung von Heimat über viele Jahre dazu, Heimat als Idealzustand eines Kollektivs zu lancieren. Dies, ohne den anthropologisch-existenziellen Charakter dabei zu berücksichtigen. Was dem deutschen Heimatdiskurs fehlt, bekommen wir vom italienischen, römischen Recht und der antiken Literatur gelehrt. Dort war und ist Verbannung, der Entzug der selbstverständlich gelebten Heimat also, juristische Strafe. Dem bisherigen Pathos Heimat, dem heute mehr denn je die realpolitische Grundlage fehlt, gilt es etwas entgegenzusetzen. Insbesondere weil Gesellschaften keine territorial-national isolierten, tribalistischen Kleinreiche mehr sind. Heimat ist heutzutage ein Gemisch aus individuellen Selbstverständlichkeiten, einem Mix aus Lebensstilen und Gefühlen. Sie als nationales Ideal für angestammte Auserwählte auszurufen, ist daher demokratiepolitisch zweifelhaft. Denn Heimat ist nichts als die Kunst zur Harmonie zwischen Individueller Freiheit (Ich) und juristisch-personaler Identität (Personalausweis), zwischen Lebensalltag, Gesellschaft und Staat, zwischen Ich und der Umwelt, zu finden.

Hans Heiss, Neu aufgewärmt? Heimat in der Klimakrise

"Heimat" hat weiterhin ungebrochene Konjunktur. Das Konzept hat sich in den letzten Jahrzehnten von völkischen und nationalistischen Bezügen nicht zur Gänze, aber vielfach gelöst, in einem zwar unabgeschlossenen, aber bislang erfolgreichen Prozess der Dekontamination. Von der ersten Formierungsphase von "Heimat" im Zeitraum ca. 1780 bis 1850 über den zweiten Zyklus einer breitenwirksamen Heimat-Konjunktur um 1900 im Zuge des aufsteigenden

Nationalismus und der Industriemoderne mündete eine dritte Heimat-Welle in den Tiefpunkt einer radikalisierten und völkisch aufgeladenen Heimat-Bewegung zur Zeit des Nationalsozialismus. Seit dem Zweiten Weltkrieg hat Heimat viele Varianten ausgebildet, die auch national und ideologisch gebrochen wurden. Bemerkenswert ist zudem das Einwandern des Konzepts in andere kulturelle Kontexte. So hat etwa im Italienischen die unaussprechliche "Eimat" anhaltende Konjunktur, ebenso im angelsächsischen Raum. Heute steht der stets fluide Heimat-Begriff vor weiteren, wohl auch grundlegenden Redefinitionen, in einem Prozess, der seine drei Kernfunktionen neu gewichtet: Seine Multidimensionalität, seine Reaktionsfähigkeit auf Transformationsphasen und schließlich seinen reflexiven Charakter, der stete Redefinition ermöglicht.

Der Vortrag geht auf Heimat in gebotener Kürze ein, auf ihren Stellenwert im Spannungsfeld zwischen Pandemie und Klimakrise, die auch "Heimat" neu und bedrohlich aufwärmt. Wenn Heimat als ein Ort des Eigenen und der Zugehörigkeit gedacht wird, des Einklangs mit sich selbst, getragen von vertrauten wie wärmenden Lebensvollzügen, so steht dieser Raum gegenwärtig mehr denn je zur Disposition. Denn Pandemie und Klimakrise sind in das Engste und Eigenste eingedrungen, schränken Lebensführung ein und haben sie im pandemischen Alltag strikter Kontrolle unterzogen. Sie machen viele Lebensräume zeitweilig oder auf Dauer unzugänglich und damit unheimlich, verdichten aber zugleich den Lebensalltag auf kleinsten Raum. Der Entwurf versucht, Heimat unter den aktuellen Bedingungen neu zu verorten und ihre Wirkung neu zu bestimmen, vor allem aber aufzuweisen, dass eine radikale Revision des Heimat-Begriffes unausweichlich ist.

Gabriele Di Luca, "Und niemand weiß": Das Paradox sich (nicht) daheim zu fühlen

Im sogenannten "Homburger Folioheft", das Friedrich Hölderlin im Herbst 1801 verfasste, findet sich ein Gedicht, das nur den Titel (Heimath) und eine Zeile hat: "Und niemand weiß". Für den schwäbischen Dichter ist die Verbindung zwischen Erinnerung und Heimat zentral und markiert eine "Verschiebung" der semantischen Achse von der Betrachtung, die den Ort betont, hin zu der, die vielmehr auf der Zeit besteht. Ich werde versuchen zu zeigen, wie in der Verformung, die der Heimatbegriff erfährt, wenn man ihn im Lichte der Zeit denkt, auch das Gewicht verringert werden kann, das dieses Wort unweigerlich trägt, wenn es auf eine "umschriebene" Dimension reduziert wird ("Umschreibung" die sich auch in den Übersetzungen zeigt, die im Allgemeinen für einen Begriff verwendet werden, der ansonsten als "unübersetzbar" gilt: Heimat, Geburtsort, kleines Heimatland). Wenn die räumliche Bestimmung der Heimat als Ort dazu neigt, sich in einer begrenzten Konstellation von Objekten und Beziehungen zu konstituieren und sich am Ende selbst zu verbrauchen oder in kurzen Zeitabschnitten verbraucht zu werden, so hat die zeitliche Entrückung gerade die Funktion, diese Grenze zu verschieben und neue Möglichkeiten zu eröffnen. "Es gibt keine Heimat für das wilde Herz des Menschen", schrieb wiederum Hölderlin, aber es gibt eine Sehnsucht nach "einer anderen Zeit", eine Sehnsucht nach fernen Dingen, die wir noch mehr als "unsere" empfinden können als das, was uns gehört.

Martin Bredenbeck, Heimat finden – Heimat gestalten: eine
Positionsbestimmung aus dem Bürgerengagement

Der Begriff "Heimat" ist in Deutschland wieder in aller Munde. Nach den gesellschaftlichen Veränderungen durch die "68er" – Studentenrevolte, Liberalisierung der Gesellschaft u.a. – hatte er für viele Jahre im gesellschaftlichen Diskurs keine Rolle gespielt. Er wurde als konservativ, oft reaktionär gebrandmarkt. Wenn überhaupt, gehörte er in den Bereich "Kitsch". Um nicht mit dieser negativen Aura verbunden zu werden, reagierten viele Akteure mit Umbenennungen: Aus Heimatvereinen wurden Geschichtsvereine, Architekt*innen sprachen nicht mehr von heimatlichem Bauen, sondern von regionaler Baukultur, die Heimatkunde an den Schulen wurde zur Sachkunde. Diese Ablehnung ist vorbei. In Bayern wurde das Finanzministerium zum Ministerium für Finanzen und für Heimat, das Land Nordrhein-Westfalen wandelte sein Städtebauministerium in ein Ministerium für "Heimat, Kommunales, Bauen und Gleichstellung" um, selbst auf Bundesebene wurde in der letzten Legislaturperiode das Innenministerium um den Begriff Heimat erweitert. Parallel gibt es eine weit verbreitete Popularisierung des Begriffs: Koch- und Reisemagazine verwenden ihn, der Tourismus, Dekorationsartikel für die gemütliche Wohnung zeigen den Begriff "Heimat". Plötzlich steht er für Wertigkeit und für Qualität, für Vertrautheit und positive Tradition. Kann ein Begriff mit einem solch extremen Bedeutungswandel überhaupt hilfreich sein? Der Bundesverband der Heimat- und Bürgervereine in Deutschland, Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU) hat 2014 gemeinsam mit seinen Mitgliedsverbänden eine Positionsbestimmung verabschiedet, die Heimat als strukturellen Begriff versteht: Es geht in erster Linie um die Menschen, ihre emotionalen Bindungen, ihre soziale Vernetzung und ihren persönlichen Handlungsraum, in dem sie Verantwortung übernehmen wollen. Das heißt, dass Heimat unabhängig ist von den Klischees früherer Jahre und vom Kitsch, sondern offen für neue Menschen und neue Bedeutungen. Sie darf nicht Kulisse sein, sondern muss dynamisch verstanden werden.

Die Publikation der Tagungsbeiträge erscheint zum Jahresende 2024
beim Verlag A. WEGER, Brixen

Hat der Begriff Heimat trotz all seiner historischen, politisch-ideologischen Belastungen und Missbräuche immer noch oder erneut Bedeutung? Diese Frage stand im Mittelpunkt der Tagung "Heimat. Immer noch? Zur Dauer und Aktualität eines Begriffes", deren Referate und Diskussionsbeiträge im vorliegenden Tagungsband publiziert werden. Vor dem Hintergrund der historischen Problematik und Instrumentalisierung des Begriffes sowie seiner inhärenten konzeptuellen Unschärfe, bieten die Beiträge von Aleida Assmann, Martin Bredenbeck, Gabriele Di Luca, Hans Heiss, Elsbeth Wallnöfer und Gerhard Glüher sowie die Einführung von Waltraud Kofler Engl Einblicke in die historische Auffassung vom "Heimat" und die heutige Bedeutungspluralität des Begriffes. Mehr als Definitionsvorschläge, bietet der Band eine Annäherung an einen möglichen, zukünftigen Umgang mit "Heimat", als ein im Plural gedachtes Konzept, das Integration und kulturelle Vielfalt einschließt.



Forschungsprojekt, 2020-24

In die Landschaft eingeschrieben. Orte, Spuren, Erinnerungen. Der Erste Weltkrieg in den Sextener Dolomiten

Das aus dem Fond "Research Südtirol/Alto Adige 2019" finanziert Forschungsprojekt "In die Landschaft eingeschrieben. Orte, Spuren, Erinnerungen. Der Erste Weltkrieg in den Sextener Dolomiten", untersuchte in einem multidisziplinären Ansatz die Spuren, die die tragischen Ereignisse des Ersten Weltkriegs in der Landschaft des Drei-Zinnen Gebietes und in den Erinnerungen der Menschen hinterlassen haben. Die komplexe und vielschichtige Geschichte, die materiellen Spuren und die generationsübergreifenden Erinnerungen an den Ersten Weltkrieg sind ein "leidvolles" und "dissonantes" Erbe für die Bewohner eines Gebiets, das heute vorwiegend als UNESCO-Weltnaturerbe und attraktive Tourismusregion wahrgenommen wird. Das Projekt erforschte über die Dichotomie von Natur- und Kulturerbe hinausgehend, die Komplexität der Dolomitenlandschaft gemeinsam mit den noch lebendigen Erinnerungen an den Krieg, die mit den Stätten und Orten verbunden sind. Zudem soll das Bewusstsein für das widersprüchliche und oft ideologisierte Erbe, das diesem Gebiet eingeschrieben ist, über regionale und nationale Grenzen hinweg gefördert werden.

Ziele und Methodik

Während des Ersten Weltkriegs errichteten auf dem Drei-Zinnen-Plateau sowohl die österreichisch-ungarische als auch die italienische Armee ein komplexes System an militärischen Infrastrukturen, deren Spuren in der ikonischen Gebirgslandschaft noch immer sichtbar sind. Ihr Aufspüren, Dokumentieren und Erforschen bot die Möglichkeit komplexe Schichtungen der Landschaft und ihrer Geschichte aufzuzeigen. Landschaft und Krieg sind eng mit den Erinnerungskulturen der lokalen Bevölkerung und insbesondere der Ortsgemeinschaft von Sexten verwobene. Die von den Kriegseignissen im Hochgebirge arg in Mitleidenschaft gezogene Heimatfront wurde in den offiziellen Darstellungen oft marginalisiert und wissenschaftlich kaum erforscht. Das Dorf Sexten, 1915 beinahe vollständig zerstört, - seine Bewohner zwangsevakuert

- und erst nach dem Krieg wiederaufgebaut war ebenfalls Forschungsgegenstand.

Das Projekt verknüpfte die Dokumentation und Erforschung der zahlreichen materiellen Spuren des Krieges - wie Schützengräben, Stellungen, Kavernen, Wege, Seilbahnen, Unterkunftsbaracken, Lager, Inschriften, Versorgungsstrukturen usw. -, die sich in die Landschaft eingeschrieben haben, aber oft nur schwer identifizierbar und deutbar sind mit der Untersuchung kollektiver und individueller Erinnerungen an die Kriegsjahre, als Teil der Geschichte der lokalen Familien und Gemeinschaften. Dabei wurde mit verschiedenen methodischen Ansätzen gearbeitet, wie der Konfliktarchäologie, der historisch-archivalischen Forschung und Dokumentation, der soziokulturellen Forschung mit Beteiligung der lokalen Gemeinschaften für die Koproduktion und Verbreitung eines gemeinsamen Erbes.

Vermittlung der Forschungsergebnisse

Die Resonanz des Projekts und seines innovativen Ansatzes war auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene sowohl in akademischen Kreisen als auch in der Zivilgesellschaft positiv. Für die Vermittlung der Forschungsergebnisse wurden daher unterschiedliche Formate gewählt; eine Ausstellung (Ehem. Talstation Helmbahn, Sexten, 07.08-25.09.22), eine internationale wissenschaftliche Tagung (Sexten, 02-04.09.22), die Veröffentlichung der Tagungsbeiträge (in Vorbereitung) und eine eigene Projekt-Webseite, die der Öffentlichkeit eine aussagekräftige Zusammenfassung der Forschungsergebnisse leicht zugänglich macht. Auch partizipative Veranstaltungen, Führungen und Rundgänge wurden durchgeführt sowie eine mobile Wander-App, die den Besuch der Projektstandorte begleitet erstellt. Die Vermittlungsformate ermöglichen sowohl der lokalen Bevölkerung und den Besuchern als auch der Wissenschaft einen kritischen Blick auf das dissonante und konfliktreiche Erbe der Kriegslandschaft und fördern gemeinsames Wissen und soziale Beteiligung.



3 Zinnen vom Schwalbenkoff aus.

Hans Opfergeld, Drei Zinnen vom Schwalbenkoff aus. 1916-1917. Aus einem Fotoalbum von Hans Opfergeld im Südtiroler Privatbesitz. Mit freundlicher Genehmigung der Eigentümer





Daten zum Projekt

Team

PI Waltraud Kofler Engl, Direktorin der Plattform für Kulturerbe und Kulturproduktion, Fakultät für Design und Künste, unibz
Co-I Alexandra Budabin, Forscherin (AR), Plattform für Kulturerbe und Kulturproduktion, Fakultät für Design und Künste, unibz
Co-I Gaia Piccarolo, Forscherin (AR), Plattform für Kulturerbe und Kulturproduktion, Fakultät für Design und Künste, unibz
Susanne U. Elsen, Professorin für Sozialwissenschaften, Fakultät für Bildungswissenschaften, unibz
Andrea Di Michele, Professor für Zeitgeschichte, Fakultät für Bildungswissenschaften, unibz
Stephan Schmidt-Wulffen, Professor für Kunsttheorie, Fakultät für Design und Künste, unibz
Daniela Salvucci, Forscherin (RTD), Plattform für Kulturerbe und Kulturproduktion, Fakultät für Design und Künste, unibz

Forscher*innen im Projekt (AR)

Thomas Benedikter, Soziologe, Forscher im Projekt (AR), Plattform für Kulturerbe und Kulturproduktion, Fakultät für Design und Künste, unibz
Gianluca Fondriest, Archäologe, Forscher im Projekt (AR), Plattform für Kulturerbe und Kulturproduktion, Fakultät für Design und Künste, unibz
Sabine Viktoria Kofler, Historikerin, Forscherin im Projekt (AR), Plattform für Kulturerbe und Kulturproduktion, Fakultät für Design und Künste, unibz
Claudia Polizzi, Graphik-Designerin, Forscherin im Projekt (AR), Plattform für Kulturerbe und Kulturproduktion, Fakultät für Design und Künste, unibz
Elisabetta Rattalino, Kunsthistorikerin, Forscherin im Projekt (AR), Plattform für Kulturerbe und Kulturproduktion, Fakultät für Design und Künste, unibz

Partner

Verein Bellum Aquilarum, Sexten
 Tourismusverein Sexten
 Gemeinde Sexten
 EVAA - Ethnologischer Verein Südtirol
 Museo Storico Italiano della Guerra di Rovereto
 Österreichische Gesellschaft für Festungsforschung, Wien
 Arc-Team, Cles

In Zusammenarbeit mit

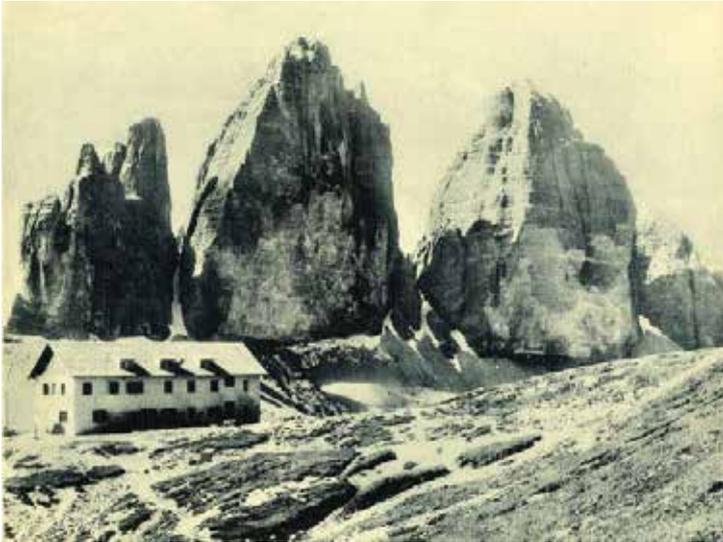
Archivio Ufficio Storico dello Stato Maggiore dell'Esercito, Rom
 3 Zinnen Dolomiten, Sexten
 Francesco Frizzera, Direktor Museo Storico Italiano della Guerra,
 Rovereto
 Hugo Reider, Präsident Bellum Aquilarum, Sexten
 Istituto Storico e di Cultura dell'Arma del Genio, Rom
 Maria Luise Hofer, Direktorin des Tourismusvereins Sexten
 Museo Centrale del Risorgimento, Rom
 Nicola Fontana, Leiter des Archivs des Museo Storico Italiano della
 Guerra, Rovereto
 Pietro di Michele, Vicepräsident Bellum Aquilarum, Sexten
 Reinfrid Vergeiner, Österreichische Gesellschaft für
 Festungsforschung, Wien
 Rupert Gietl, Arc-Team, Cles
 Sigrid Wisthaler, Direktorin Bellum Aquilarum, Sexten

Archive

Fondazione Archivio Diaristico Nazionale, Pieve Santo Stefano (AR)
 Staatsarchiv Bozen/Archivio di Stato di Bolzano
 Archivio Ufficio Storico dello Stato Maggiore dell'Esercito, Rom
 Allgemeines Verwaltungsarchiv, Wien
 Gemeindearchiv Innichen/Archivio comunale di San Candido
 Gemeindearchiv Sexten/Archivio comunale di Sesto
 Istituto Storico e di Cultura dell'Arma del Genio, Rom
 Kriegsarchiv, Wien
 Museo Centrale del Risorgimento, Rom
 Museo Storico Italiano della Guerra, Rovereto
 Neues Wiener Tagblatt
 Südtiroler Landesarchiv/Archivio della Provincia di Bolzano
 Stadtarchiv Bruneck/Archivio storico di Brunico
 Tiroler Archiv für photographische Dokumentation und Kunst, Lienz-
 Bruneck
 Tiroler Landesarchiv, Innsbruck
 Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck
 Zentrum für Erinnerungskultur, Innsbruck

Historische Fotoaufnahmen der Front





Bergstation der Seilbahn und Baracken an der Rückseite des Paternkofls. Istituto Storico e di Cultura dell'Arma del Genio, Rom

Anton Trixl, Italienische Befestigungsanlagen auf dem Sextenstein, fotografiert nach dem Abzug der italienischen Armee, 1917. Tiroler Archiv für photographische Dokumentation und Kunst, Lienz-Bruneck

Seilbahnstation an der Ostflanke des Paternkofel. Istituto Storico e di Cultura dell'Arma del Genio, Rom

Die Drei Zinnen Hütte vor dem Ersten Weltkrieg. Museo storico italiano della guerra, Rovereto

Beobachtungsstation auf dem Gipfel des Paternkofel mit Tagesschutz für den Scheinwerfer. Istituto Storico e di Cultura dell'Arma del Genio, Rom

Sextenstein, Toblinger Knoten und die zerstörte Drei Zinnen Hütte. Museo Centrale del Risorgimento, Rom

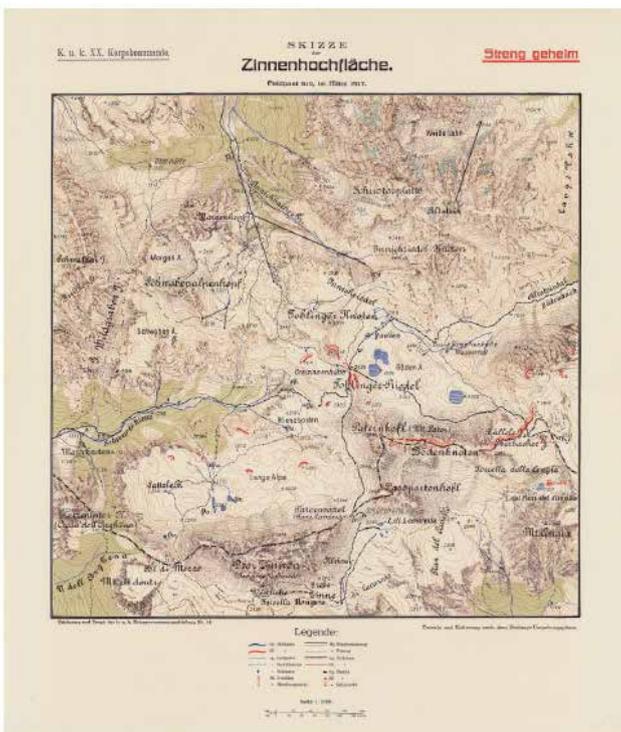
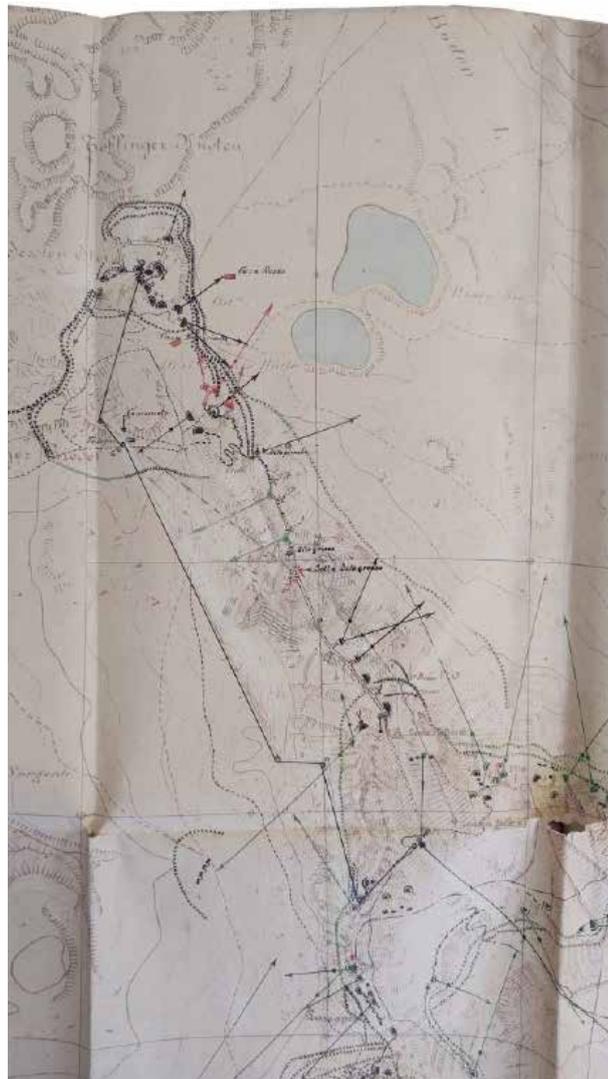
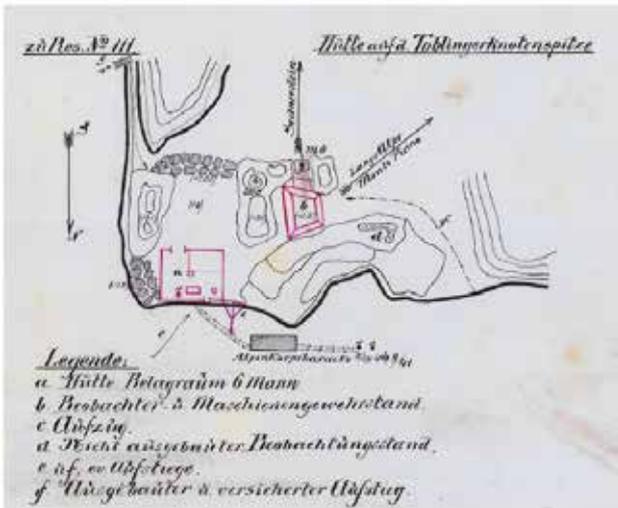
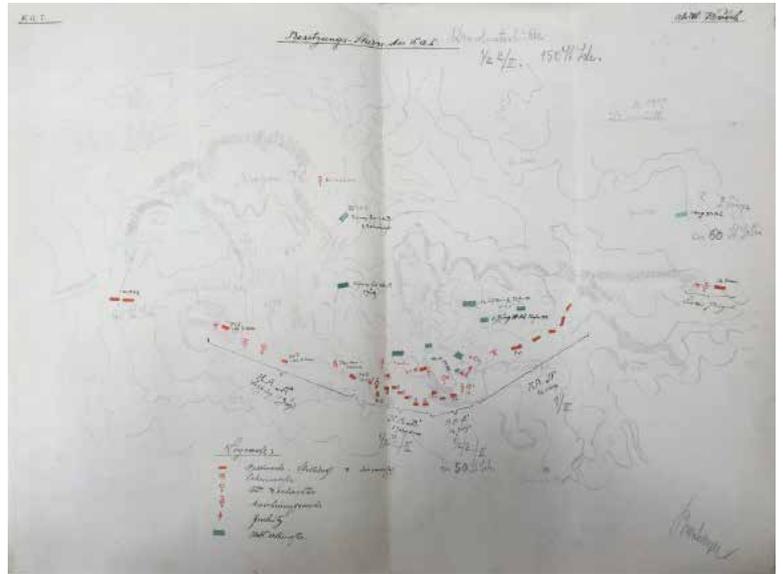
Die wiederaufgebaute Drei Zinnen Hütte in den 1920er Jahren. Museo storico italiano della guerra, Rovereto



Anton Trixl, Österreichische
Feldmesse auf dem Drei Zinnen-Plateau.
Tiroler Archiv für photographische
Dokumentation und Kunst, Lienz-
Bruneck



Karten, Zeichnungen, Dokumente



Archäologische Bestandsaufnahmen







Die Zerstörung von Sexten



Das zerschossene und ausgebrannte
Gasthaus "Zur Post" in Sexten, 1915-
1918. Österreichisches Staatsarchiv -
Kriegsarchiv, Wien

Das Innere der ausgebrannten und
eingestürzten Pfarrkirche von Sexten
(vor Juli 1916). Österreichisches
Staatsarchiv - Kriegsarchiv, Wien

Der zerstörte Ortskern von Sexten mit
der Pfarrkirche, vor September 1916.
Österreichisches Staatsarchiv
- Kriegsarchiv, Wien



Auftaktveranstaltung

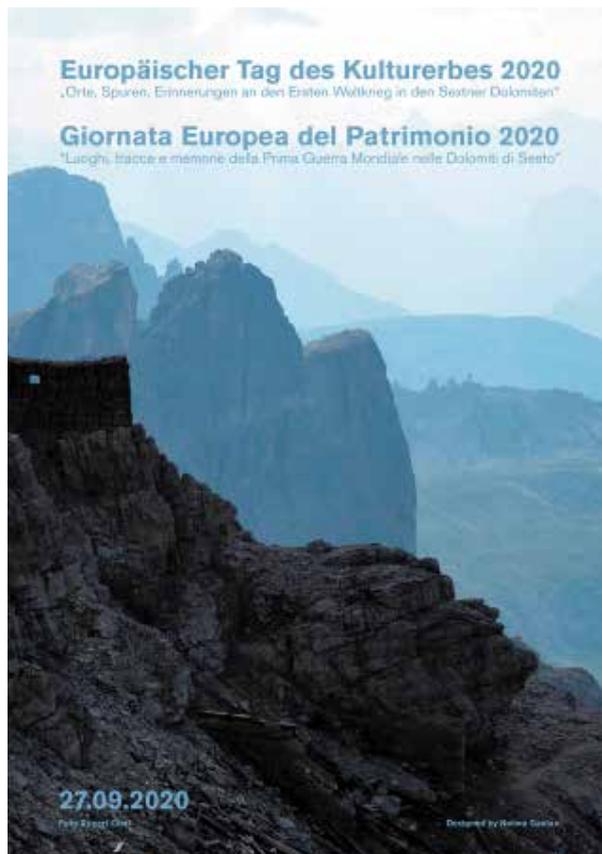
Europäischer Tag des Denkmals, 2020

Im Rahmen der vom Ministerium für Kulturgüter und kulturelle Aktivitäten (MiBACT) ausgerufenen "Tage des Europäischen Kulturerbes 2020" organisierte die Plattform Kulturerbe und Kulturproduktion am Sonntag den 27. September 2020 eine Wanderung zu Orten und Spuren des Ersten Weltkrieges in den Sextner Dolomiten. Die Initiative war die Auftaktveranstaltung zum Forschungsprojekt "In die Landschaft eingeschrieben. Orte, Spuren, Erinnerungen. Der Erste Weltkrieg in den Sextener Dolomiten" (WIL).

Wie Bellum Aquilarum beschreibt war für die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen die Rote Wand als Beobachtungspunkt der feindlichen Stellungen des Comelico sowie als außerordentlich starke Verteidigungsbastion für das Sexten-Tal äußerst wichtig.

Die Kulturwanderung wurde vom Konfliktarchäologen Rupert Gietl, von der Historikerin und Direktorin des Vereins Bellum Aquilarum Sexten Sigrid Wisthaler, dem Vizepräsident des Vereins Pietro Michieli und von Waltraud Kofler Engl, Direktorin der Plattform Kulturerbe und Kulturproduktion der Freien Universität Bozen und Leiterin des Forschungsprojektes begleitet. Sie fand eine breite Teilnahme, darunter von Dozenten*innen und Mitarbeitern*innen der Freien Universität Bozen.





Lokale Partizipation

Die Vorstellung des Projektes in Sexten, 2021

Einladung

Informationsabend zum Forschungsprojekt

**In die Landschaft eingeschrieben.
Orte, Spuren, Erinnerungen.
Der Erste Weltkrieg
in den Sextener Dolomiten**

Plattform Kulturerbe und Kulturproduktion
der Fakultät für Design und Künste der
Freien Universität Bozen in Zusammenarbeit
mit dem Verein „Bellum Aquilarum“
und mit der Gemeinde Sexten

**Samstag, 26. Juni 2021
20:00-21:30 Uhr
Haus Sexten
Dolomitenstraße 45, Sexten**

Plattform Kulturerbe und Kulturproduktion,
Fakultät für Design und Künste,
Freie Universität Bozen
Universitätsplatz 1 - 39100, Bozen

Für weitere Details kontaktieren Sie
kulturerbe@unibz.it
www.culturalheritage.unibz.it

unibz Fakultät für Design und Künste
Facoltà di Design e Arti
Faculty of Design and Art



Foto: M. Zamboni - Fotogramma.com



Die Plattform Kulturerbe und Kulturproduktion der Fakultät für Design und Künste der Freien Universität Bozen lädt gemeinsam mit dem Verein Bellum Aquilarum und in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Sexten zur Vorstellung des von Research Südtirol/ Alto Adige der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol finanzierten Forschungsprojektes „In die Landschaft eingeschrieben. Orte, Spuren, Erinnerungen. Der Erste Weltkrieg in den Sextener Dolomiten“. Die Relikte der Weltkriegsfront von 1914-1918 in den Sextner Dolomiten, die Wahrnehmung des Kriegsgeschehens, der Zerstörung des Ortes, der Evakuierung und des Wiederaufbaus in Sexten haben die Erinnerungskulturen der Generationen geprägt. Sie sollen im Rahmen des interdisziplinären Projektes und unter Mitwirkung der Sextner Bevölkerung erhoben, dokumentiert und erforscht werden. Sextnerinnen und Sextner sind eingeladen, sich mit ihren Erinnerungen, Relikten und anderen Hinweisen am Projekt zu beteiligen.

20.00 Begrüßung: Bürgermeister **Thomas Summerer**

Sexten im Ersten Weltkrieg. Bilder und Erzählungen:
Rudolf Holzer

Vorstellung des Projektes WIL: Dr.in **Waltraud Kofler Engl**,
Projektleiterin, unibz; Prof.in **Susanne Elsen**, unibz; Prof.
Stephan Schmidt-Wulffen, unibz

Der Einsatz von Bellum Aquilarum für die Erinnerungskultur
an den Ersten Weltkrieg in Sexten: Mag.a **Sigrig Wisthaler**,
Direktorin von „Bellum Aquilarum“

Neue Erhebungen am Kriegsschauplatz Sextner Dolomiten:
Mag. **Rupert Gietl**, Arc-Team

Sextner und Sextnerinnen erzählen. Eine Einladung:
Dr. **Thomas Benedikter**, Sozialwissenschaftler, FA, unibz)

Die Bedeutung des Ersten Weltkriegs für den Kulturtourismus
in Sexten: **Waltraud Watschinger**, Tourismusverein

Die Bedeutung des Projektes für Sexten: Kulturförderin
Judith Vilgrater

21.30 Abschluss mit Umtrunk

Alle geltenden Art: Covid-Bestimmungen sind einzuhalten.

“Kulturtourismus sollte Bewusstsein und Respekt für den Ort, seine Menschen und seine Geschichte vermitteln. Es ist wichtig, dass die Gäste erfahren, was sich hier im 20. Jahrhundert abgespielt hat und ihnen verständlich zu machen, warum wir Sextner so sind, wie wir sind.”

Judith Rainer
Vizepräsidentin des Tourismusverein Sexten

“Wir können uns die damalige verzweifelte Lage unserer Vorfahren gar nicht mehr vorstellen. Wo vor 100 Jahren Soldaten gekämpft haben, verbringen wir heute unsere Freizeit. Es ist nicht nur wichtig, sondern auch spannend und berührend, mehr über die Lebensbedingungen der Urgroßeltern und Großeltern von damals zu erfahren, über die Geschichte der näheren Heimat Bescheid zu wissen und diese besonders der jüngeren Generationen zu vermitteln”.

Judith Villgrater
Referentin für Kultur, Museen, Jugend und Vereinswesen
der Gemeinde Sexten



Die Tagung, 2022

Die internationale Tagung "In die Landschaft eingeschrieben. Orte, Spuren, Erinnerungen. Der Erste Weltkrieg in den Sextener Dolomiten" organisiert von der Plattform Kulturerbe und Kulturproduktion der Fakultät für Design und Künste/unibz, fand vom 2. bis 4. September 2022 im Haus Sexten in Sexten statt.

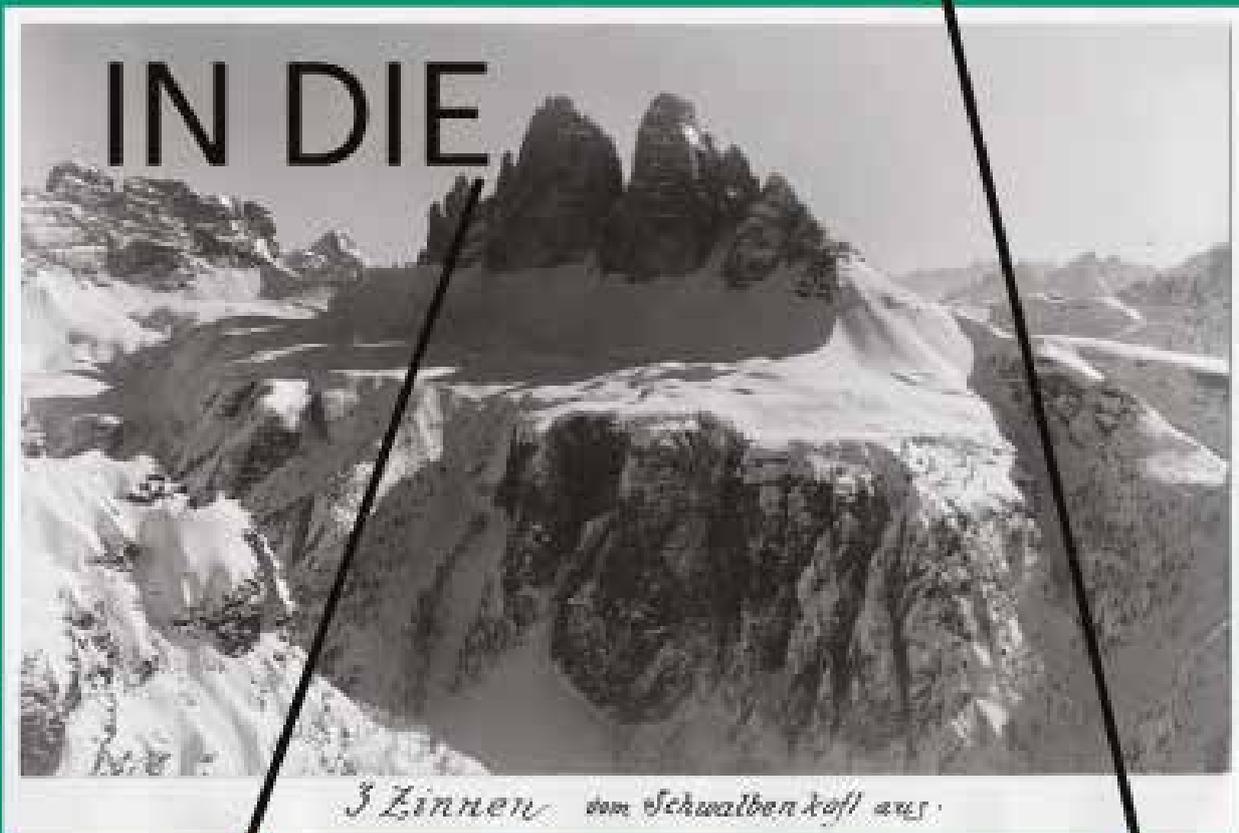
Im Rahmen der Tagung referierten internationaler Experten, die sich mit der Ideologisierung der Landschaft, der Konfliktarchäologie, der Sextener Bevölkerung zur Zeit des Krieges, den Erinnerungskulturen und dem lokalen materiellen Erbe des Krieges befassten. Die Historiker Marco Armiero (KTH Royal Institute of Technology), Andrea di Michele (Freie Universität Bozen/Brixen), Oliver Janz (Freie Universität Berlin) und Nicholas Saunders (University of Bristol) hielten Grundsatzreferate. Zu den weiteren Referenten gehörten die Forscher der Freien Universität Bozen Alexandra Budabin, Thomas Benedikter, Gianluca Fondriest, Sabine Koffer, Daniela Salvucci, Elisabetta Rattalino, Claudia Polizzi, Waltraud Koffer Engl, der Archäologe Rupert Gietl (Arc-Team) und die Soziologin Susanne Elsen (Freie Universität Bozen, Brixen).

Am dritten Tag fand eine von den Archäologen Gianluca Fondriest und Rupert Gietl geführte Exkursion in das Gebiet der ehemaligen Kriegsfront auf dem Drei-Zinnen-Plateau statt.

2.-4.09.22

INTERNATIONALE TAGUNG | CONVEGNO INTERNAZIONALE

EINGESCHRIEBEN



Hans Gyllenstein, Winter | Eisenerz, 1911-1917

LANDSCHAFT

SCRITTO

NEL

PAESAGGIO

Plattform Kulturerbe und Kulturproduktion
Piattaforma Patrimonio Culturale e Produzione Culturale
www.kulturerbeundkulturproduktion.it

Für Detailinformationen | Per maggiori informazioni:
www.kulturerbeundkulturproduktion.it/it/taoing-convegno-internazionale

Kongresshaus | Centro Congressi "Haus Borker"
Dolomitenstraße | Via Dolomiti 45, Sexten | Sexten - Gröden

Die Tagung ist kostenfrei | L'evento è gratuito e aperto a tutti | The conference is free of charge and open to the public

PROGRAMM | PROGRAMMA**Freitag | Venerdì, 2.09****15:00-19:15**

- 15:00 Grußworte und Eröffnung
Saluti e apertura
- Waltraud Kofler Engl, unibz
Einführung | Introduzione
- 15:45 Oliver Janz, Freie Universität Berlin (Keynote)
„Die Erinnerung an den Ersten Weltkrieg in vergleichender Perspektive:
Das Beispiel des Gefallenengedenkens.“
- 16:45 Pause | Intervallo
- 17:15 Marco Armiero, Royal Institute of Technology in Stockholm (Keynote)
“Paesaggi fantasma. Le memorie della guerra nelle Alpi.”
- 18:15 Anton Holzer, Zeitschrift Fotogeschichte (Wien)
„Mit der Kamera bewaffnet. Fotografie und Propaganda im Ersten Weltkrieg.“

Samstag | Sabato, 3.09**09:00-12:15**

- 09:00 Willkommen | Benvenuto
- 09:10 Andrea di Michele, unibz (Keynote)
“Realtà e mito della guerra in montagna”
- 09:30 **- SEKTION | SESSIONE 1**
HISTORISCHE FORSCHUNG | RICERCA STORICA
Moderation | moderazione: Andrea di Michele, unibz
- Sabine Viktoria Kofler, unibz
„Leben und Überleben – Die Sextener Flüchtlinge (1915-1920)“
- Alexandra Budabin, unibz
“Traces of Women in the Landscape: Gender Approaches to the History of World War I”
- 10:45 Pause | Intervallo
- 11:00 Nicholas Saunders, University of Bristol (Keynote)
“Modern Conflict Archaeology: Origins and approaches in the Great Arab Revolt Project and Written in the Landscape research project”
- 12:00 Claudia Polizzi e Elisabetta Rattalino, unibz
Presentazione e visita guidata alla mostra
„In die Landschaft eingeschrieben“ | “Scritto nel paesaggio”
- 12:45-14:00 Mittagspause | Pausa pranzo

14:00-18:30

- 14:00 **- SEKTION | SESSIONE 2**
ORTE UND SPUREN. ARCHÄOLOGISCHE DOKUMENTATION UND FORSCHUNG |
LUOGHI E TRACCE. DOCUMENTAZIONE E RICERCA ARCHEOLOGICA
- Marco Milanese, Università di Sassari
 Einführung und Moderation | Introduzione e moderazione
- Gianluca Fondriest, unibz, Rupert Gietl, Aro-Team
 „Archäologische Feldaufnahmen am Drei Zinnen-Plateau“ |
 “Rilievi archeologici sull’altopiano delle Tre Cime”
- Rupert Gietl, Aro-Team
 „Der italienische Paternkofelstollen. Die archäologischen
 Aufnahmen im Vergleich zu den Quellen in den italienischen Militärarchiven“
- Gianluca Fondriest, unibz
 “L’attacco al Sextenstein | Sasso di Sesto dell’11 aprile 1917.
 Confronti inediti tra fonti d’archivio italiane, austriache e dati raccolti sul campo”
- 15:30 Pause | Intervallo
- 15:50 **- SEKTION | SESSIONE 3**
AUF DER SUCHE NACH SPUREN DER ERINNERUNG. SOZIALWISSENSCHAFTLICHE
FORSCHUNG | ALLA RICERCA DELLE TRACCE DELLA MEMORIA. RICERCA
SOCIOLOGICA
- Susanne Elsen, unibz
 Einführung und Moderation | Introduzione e moderazione
- Thomas Benedikter, unibz
 „Erinnerung aufspüren, erhalten und dokumentieren“
- Daniela Salvucci, unibz
 “Culture della memoria e storie di guerra nei racconti di famiglia”
- 17:10 „Erinnerungen reflektieren, aktualisieren und lebendig halten:
 Gesprächsrunde mit örtlichen Vertreterinnen und Vertretern.“
- Moderation | Moderazione
 Susanne Elsen, Thomas Benedikter, unibz
- 18:10 Schlussworte | Conclusioni

Sonntag | Domenica, 4.09

7:30-18:00

Exkursion auf das Drei Zinnen-Plateau mit archäologischer Führung
 (Anmeldung erforderlich: kulturerbe@unibz.it)
 Gita all’altopiano delle Tre Cime con guida archeologica
 (Iscrizione obbligatoria: kulturerbe@unibz.it)



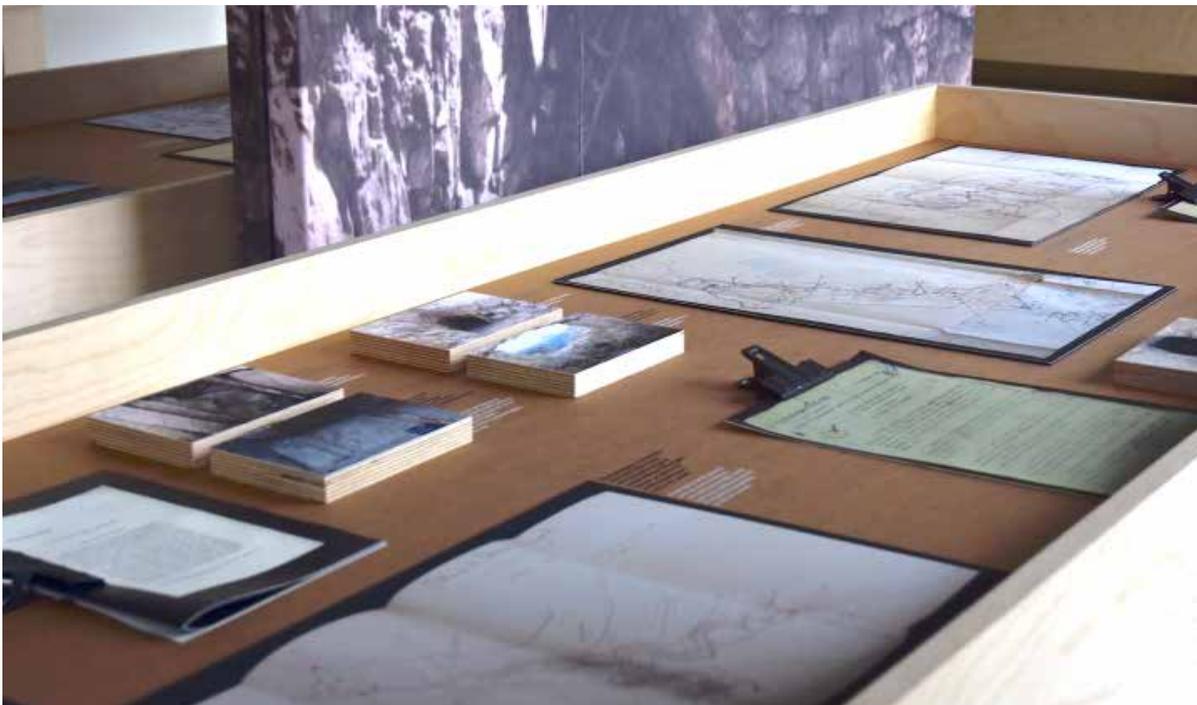


Die Ausstellung, 2022

Ehem. Talstation Helmbahn, Sexten, 7.08–25.09.22
Kuratorinnen: Waltraud Kofler Engl, Elisabetta Rattalino
Design, Ausstellungsgestaltung und visuelle Identität:
Claudia Polizzi
Produktion: Werkstätten der Fakultät für Design und
Künste, unibz

Die Ausstellung “In die Landschaft eingeschrieben / Scritto nel paesaggio”, kuratiert von Waltraud Kofler Engl und Elisabetta Rattalino, wurde vom Forschungsteam der Plattform für Kulturerbe und Kulturproduktion der Fakultät für Design und Künste der Freien Universität Bozen realisiert um Ergebnisse des interdisziplinären Forschungsprojektes “In die Landschaft eingeschrieben. Orte, Spuren, Erinnerungen. Der Erste Weltkrieg in den Sextener Dolomiten” erstmals öffentlich zu zeigen.

Die Ausstellung zeigt unterschiedliche Materialien, darunter eine Auswahl historischer Archiv-Dokumente und Fotografien, eine Videodokumentation der Vermessungen am Drei Zinnen-Plateau und einen Teil der Fotografien, die während der im Sommer 2021 von den Konfliktarchäologen durchgeführten Dokumentation aufgenommen wurden sowie den Film “Stimmen der Erinnerung – Sexten im Ersten Weltkrieg”. Dieser führt, der individuelle und kollektive Erinnerungen an die Zerstörungen in Sexten im Jahre 1915, an die Evakuierung und die Rückkehr der Zivilbevölkerung sowie an den schwierigen Wiederaufbau in den Jahren von 1918 bis 1923 zusammenführt.





Werke von Chiara Cortellini, Jana Sophie Friedrichsen, Isabel Solveigh, Adriana Ghimp und Delilah Friedman
Fotos Valentina Casalini, Elisabetta Rattalino, Delilah Friedman

Die Heterogenität der in der Ausstellung gezeigten Materialien machte nicht nur die interdisziplinäre Zusammenschau von historischer Quellenforschung – die in verschiedenen Archiven in Südtirol, aber auch in Rom, Wien und Innsbruck durchgeführt wurde –, mit der Dokumentation der militärischen Infrastrukturen in der Kriegslandschaft und der Auseinandersetzung mit den Erinnerungskulturen in Sexten und Umgebung sichtbar, sondern trug auch zur multimedialen Ausstellungserzählung bei, die der Kriegslandschaft des Drei-Zinnen-Plateaus und den komplexen historischen Schichtungen dieser Landschaft gewidmet war, welche heute vorwiegend als Touristenziel und UNESCO-Naturerbe wahrgenommen wird.

Zwei Geschoße der stillgelegten Talstation der Helm-Seilbahn in Sexten dienten im Sommer 2022 als Ausstellungsort. Der Ausstellungsparcour war in drei thematische Bereiche gegliedert; im Obergeschoß standen die militärische Infrastruktur und Zwei Fronten im Mittelpunkt, im Untergeschoß unter dem Titel Heimatfront die Zerstörung, die Emigration und der Wiederaufbau von Sexten.

Künstlerische Interventionen von derzeitigen und ehemaligen Studierenden der Fakultät für Design und Künste der Freien Universität Bozen integrierten sich in die wissenschaftlich-dokumentarische Ausstellung. Einige der Arbeiten untersuchten die Art und Weise, wie sich die Geschichte – selbst die dramatischste – auf Territorien und Landschaften ablagert, ohne offensichtlich erkennbare Spuren zu hinterlassen. Andere setzten sich mit verschiedenen, auch aktuellen Formen von Gewalt in Kriegen auseinander und wieder andere brachten die Besucher mit ihrer eigenen schmerzhaften Zerbrechlichkeit in der Bewältigung von Konflikten in Kontakt.



Aufnahmen anlässlich der
Ausstellungseröffnung. Fotos
Elisabetta Rattalino, Christian
Tschurtschenthaler

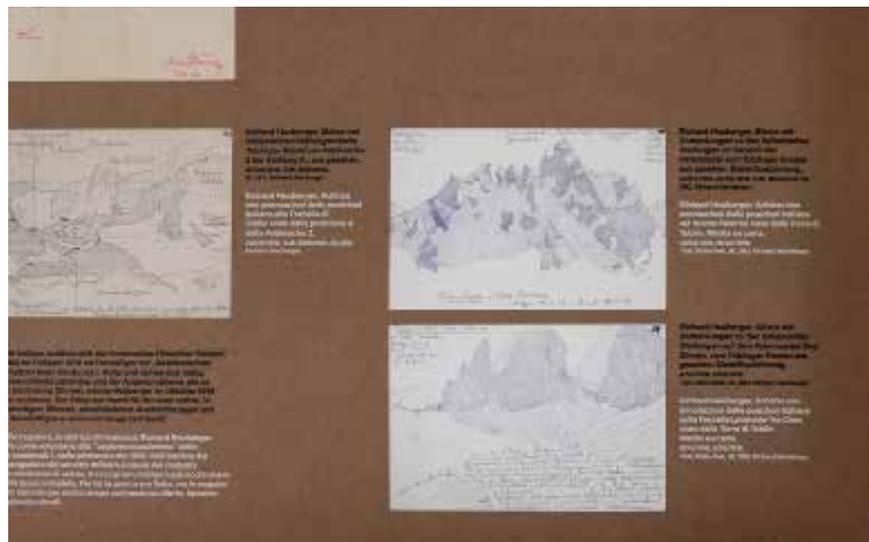


Den Feind ausforschen
Conoscere il nemico









Aufnahmen der Ausstellung in Sexten.
Fotos Valentina Casalini

Die Ausstellung, 2023-24





Plakat zur Ausstellung im MeVe -
Memoriale Veneto Grande Guerra,
Biadene di Montebelluna (TV),
10.08.23-29.10.23





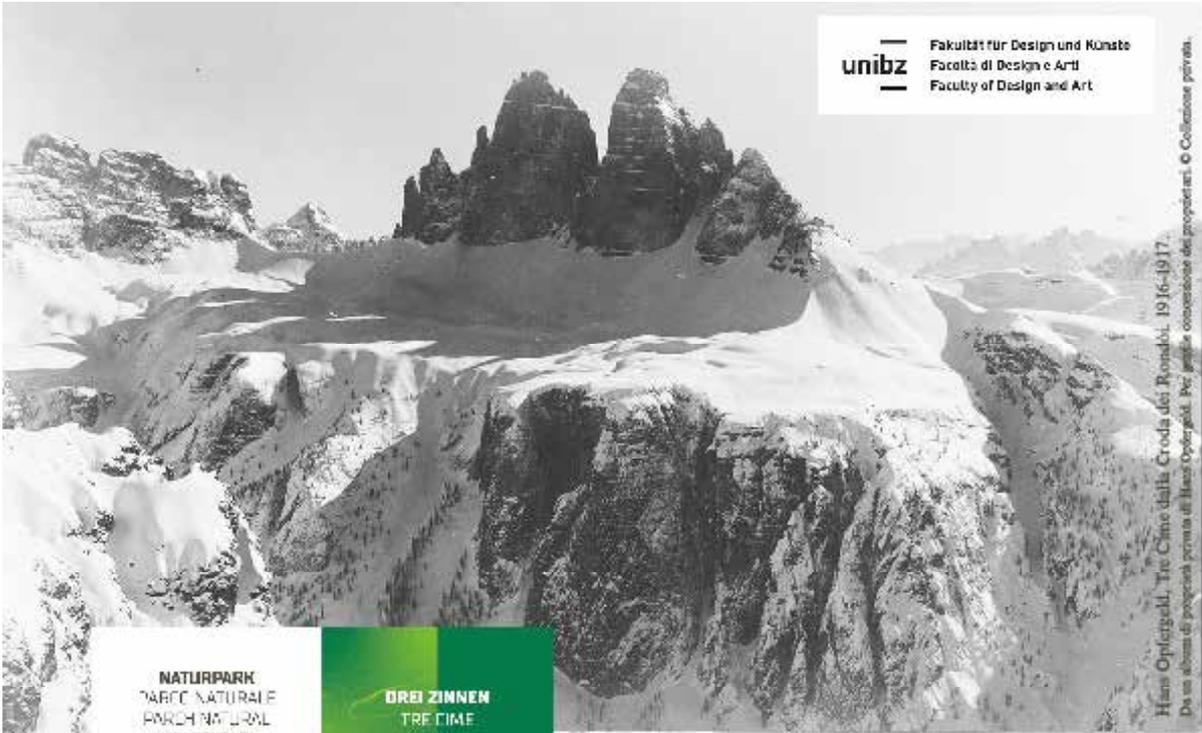
SCRITTO NEL PAESAGGIO

EINGESCHRIEBEN IN DIE LANDSCHAFT

Piattaforma Patrimonio Culturale e
 Produzione Culturale
www.culturalheritage.unibz.it

Mostra temporanea	Sonderausstellung
MEVE - SALA MOSTRE	MEVE - AUSSTELLUNGSRAUM
DAL 10 AGOSTO AL 29 OTTOBRE	VON 10. AUGUST BIS 29. OKTOBER
Ingresso libero	Freier Eintritt
Inaugurazione	Eröffnung
10 agosto 2023, ore 18:30	10.08.23, 18.30 Uhr

Per informazioni: 0423 617539
info@memorialegrandeguerra.it
 MeVe - Memoriale Veneto Grande Guerra
 Via A. Anassillide 5, Biadene di Montebelluna (TV)





Fakultät für Design und Kunst
Facoltà di Design e Art
Faculty of Design and Art

Hans Opfergeld, Tre Cime della Croda dei Rossetti, 1916-1917.
Da un album di proprietà privata di Hans Opfergeld. Per gentile concessione dei proprietari. © Collezione privata.

NATURPARK
PARC NATURAL
PARCHE NATURAL
NATURE PARK

DREI ZINNEN
TRE CIME

3 Zinnen vom Schwalbenkopf aus

Sonderausstellung
In die
LANDSCHAFT
eingeschrieben

14.5.2024 - 31.10.2024

Mostra temporanea
Scritto nel
PAESAGGIO

Öffnungszeiten
Orari di apertura
Von Dienstag bis Samstag
da martedì a sabato
09.30 - 12.30 | 14.30 - 18.00
Juli-August | luglio-agosto:
Sonntag geöffnet
domenica aperto
Donnerstag | giovedì
18.00 - 22.00

Naturparkhaus Drei Zinnen
Centro visite Tre Cime
Centro culturale Grand Hotel
Via Dolomiti 37 Straße
39034 Toblach | Dobbiaco
Tel.: +39 0474 973017
E-Mail: info.dz@provinz.bz.it
Eintritt frei | ingresso libero

Im Ersten Weltkrieg wurde sowohl an der österreichisch-ungarischen als auch an der italienischen Gebirgsfront rund um die Drei Zinnen in den Sextner Dolomiten ein komplexes System an militärischen Infrastrukturen errichtet. Die Spuren sind noch heute sichtbar in die ikonische Gebirgslandschaft eingeschrieben.

Die Ausstellung entstand im Rahmen eines Forschungsprojektes der Plattform für Kulturerbe und Kulturproduktion der unibz

Nel corso del primo conflitto mondiale, sia l'esercito austro-ungarico che quello italiano costruirono un complesso sistema infrastrutturale sull'Altopiano delle Tre Cime, nelle Dolomiti di Sesto. Tracce di queste infrastrutture sono ancora visibili in questo iconico paesaggio montano.

La mostra è stata realizzata nell'ambito di un progetto di ricerca della Piattaforma per il patrimonio culturale e la produzione culturale di unibz.



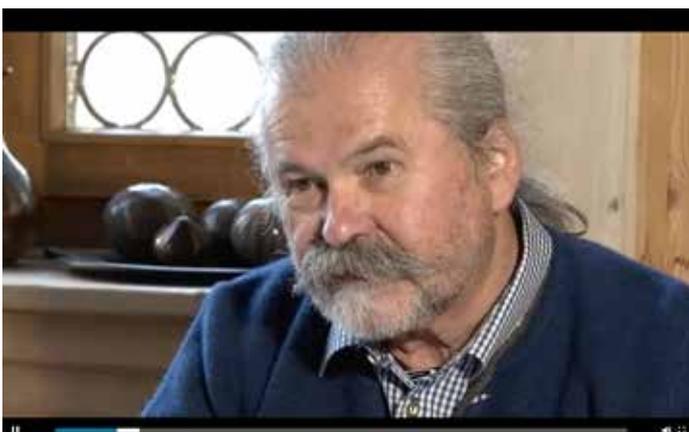


Der Film

Stimmen der Erinnerung Der Erste Weltkrieg in Sexten

“Stimmen der Erinnerung. Der Erste Weltkrieg in Sexten” ist ein Film unter der Regie von Rudy Kaneider, der von der Plattform Kulturerbe und Kulturproduktion der Freien Universität Bozen kuratiert wurde. Er zeigt Interviews mit Nachkommen von Sextnerinnen und Sextnern die den Ersten Weltkrieg selbst erlebt hatten. Die Interviewten erzählen von den Auswirkungen des Krieges auf den Ort, von der Evakuierung, der Rückkehr der Bevölkerung und reflektieren über das Erinnern und das Schweigen. Zudem wird die Bedeutung der Erhaltung der materiellen Spuren des Krieges in der Landschaft und in musealen Strukturen angesprochen. Der durch historische Fotografien ergänzte Film vermittelt Erinnerungen und vertieft das Verständnis für die Geschichte Sextens und die Spuren, die der Krieg bei den nachfolgenden Generationen hinterlassen hat.





Die Webseite

Konzeption und Kurator*innen: Waltraud Kofler Engl,
Alexandra Cosima Budabin, Gaia Piccarolo, Gianluca
Fondriest, Elisabetta Rattalino

Redaktion: Waltraud Kofler Engl, Alexandra Cosima Budabin,
Gaia Piccarolo, Gianluca Fondriest, Simone Westermann

Graphische Gestaltung und visuelle Identität: Claudia
Polizzi Graphic Design Studio

Coding: Guido Bettinsoli

Die Webseite des Forschungsprojekts (<https://writeninthelandscape.projects.unibz.it/de>) präsentiert sich in Form einer interaktiven, in 3D navigierbaren Karte. Die Themen können durch die Navigation auf der Karte und an den Schauplätzen des Konflikts erkundet werden. Auf diesem Wege wird eine Verbindung zwischen Geschichte und Landschaft hergestellt.



Die Wanderapp

Idee und Konzept: Waltraud Kofler Engl, Gianluca
Fondriest, Gaia Piccarolo
Gestaltung und visuelle Identität: Claudia Polizzi -
Graphic Design Studio
Programmierung: Tract
Übersetzungen: Simone Westermann, Gaia Piccarolo
Stimmen: Speakeraggio.com
Mit Unterstützung der Autonomen Provinz Bozen/Südtirol

Die App führt zu den Kriegsschauplätzen der Gebirgsfront sowie in den Ort Sexten und eröffnet die Möglichkeit, einen kritischen Blick auf das dissonante Erbe dieser Kriegslandschaft zu werfen.

Dank des integrierten GPS eines jeden Smartphones, werden die Nutzer*innen auf vier thematischen Routen entlang der noch erhaltenen Pfade, Schützengräben, Kavernen, Gallerien, Befestigungs- und Barackenanlagen sowie zu den vom Krieg betroffenen Schauplätzen enen Schauplätzen des Ortes Sexten geführt. Audioguides, dreidimensionale Rekonstruktionen der archäologischen Feldforschung, Archivdokumente, Videos und historische Fotografien begleiten die Routen, geben eindrucksvolle sowie spannende Einblicke in die Kriegslandschaft und zeigen das vielschichtige Narrativ dieses historischen, kulturellen Erbes.



WRITTEN → IN THE
→ LANDSCAPE



In die Landschaft eingeschrieben

Während des Ersten Weltkriegs errichteten sowohl die österreichisch-ungarische als auch die italienische Armee auf der Dreizinnenhochfläche ein komplexes System an militärischen Infrastrukturen, deren Spuren nach wie vor in der ikonischen Gebirgslandschaft sichtbar sind.

▼

Wanderrouuten

←

Das Projekt



Das Forschungsprojekt „In die Landschaft eingeschrieben. Orte, Spuren, Erinnerungen. Der Erste Weltkrieg in den Sextner Dolomiten“, finanziert von „Research Südtirol/Alto Adige 2019“, wurde von der Plattform für Kulturerbe und Kulturproduktion der Fakultät für Design und Künste, Freie Universität Bozen sowie von einem interdisziplinären Team durchgeführt. Es untersuchte mit einem multidisziplinären Ansatz die Spuren, die die tragischen Ereignisse des Ersten Weltkriegs in der

←

5 Innichriedl



Zurück auf der Wanderroute verläuft der Weg am nördlichen Fuß des Toblinger Knotens entlang und erreicht das Innichriedl, wo Spuren von Schützengräben und Verteidigungsanlagen erneut gut sichtbar sind. Von hier aus führen verschiedene Wege zurück zur Locatelli-Innerkofler Hütte.

▶ Audio Player

Galerie



←

Route



←

Sexten und der Krieg

Exil, Zerstörung und Wiederaufbau




2,5-3 Stunden | 5 Interessenspunkte
Startpunkt: **Dorfzentrum von Sexten/St. Veit**
Schwierigkeit: **Leicht**

Die Wanderroute führt zu den vom Krieg am stärksten betroffenen Orten in Sexten/St. Veit und Moos. Ausgehend vom Dorfzentrum Sexten/St. Veit führt der Weg, vorbei am Museum des Vereins Bellum Aquilarem mit einer Ausstellung zum Ersten Weltkrieg, zur Pfarrkirche und zum Friedhof bis zur Festung Mitterberg

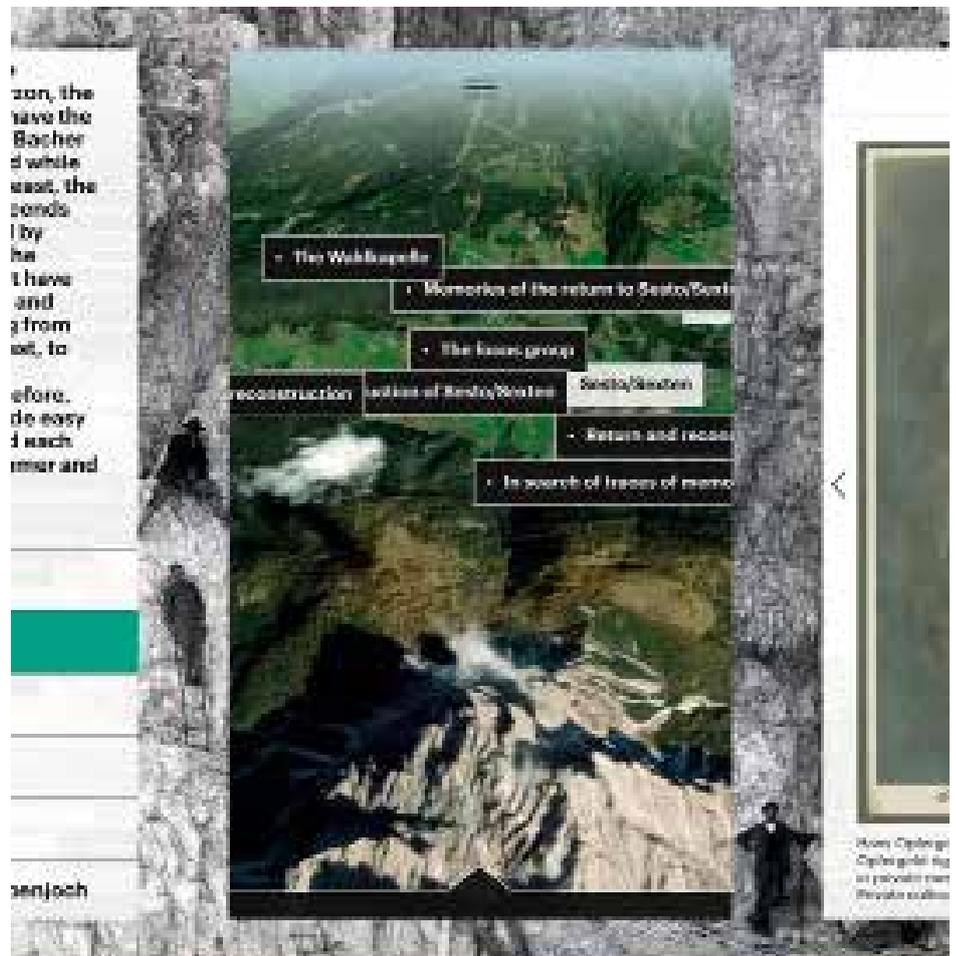
←



Einweihungsfest der wieder aufgebauten Pfarrkirche, 1923. © MCRR.

Abschlussveranstaltung

Veröffentlichung der Webseite und der Wander-App



WRITTEN — IN — THE
LANDSCAPE

10.07.2024
ore 10:30 Uhr
Abschlusspräsentation
Presentazione Finale
Veröffentlichung der
Projekt-Website und
der Wander-App
conferenza di lancio
del progetto e della app
esclusiva online

Begrüßung
Wolfgang
Wolfgang Kofler
Direktor der Fakultät für Design
und Kunstwerke

Thomas Sommerer
Wissenschaftler und Künstler

Vorstellung
Wolfgang Kofler
Direktor der
Fakultät für Design und
Kunstwerke

Starko Fendler, Robert Carl
Produzenten der Website

Christa Polzer
Designerin

Starko Fendler
12:00

Zeit
Nitzo Cohen
Produzent der Website
und der App

Thomas Sommerer
Wissenschaftler und Künstler

Präsentation
Wolfgang Kofler
Direktor der Fakultät für Design
und Kunstwerke
Produzent der Website
und der App

Christa Polzer
Designerin

Christa Polzer
12:00

Universität der
Piazza Università 1
Baben Bolzano
Hörsaal | Aula F8

Logo of the University of Applied Sciences (UNiF) and the Faculty of Design and Art (FADK).



Die Abschlusspublikation

Herausgegeben von Waltraud Kofler Engl, Gaia Piccarolo
Grafische Gestaltung: Claudia Polizzi - Graphic Design
Studio

Erscheint bei bu,press (voraussichtlich im Dezember 2024)

Der dreisprachige Band präsentiert die Ergebnisse der internationalen Konferenz, die von der Plattform für Kulturerbe und Kulturproduktion der Fakultät für Design und Künste/unibz vom 2. bis 4. September 2022 in Haus-Sexten in Sexten-Pustertal organisiert wurde.

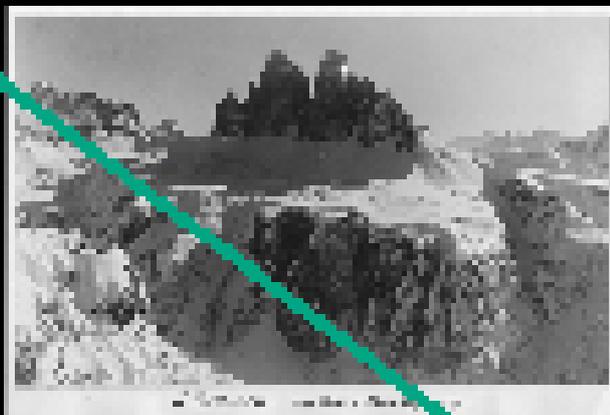
Die wissenschaftliche Publikation der Forschungsergebnisse im Universitätsverlag bu,press Bozen ist neben der Webseite das zentrale wissenschaftliche Vermittlungsformat des interdisziplinären Forschungsprojekts "In die Landschaft eingeschrieben. Orte, Spuren, Erinnerungen. Der Erste Weltkrieg in den Sextner Dolomiten". Die Publikation richtet sich an alle Interessierten innerhalb und außerhalb der Wissenschaft und ermöglicht einen neuen, kritischen Blick auf das dissonante und konfliktreiche Erbe der Kriegslandschaft. Anhand von Originalzeugnissen und unveröffentlichten Quellen wird das Wissen über den Ersten Weltkrieg aus dem Blickfeld der Landschaftsideologie, der Konfliktarchäologie, der Erinnerungskulturen und des lokalen materiellen Erbes des Krieges erweitert.

Der Band enthält Beiträge der folgenden Autoren (in alphabetischer Reihenfolge): Thomas Benedikter, Alessandro Bezzi, Luca Bezzi, Alexandra Cosima Budabin, Susanne Elsen, Waltraud Kofler Engl, Gianluca Fondriest, Rupert Gietl, Anton Holzer, Oliver Janz, Sabine Viktoria Kofler, Giuseppe Naponiello, Gaia Piccarolo, Elisabetta Rattalino, Daniela Salvucci und Nicholas J. Saunders.

Writings on the landscape
are often defined by
national, colonial and
cultural discourses

WRITTEN

IN THE



LANDSCAPE

of the landscape, it is not enough
to write the landscape in
the words of the landscape

WRITTEN-IN THE
LANDSCAPE

Landscapes are not just
the way we see the world
and the way we live in it

Places, however, are not
just the way we see the
world and the way we live
in it



Vorschlag für ein Forschungsprojekt, 2022

Südtiroler Kulturlandschafts(Ge) schichten. Touristische, militärische und wirtschaftliche Aneignungsstrategien im 20. Jahrhundert

Vorschlag für ein Forschungsprojekt des Instituts für Architekturtheorie und Baugeschichte der Technischen Universität Innsbruck und der Plattform für Kulturerbe und Kulturproduktion/Fakultät für Design und Künste/Freie Universität Bozen, eingereicht bei Research Südtirol/Alto Adige 2022 (nicht finanziert)

Projektteam:

Klaus Tragbar (PI), Elmar Kossel, Petra Mayrhofer
(Instituts für Architekturtheorie und Baugeschichte der
Technischen Universität Innsbruck)
Waltraud Koffler Engl (co-I), Gaia Piccarolo, Roberto
Gigliotti (Fakultät für Design und Künste, unibz)

Südtirol ist von unterschiedlichen Strategien der Landschaftsaneignung geprägt. Als Zentrum des alpinen Tourismus seit seiner Entstehung im 19. Jahrhundert, als Schauplatz der italienisch-österreichischen Gebirgsfront im Ersten Weltkrieg, massiver Militarisierungs- und Nationalisierungsmaßnahmen in der Zeit des italienischen Faschismus und des Kalten Krieges und heute aufgrund seiner vielfältigen Natur-, Kultur- und Produktionslandschaften sowie als beliebtes Reiseziel ist das Land ein exemplarisches Fallbeispiel für die Erforschung der anhaltenden, aber unterschätzten Verflechtungen verschiedener Diskurse und Praktiken der Landschaftsaneignung.

Durch die Untersuchung der subtilen wirtschaftlichen, politischen und ideologischen Logiken, die der Nutzung der

natürlichen Ressourcen und der Besetzung von Teilen der Landschaft in dieser Grenzregion weiterhin zugrunde liegen, will das Projekt ein Bewusstsein für die vielfältigen Schichtungen der physischen und kulturellen Landschaften, die wir geerbt haben, und deren Reaktivierung im Hinblick auf die Nachhaltigkeitsziele des Strategieplanes der Provinz Bozen - Südtirol 2021 fördern.

Das Projekt basiert auf einem transversalen methodischen Ansatz, der nicht nur die materiellen Spuren in der Landschaft berücksichtigt, sondern auch die Narrative und Diskurse, die dazu beigetragen haben, diese Landschaften in ihrer einzigartigen Verflechtung von Natur und Kultur zu formen; ein vielschichtiger Ansatz, der sich sowohl auf Infrastruktursysteme als auch auf einzelne Gebäude und Strukturen konzentriert sowie auf eine themenübergreifende Methode, die die Narrative in Zusammenhang mit den Prozessen des Tourismus, der Militarisierung, der Nationalisierung und der wirtschaftlichen Nutzung der Landschaft zusammenführt, die üblicherweise als isolierte Bereiche untersucht werden.

Anhand von drei exemplarischen Fallstudien in Südtirol sollen Narrative der Nationalisierung von Landschaft als Ressource und Symbol von Nationalität und Modernisierung aufgezeigt und die Rolle öffentlicher und privater Institutionen bei der Konstruktion von Diskursen, Imaginationen und Praktiken der Aneignung (und Enteignung) identifiziert werden.

Das Institut für Architekturtheorie und Baugeschichte der Technischen Universität Innsbruck wird das Projekt in Zusammenarbeit mit der Plattform für Kulturerbe und Kulturproduktion der Fakultät für Design und Künste der Freien Universität Bozen leiten und sich dabei auf die Methoden und Ergebnisse der jüngsten Forschungserfahrungen stützen - insbesondere auf jene der Projekte "Die Apropriationsstrategien Italiens in Südtirol und im Trentino nach dem Ersten Weltkrieg" (Technische Universität Innsbruck) und "In die Landschaft eingeschrieben. Orte, Spuren, Erinnerungen. Der Erste Weltkrieg in den Sextener Dolomiten" (unibz).

Darüber hinaus werden im Hinblick auf die Koproduktion eines gemeinsamen und partizipativen Erbes und unter Bezugnahme auf die Prinzipien der Konvention von Faro (2005) die Vermittlungsaktivitäten durch ein aktives partizipatives Engagement und die Einbindung von Vereinen, Gemeinden und lokalen Akteuren gefördert.

Forschungsprojekt, 2023-25

Bozens faschistisches Erbe kuratieren. Ein nachhaltiger Ansatz zu den dissonanten Relikten einer Stadt

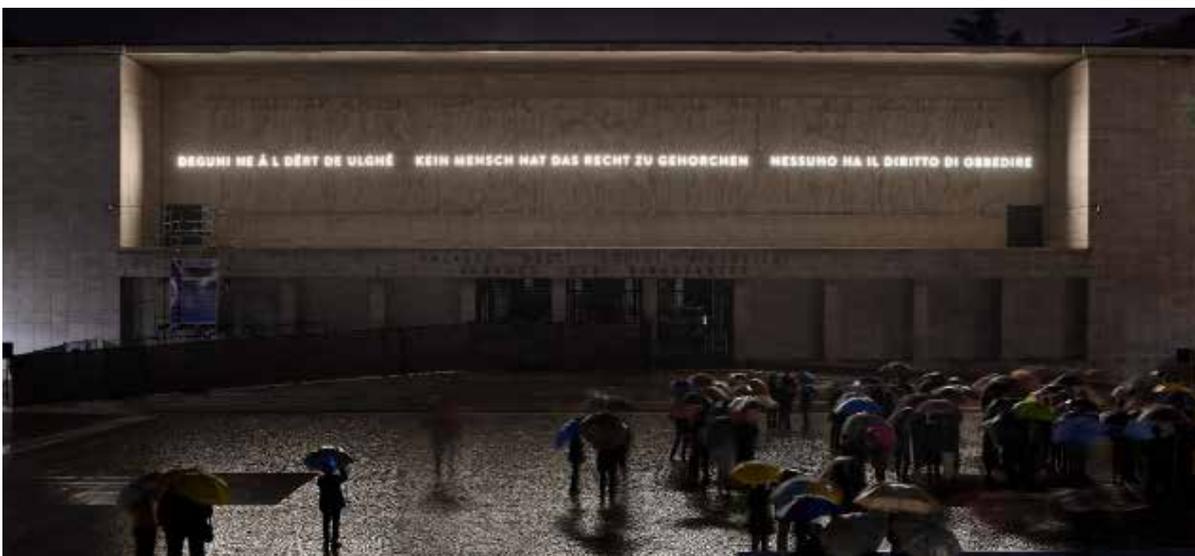
Mit Mitteln der Fakultät für Design und Künste finanziert
Forschungsteam: Roberto Gigliotti, PI (Fakultät für
Design und Künste, unibz), Andrea Di Michele, co-I
(Fakultät für Bildungswissenschaften, unibz),
Waltraud Koffler Engl, Elisabetta Rattalino,
Gaia Piccarolo, Davide Tommaso Ferrando,
Gianluca Camillini (Fakultät für Design und Künste,
unibz)
Partner: Andres Lepik (Technische Universität München)
In Zusammenarbeit mit Lungomare und Bau - Institut für
zeitgenössische Kunst und Ökologie

Wie an anderen Orten, die unter faschistischer Diktatur standen, sind auch in der Stadt Bozen die Spuren einer belastenden Vergangenheit und deren Folgen und Wirkungen, die sich auf den städtischen Alltag projizieren, offensichtlich. In den letzten Jahren entstanden zwar einige interessante Initiativen zur Re-Kontextualisierung dieser Spuren, die sich jedoch auf einzelne Denkmäler oder Gebäude von großer symbolischer Bedeutung konzentrierten. Was bedeutet "Das faschistische Erbe kuratieren"? Ausstellen hat nicht nur das Ziel Forschungsergebnisse in den Kontext einer Schau zu übertragen, sondern eine Erzählung zu konstruieren, die in der Lage ist, mit der Gegenwart in Resonanz zu treten und Interpretationen der Vergangenheit in einer kulturell heterogenen Gesellschaft neu zu verhandeln. In diesem Sinne kann Ausstellung als Instrument eine doppelte Bedeutung annehmen; einerseits kann sie als Forschungsinstrument verstanden werden, das geeignet ist, bestimmte Themen explizit zu fokussieren, Querverbindungen und neue Wege aufzuzeigen, andererseits stellt sie ein mächtiges Werkzeug zur Kommunikation und Verbreitung von Inhalten in einer lebendigen Beziehung zum Publikum dar.

Das vorliegende Forschungsprojekt will sich daher - nicht retrospektiv, sondern mit Blick auf die Gegenwart - mit

dem Thema des faschistischen Kulturerbes der Stadt Bozen auseinandersetzen und danach fragen, wie es mit Mitteln der museographischen Darstellung möglich ist, das Echo einer dissonanten und konfliktuellen Vergangenheit in die Gegenwart zu vermitteln und zu übertragen, sie neu zu positionieren und zu kommunizieren. Als Teil des kollektiven Erbes dauern die praktischen und semiotischen Funktionen von Architektur an, solange ihre Spuren in der physischen Struktur der Orte und in der Erinnerung der Bewohner*innen lesbar sind. Die Stadt Bozen ist von monumentalen, architektonischen, infrastrukturellen und morphologischen Spuren des Faschismus und von ihrer Überschreibung in verschiedenen historischen Momenten geprägt. Die Überschichtungen sind der Neudefinition der Stadt, einerseits in Übereinstimmung mit den von der Gemeinschaft veränderten und geteilten oder von verschiedenen Gruppen umstrittenen Werten und andererseits ihrer Anpassung an die praktischen Bedürfnisse einer sich entwickelnden Gesellschaft geschuldet. Die Lesbarkeit dieser Spuren und infolgedessen die Möglichkeit ihrer kritischen und nachhaltigen Neupositionierung ist, wie in der Konvention von Faro festgeschrieben und in den Punkten 4, 8, 11 und 16 der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs) formuliert, die Grundlage der Beziehung, die jede*r Bewohner*in und die Gesellschaft als Ganzes zum architektonischen, urbanen und kulturellen Erbe hat. Als Beitrag zur Forschung der Universität, die auf die oben genannten Ziele ausgerichtet ist, kann dieses Projekt ein beispielhaftes Modell für die Definition von kulturellen Interventionen in städtischen Räumen darstellen, die in der Lage sind, die verschiedenen Komponenten der zeitgenössischen Gesellschaft in ihrer Komplexität und Artikulation zur Begegnung mit dem dissonanten Erbe anzuregen sowie die Inklusion und die Stärkung der Institutionen zu fördern.

Das Monumentalrelief von Hans Piffraeder am ehemaligen Parteigebäude "Casa del Fascio" mit der 2017 installierten Leuchtschrift eines Zitates von Hannah Arendt nach I. Kant. Foto Oskar Da Riz



Das Forschungsprojekt gliedert sich daher in zwei konzeptionelle Kernbereiche, die zueinander in Spannung gesetzt, sowohl in methodischer Hinsicht als auch bei der Produktion von Inhalten, einen interdisziplinären und innovativen Ansatz bieten. Das Ziel ist ein zweifaches: zum einen, die Untersuchung und Re-Kontextualisierung des dissonanten Erbes des Faschismus von der symbolischen und einmaligen Dimension des Einzeldenkmals auf die mehrstimmige und komplexe Dimension der Stadt auszudehnen; zum anderen, ein aus kultureller Sicht immer noch höchst umstrittenes Thema durch die spezifische Linse des "Medium Ausstellung" als Vermittler komplexer und mehrschichtiger Inhalte zu behandeln. Mittels dieses methodologischen Experiments, das sich aus der Untersuchung einer Reihe von bedeutenden Präzedenzfällen speist, zielt das Projekt auf die Untersuchung der Bedingungen für die Produktion neuer "Erinnerungsgemeinschaften", die die verschiedenen städtebaulichen, architektonischen und künstlerischen Interventionen des Faschismus durch signifikante Kommunikationsinstrumente systematisieren und ein gemeinsames kritisches Engagement stimulieren.

Das Seminar "Inhabited Dissonance"

Das Seminar "Inhabited Dissonance. Bolzano-Bozen 1922-2024" ist die erste öffentliche Veranstaltung im Rahmen des Forschungsprojektes. Es handelt sich um einen Zyklus von öffentlichen Seminaren, die darauf abzielen, kritische Ansätze zur Untersuchung und Neubestimmung der architektonischen und landschaftsbezogenen Spuren des Faschismus in Italien zu fördern, wobei der Schwerpunkt auf Themenbereichen liegt, die für die Stadt Bozen relevant sind. Um den Dialog zwischen historischer Forschung und künstlerischen Methoden zu fördern nehmen an jeder Veranstaltung ein*e Wissenschaftler*in

ein*e Künstler*in teil. Dieser interdisziplinäre Ansatz soll den Austausch zwischen Experten, deren Studien sich mit den materiellen und visuellen Spuren befassen, die in Archiven, Museumssammlungen und öffentlichen Räumen aufbewahrt werden, und Kunstschaaffenden, die sich in ihrer Arbeit mit denselben Materialien und Kontexten auseinandersetzen, fördern und beabsichtigt die Entwicklung neuer Perspektiven und kritischer Interventionen mit dem Ziel, schwierige und kontroverse historische Monumente und Momente zu vermitteln, zu verstehen und neu zu bewerten.

Publikation, 2022

Das Waaghaus in Bozen

Das Waaghaus in Bozen, Waltraud Kofler Engl (Hrsg.),
Folio Verlag, Bozen, 2022

Das Waaghaus, das im Kern aus dem 13. Jahrhundert stammt und zu den ältesten Gebäuden des Bozner Stadtzentrums gehört, wurde im Jahr 2009 von der Stiftung Südtiroler Sparkasse erworben. Der mit der Stadtgemeinde Bozen abgeschlossene Kaufvertrag sah neben der Sanierung des Gebäudes auch eine zukünftige kulturelle Nutzung der Liegenschaft vor. Im Jahr 2018 wurde unter Stiftungspräsident Prof. Bergmeister der Startschuss für die Sanierungsarbeiten gegeben und das Projekt von Architekt Wolfgang Piller zügig umgesetzt.

Heute sind im Waaghaus Kulturträger der Stadt, des Landes und der Euregio untergebracht. Der im Jahr 2011 gegründete Europäische Verbund für territoriale Zusammenarbeit Tirol-Südtirol-Trentino, der Verein "Südtirol Jazz Festival Alto Adige", das "Bolzano Film Festival Bozen", die "Fondazione Ferruccio Busoni - Gustav Mahler Stiftung" sowie die "Ideenfabrik Weigh Station", haben dort eine neue Heimat gefunden. Im Dachgeschoss befinden sich Konferenzräume, im Erdgeschoss ein Kaffeehausbetrieb, und im Keller wurde ein kleiner Veranstaltungskeller eingerichtet.

Die Plattform für Kulturerbe und Kulturproduktion der Freien Universität Bozen unter der Leitung von Frau Dr. Waltraud Kofler Engl hat auf Wunsch der Stiftung Sparkasse das inhaltliche Konzept entwickelt und die Redaktion der Publikation "Das Waaghaus in Bozen" übernommen. Ein Vorhaben, das einen interdisziplinären Forschungsansatz erforderte, der historische Dokumente und Funktionen, bauhistorische Untersuchungsergebnisse, Bewertungen der Neufunde und der Kulturerbe-Werdung zusammenführte sowie die Sanierung und zeitgenössische Nutzung miteinbezog. Dieser Anspruch manifestiert sich neben der Themenstellung auch in der Auswahl der Autoren: in der Publikation finden sich Beiträge von Waltraud Kofler Engl, Armin Torggler, Sonja Unterthiner, Martin Mittermair, Hanns-Paul Ties und Wolfgang Piller, die der Stadt, Interessierten, Besucher*innen und der Wissenschaft die Geschichte und Funktion, die Baugeschichte, Ausstattung, Restaurierung und die neue Nutzung des Waaghauses auf eine einprägsame verständliche Art und Weise vermitteln. Für die Grafik der Publikation zeichnet der Designer und Prof. Christian Upmeyer (unibz) verantwortlich. Der Band ist als Veröffentlichung der Stiftung Südtiroler Sparkasse, Bd.1 im Folio Verlag Wien/Bozen erschienen.



DAS

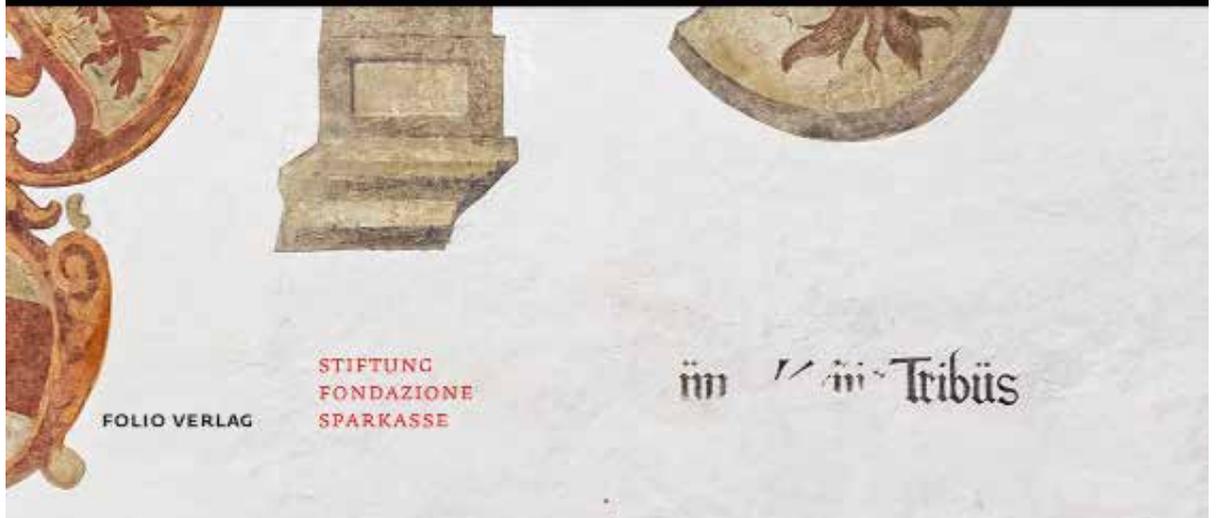
WAAGHAUS



WALTRAUD KOFLER ENGL (HRSG.)

IN

BOZEN



FOLIO VERLAG

STIFTUNG
FONDAZIONE
SPARKASSE

im im Tribüs



Ansichten und Details des Waaghauses
in Bozen. Fotos René Riller, 2020



Weitere Publikationen

Waltraud KOFLER ENGL, Roberto GIGLIOTTI, Gaia PICCAROLO. 2024 (expected), Open-ended final scenes for the architectural fascist legacy in Bozen-Bolzano, in *Finishing: The Ends of Architecture*, edited by Paul Emmons, Marcia Feuerstein, and Negar Goljan, Routledge, in course of publication

Waltraud KOFLER ENGL. 2023. Die Bunker des Vallo Alpino: Ein dissonantes Kulturerbe. The bunkers of the Vallo Alpino: a dissonant cultural heritage. In: *Vallo Alpino Die Zukunft? Die Zukunft! Il Futuro? Il Futuro! The Future?*; hrsg. vom Landesmuseum Festung Franzensfeste, 74-83. https://valloalpino.info/api/uploads/Vallo_Alpino_Franzensfeste_ANSICHT.pdf

Waltraud KOFLER ENGL. 2023. "... Als gemeinsame Wohnung für die Fische und die Menschen geeignet". Die Gärten des Augustiner-Chorherrenstiftes Neustift. In: "Gartenlust" und "Gartenzierd". *Aspekte deutscher Gartenkunst der Frühen Neuzeit*, hrsg. von Andreas Tacke, Iris Lauterbach, Michael Wenzel (Hainhoferiana Studien zur Kunst- und Kulturgeschichte Schwabens und Europas Bd.4, Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München, Bd. 69), Petersberg, 219-233.

Alexandra Cosima BUDABIN. 2023. Heritage Politics in the Case of Black Lives Matter in Bolzano-Bozen, Italy. In: *European Journal of Cultural and Political Sociology*. Special issue: Black Lives Matter and the New Wave of Anti-racist Mobilizations in Europe. DOI: 10.1080/23254823.2023.2169183

Alexandra Cosima BUDABIN. 2023. Interventions for Dissonant Heritage in Bolzano-Bozen. In *Proceedings of the 3rd International and Interdisciplinary Conference on Image and Imagination: IMG 2021*. Edited by: Daniele Villa and Franca Zuccoli. (Cham: Springer Nature), 195-205. DOI: 10.1007/978-3-031-25906-7_21

Waltraud KOFLER ENGL. 2022. Was tun, wie umgehen mit dem Dissonanten Kulturerbe? In: *architectura*, Zeitschrift für Geschichte der Baukunst, Bd.50, 2020, Heft 1/2, Berlin/München, 86-91.

Waltraud KOFLER ENGL. 2022. Interdisziplinärer Dialog sichert Baukultur in der Denkmalpflege. In: *Das Erbe als Basis der Baukultur, Heritage as the Basis of Baukultur / Le patrimoine, base de la culture du bâti*, hrsg. von ICOMOS, Monumento V, Bern, 48-54.

Waltraud KOFLER ENGL, Alexandra BUDABIN, Gaia PICCAROLO. 2022. Cultural Heritage Imaginaries of Conflict in the Mountains Enabled by Digital Apps, in: *On the Interplay of Images. Imaginaries and Imagination in Science Communication*, ed. by Andreas Metzner-Szigeth, Olschki, Florence, 227-242.

Waltraud KOFLER ENGL. 2022. Brixens Rathäuser. Architektur und Kunst als bürgerliche Selbstdarstellung. I municipi di Bressanone. Architettura e arte come forme dell' autorappresentazione borghese. In: Die Rathäuser von Brixen. Politik, Recht und Repräsentationen im Wandel der Zeit. I municipi di Bressanone. Politica, diritto e rappresentanza nel corso del tempo, Brixen/Bressanone, 213-325.

Waltraud KOFLER ENGL. 2022. Am Anfang war ein Garten. Gärten und Parkanlagen als kulturelle Praxis. In: In Memento. Bleibende Kulturphänomene. Kulturberichte 2022 aus Tirol und Südtirol, Bozen, 110-116.

Alexandra Cosima BUDABIN. 2021. I Bimbi in Fuga e La Scuola di San Vigilio. (The Children on the Run and the School at San Vigilio." Alto Adige (Bolzano, Italy). Front Page.

Waltraud KOFLER ENGL. 2021. Getrennte Wege der Erinnerung. Denkmäler, Orte und Landschaften des Erinnerns an den Ersten Weltkrieg im südlichen Tirol. In: Massen sterben. Wege des Erinnerns an zwei Weltkriege aus europäischer Perspektive, hrsg. von Sigrid Brandt, Berlin, 52-67.

Waltraud KOFLER ENGL. 2020. Propagandabilder im Dienste des Sieges und der Romanität. Reliefs und Skulpturen an der Freiheitsstrasse. In: Lavori in Corso. Die Bozner Freiheitsstrasse, hrsg. von Hannes Obermair, Fabrizio Miori, Maurizio Pacchiani (La Fabbrica del Tempo / Die Zeitfabrik), Bozen, 153-161.

Waltraud KOFLER ENGL. 2020. Kurpromenaden in Meran. Landschaftsarchitektur - Geschichte - aktuelle Ansprüche. In: Zwischen Heilung und Zerstreung. Kurgärten und Kurparks in Europa, hrsg. von Volkmar Eidloth, Petra Martin, Katrin Schultze, (ICOMOS Hefte des Deutschen Nationalkomitees LXXV), Esslingen, Berlin, 231-242.

Waltraud KOFLER ENGL. 2020. Das Bild der Stadt. Glurns im Spiegel der modernen Denkmalpflege - Wie bleibt und vergeht eine spätmittelalterliche Stadt? In: Glurns zwischen Spätmittelalter und Früher Neuzeit, hrsg. von Herbert Raffener (Veröffentlichungen des Südtiroler Kulturinstitutes , Bd.11), Bozen, 97-120.

Waltraud KOFLER ENGL. 2020. Archaeology of World War I in the Alpine Region. Locations and Traces of the High Mountain Front of the First World War in the Dolomites and on the Ortler Glacier. In: A Future for Our Recent Past, Model Projects of Modern Heritage Conservation in Europe (International Conference, Leipzig, 7-9 November 2018) ICOMOS Journals of the German National Committee LXXIII; Berlin, 33-39.

Waltraud KOFLER ENGL. 2019. Englar in St. Michael Eppan vom Adelssitz zum Hotelbetrieb, Preisträger 2020. In: Der historische Gastbetrieb des Jahres in Südtirol, Bozen, o.S.

Kooperationen

Seit ihrer Gründung im Jahr 2018 hat die Plattform für Kulturerbe und Kulturproduktion in unterschiedlicher Form an zahlreichen Veranstaltungen und Initiativen zu Fragen des Kulturerbes teilgenommen, sei es im Rahmen von Kooperationen mit anderen Kultureinrichtungen und Institutionen, sei es auf Einladung oder "Call for paper" Aufrufen zu bestimmten Themen im Rahmen von Konferenzen und Seminaren. In diesem Abschnitt stellen wir exemplarisch eine Auswahl von Initiativen und Teilnahmen vor, die von der Vielfalt der Arbeit zeugen und Teil des Engagements der Plattform für die Erforschung des kulturellen Erbes und dessen Verbreitung und Vermittlung in den vergangenen Jahren waren.

Opera unibz

evaa

Ethnocafé

Immigranti Italiani, teatri e opera in Argentina, 1880-1930
Alicja Bemaszoni, Ricercatrice FORCNYT, Argentina

30/05/2019
18:30h

Libera Università di Bolzano
Aula FO.03

EUROPAISCHE TEXTILAKADEMIE
ACCADEMIA TESSILE EUROPEA
EUROPEAN TEXTILE ACADEMY

Symbole und Farben
in kaukasischen und alpinen Flachgeweben

Kilim Palas, Aserbaidschan, Region Shirvan, Anfang 20. Jahrhundert.

Defregger Teppich, St. Sigmund/Pustertal, Mitte des 19. Jahrhunderts.

Einladung
Die Europäische Textilakademie lädt Sie herzlich zu der Ausstellungseröffnung ein.

Donnerstag, 12. September um 17:00 Uhr

Merkantilmuseum
Silbergasse 6
Bozen

Begrüßung
Richard Vill
Präsident der Europäischen Textilakademie

Grußworte
On. Dr. Michl Ebner
Präsident der Handelskammer Bozen

H.E. Marnmad Ahmadzada
Botschafter der Republik Aserbaidschan in Italien

Einführung zur Sammlung WINCOR
Dr. Arch. Alberto Boralevi
Vorsitzendes des wissenschaftlichen Komitees ICOC

Einführung Defregger Teppiche
Peter Bichler
Vorsitzender des int. Komitee der ICOC-Int. Conference on Oriental Carpets

Wir freuen uns Sie zu begrüßen.

Smiljan Radić
05.04.2019

Libera Università di Bolzano - Piazza Duomo 1, Bozen
Piazza Duomo 1 - 39100 Bolzano - Aula Magna
www.libera.unibz.it - www.affari.cultura.unibz.it

Assistiamo la costruzione dell'edificio che è collegato con il mondo
Facciamo prova di uno dei suoi mezzi decorati. Fashiboty Smiljan Radić.

30/05/2019
18:30h

Libera Università di Bolzano
Aula FO.03

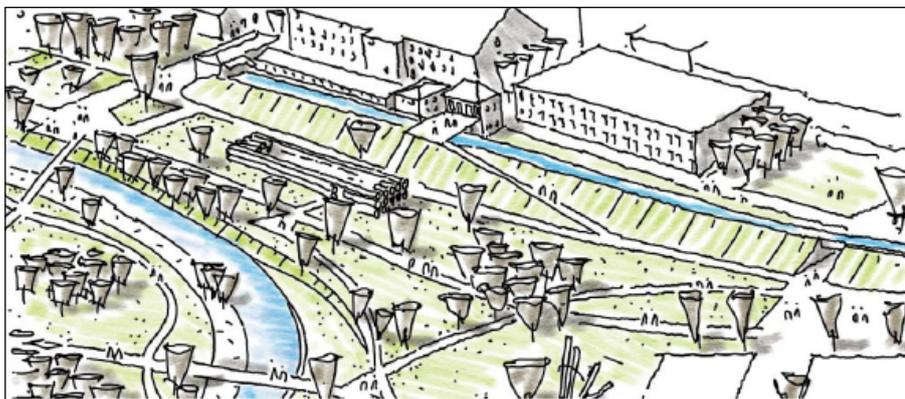
Construiranno in Alto Adige_werden in Südtirol bauen
Marusa Zorec
07.06.2019

Libera Università di Bolzano - Piazza Duomo 1, Bozen
Piazza Duomo 1 - 39100 Bolzano - Aula Magna
www.libera.unibz.it - www.affari.cultura.unibz.it

Building without different types of things of their development
we are interested by their form and structure and the form of our time into the old structures
the often happens without need materialized elements, only with the open space

30/05/2019
18:30h

Libera Università di Bolzano
Aula FO.03



Freiraum- und Ortsentwicklung im Spannungsfeld In bilico tra sviluppo delle aree verdi e degli insediamenti urbani

Axel Lohrer . Landschaftsarchitekt und Stadtplaner, architetto paesaggista e urbanista
Vortragsabend mit anschließender Podiumsdiskussion, Serata di conferenze con tavola rotonda

30.10.2019 mi-me . 18:00

Freie Universität Bozen . Libera Università di Bolzano
Universitätsplatz 1 Piazza Università 1 . Bozen Bolzano . Saal_Aula D1.01

LAS
Landscape Architecture School of Bolzano
Architettura del Paesaggio di Bolzano

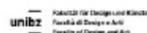
Mit dem neuen Raumordnungsgesetz soll die Bautätigkeit zugunsten der Landschaft vorwiegend innerhalb der Siedlungsgrenzen beschränkt werden. Mehr denn je ist es notwendig, die geplante Verdichtung der Ortskerne mit übergeordneten Freiraumkonzepten zu entwickeln, unter Berücksichtigung des kulturellen Erbes. Wie wollen wir an diese neuen und hohen Anforderungen der Gemeinden herangehen? Und wie wollen wir sie in zukunftsorientierten Projekten umsetzen?

La nuova legge provinciale Territorio e paesaggio intende limitare l'attività edilizia all'interno dei confini insediativi a favore del paesaggio. Più che mai diventa necessario sviluppare la prevista densificazione dei nuclei abitati con piani strategici per gli spazi aperti, tenendo conto del patrimonio culturale. Come affrontiamo queste nuove ed ambiziose esigenze dei comuni? E come intendiamo attuare il tutto in progetti orientati al futuro?

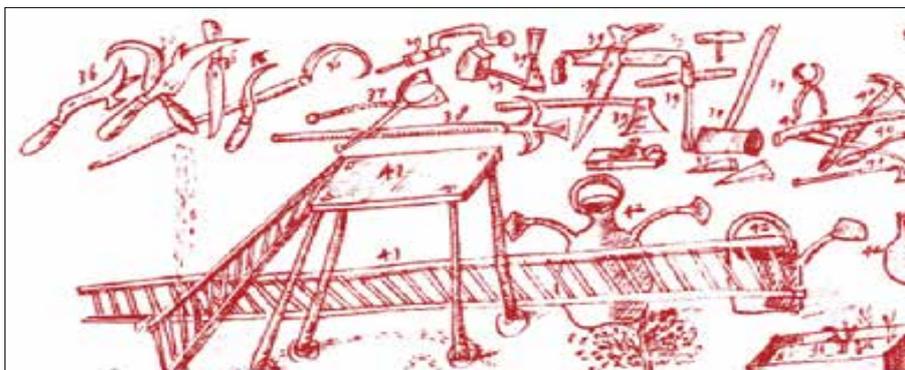
In Zusammenarbeit mit der Plattform „Kulturerbe und Kulturproduktion“, in collaborazione con la Piattaforma „Patrimonio culturale e produzione culturale“
Freie Universität Bozen - Fakultät für Design und Künste, Libera Università di Bolzano - Facoltà di Design e Arti

Credits: 2 BFC, Anmeldung per E-Mail an info@las.bz.it mit Angabe der persönlichen Steuernummer

Credits: 2 CFP, iscrizione via e-mail a info@las.bz.it con indicazione del C.F.
Vortragsabend in deutscher Sprache, Conferenza in lingua tedesca



arch.academy



Clemens Alexander Wimmer

Schubkarren, Spaten, Hacken, Messer, Scheren, Gießkannen
Ein Überblick über die Geschichte der gärtnerischen Handgeräte.

Montag

09.03.2020

20.00 Uhr

Raum F0.03

Vortrag im Rahmen des Projekts:

Planting. Tending. Picking. Tools for Gardeners.

In Zusammenarbeit mit:

Plattform Kulturerbe und Kulturproduktion.

Freie Universität Bozen
Universitätsplatz 1



Installation, 2020

Grenze 1920 – 2020 Confine

Winnebach, Innichen, Juli 2020

Idee und Gestaltung: Kuno Prey
Technische Unterstützung: Irene Nitz
Recherche und Texte: Waltraud Kofler Engl

Eine Zusammenarbeit der Fakultät für Design und Künste -
unibz und der Marktgemeinde Innichen
Mit freundlicher Unterstützung: Gemeinde Sillian
Agentur für Staatsgüter - Bozen

Das Thema "Grenze" hat aktuell wieder an Relevanz gewonnen. Die Installation entstand vor dem Hintergrund Geschichte erlebbar zu machen, um aus ihr zu lernen und kommende Situationen besser bewältigen zu können.

Gestaltungsmerkmale sind die Farben der italienischen und österreichischen Flagge. Diese wurden in spielerischer Anordnung in die Fensteröffnungen des Gebäudes gesetzt. Bei näherem Hinsehen sind sowohl die Flaggen einzeln, als auch das Ineinanderfließen beider, durch die Anordnung grün-weiß-rot und weiß-rot erkennbar. Die Anordnung der Farbfelder symbolisiert die Aufweichung und heute ungehinderte Passierbarkeit der Grenze zwischen den beiden Staaten.

Typische Wortwendungen der damaligen Grenzbeamten, also Carabinieri, Finanzbeamte und Gendarme, erinnern an die Grenzüberschreitung aus einer Zeit, in der diese noch eine Hürde war. Auf der Litfaßsäule hat der Betrachter die Möglichkeit das Thema Grenze anhand von Texten und Bildern zu vertiefen.



Papiere bitte
Hobn's wos zu verzoll
 Von allen die Ausweis
**Sie haben zwei Jacken an,
 zeigen Sie einmal...**
 os hobn's do?
Die grüne Karte bitte!
 Wohin fahren S
Wiefü Floschn hobn's da
 Gute Weiterfa

Documenti prego!
Quante banane e cioccolata?
Il libretto!
Quanti pacchetti di sigarette?
 Cos'ha da dichiar
Apra il bagagliaio!
 faccia vedere!
Quanti soldi porta con se?
Si accosti a dest
Vada pure Favorisca la patente



Aufnahmen und Wortwendungen der Installation

Seminar, 2023

Erinnern. Vergessen Gespräche zur Stadt, zum Gedenken, zu Denkmälern

22.02.23, 15:00 - 19:00

Altes Rathaus, Laubengasse 30, Bozen

Am 22. Februar 1943 wurden die Geschwister Hans und Sophie Scholl vor Gericht gestellt und zum Tode verurteilt. Sie hatten sich an den Protesten der "Weißen Rose" beteiligt, einer Widerstandsgruppe, die an der Universität München gegründet wurde und in den Monaten zuvor in mehreren deutschen Städten Flugblätter mit Anti-Nazi-Propaganda verteilt hatte. Um die Bedeutung und Aktualität der dieser deutschen Bewegung zugrunde liegenden Werte zu unterstreichen, beauftragte die Stadt Bozen eine Gruppe von Studierenden der Fakultät für Design und Künste der unibz mit der Ausarbeitung eines Entwurfs für ein neues Denkmal an die "Weiße Rose", das in Bozen errichtet werden soll.

Unter der Leitung der Künstlerin Matilde Cassani begann im September 2022 ein sechsmonatiger Workshop, der am 22. Februar 2023, dem 80. Jahrestag des Prozesses gegen die "Weiße Rose", mit einem öffentlichen Vortragstag seinen Höhepunkt fand. Die Veranstaltung, die in Zusammenarbeit mit der Plattform für Kulturerbe und Kulturproduktion organisiert wurde, umfasste die Vorträge sechs international anerkannter Expert*innen, die über die Rolle von Monumenten in der heutigen Gesellschaft, über das schwierige Gleichgewicht zwischen einem Erinnerungsbedürfnis und dem Wunsch zu vergessen und über die Stadt als Ort, an dem sich diese Spannungen manifestieren, referierten.

Referent*innen: Cristian Berger, Matilde Cassani, Horst Hoheisel, Andreas Knitz, Alessandro Oldani, Lisa Parola, Marina Pugliese, Simone Trabucchi (Invernomuto)

Moderatorinnen: Waltraud Koffer Engl, Gaia Piccarolo, Elisabetta Rattalino

Arbeitsgruppe: Matteo Antoniazzi, Solveigh Artschwager, Matilde Baldassari, Tino Roberto Bors, Angela Colapaoli, Francesco Ferrero, Lucas Geiger, Sarah Keck, Ariana Mirea, Dora Musola, Daniel Walcher, Jonathan Zwießer

Betreuerin: Matilde Cassani

Organisation: Davide Tommaso Ferrando, Roberto Gigliotti

Ricordare Erinnern Remembering Dimenticare Vergessen Forgetting

22.02.2023, 15:00-19:00

Conversazioni su città, memoria e monumenti
Gespräche zur Stadt, zum Gedenken, zu Denkmälern

Christian Berger, Matilde Cassani, Horst Hoheisel,
Andreas Knitz, Alessandro Oldani, Lisa Parola,
Marina Pugliese, Simone Trabucchi (Invernopauto)

Antico Municipio, via dei Portici 30 – Bolzano
Altes Rathaus, Laubengasse 30, Bozen



Città di Bolzano
Stadt Bozen



Fakultät für Design und Künste
Faculty of Design & Art
Faculty of Design and Art

100

Modello di partecipazione agli eventi

- ☑ online in diretta sul canale YouTube del Museo
- ☑ in presenza al Museo

Per gli eventi in presenza la prenotazione è obbligatoria entro il giorno precedente anziché a dispetto di una richiesta di coprire l'abbonamento allo 0464 486041.

Per accedere al Museo è necessario prenotare il ticket d'accesso con bambini fino a 12 anni e soggetti svizzeri e cittadini esteri.

MUSEO DEL RISORGIMENTO
Via Castellana 7
Brescia TN
Tel. +39 0464 405100
info@museodelrisorgimento.it
www.museodelrisorgimento.it

Con i contributi di:

UN SECOLO DI STORIA, CENT'ANNI DI STORIE. EVENTI PER IL CENTENARIO DEL MUSEO

Franzensfeste Fortezza

Konferenz - Conferenza - Conference
24/09/2021

VALLO ALPINO

Die Zukunft? Die Zukunft!
Il Futuro? Il Futuro!
The Future? The Future!

Leobersauer Districtal Museum
Museo storico Alto Adige
Museum der Provinz



Herwig Turk
Ausstellung | Mostra

Raum für Flüsse
Spazio per i fiumi

Ehemaliges Wasserkraftwerk
Ex Centrale Idroelettrica Rendfstein
St. Antonbrücke | Ponte S. Antonio
Bozen | Bolzano

12.05—03.06.2023

Donnerstag—Samstag 15.00—19.00 Uhr
giovedì—sabato ore 15.00—19.00

Eröffnung | inaugurazione

Freitag | venerdì
12.05.2023 ore 18.00—21.00 Uhr

eine Produktion von | una produzione di

lungomare/

lungomare.org

Im Rahmen des Projektes | nell'ambito del progetto
FLUX - Aktionen und Raumerkundungen entlang
der Flüsse | Azioni ed esplorazioni fluviali

Herwig Turk arbeitet an der Schnittstelle von Kunst, Wissenschaft und Technologie. Seit Frühjahr 2022 erforscht der Künstler die Flusslandschaften Bozens und dokumentiert die Bewegungen des Wassers, die Sedimente der Flüsse, die angrenzenden Flächen und Ufer- und Flussverbauungen sowie die Pflanzen- und Tierwelt der drei Bozner Flüsse in engem Dialog mit Wissenschaftler*innen. Die Ausstellung „Raum für Flüsse“ übersetzt die künstlerischen und wissenschaftlichen Erforschungen in eine raumgreifende Installation im ehemaligen Wasserkraftwerk Rendfstein und beschreibt die dynamische und vielschichtige Landschaft unserer Flüsse.

La ricerca artistica di Herwig Turk si muove tra arte, scienza e tecnologia. Dalla primavera del 2022 l'artista esplora i paesaggi fluviali di Bolzano, i movimenti dei corsi d'acqua, i loro sedimenti e le ostruzioni, così come le aree adiacenti, la flora e la fauna, in dialogo con esperti del territorio. La mostra "Spazio per i fiumi" traduce questa ricerca artistica e scientifica in un'installazione site specific fotografica, filmica e sonora in cui materiali e oggetti diversi si stratificano creando un paesaggio in movimento in stretta relazione a uno spazio peculiare del territorio come la ex centrale idroelettrica Rendfstein.

kuratiert von | a cura di
Angelika Burtscher, Daniele Lupo

Programm | Programma

Samstag — sabato 13.05.

15.00 Ausstellungsrundgang mit dem Künstler | Visita guidata con l'artista
17.00 **Fluss-Begehung I: Stadt neu denken**
Esplorazione fluviale I: ri-pensare la città mit | con Waltraud Kofler Engl (Kunsthistorikerin | storica d'arte, unibz) & David Hofmann (Neurowissenschaftler und Klimaaktivist | Neuroscienziato e attivista per il clima)

Donnerstag — giovedì 25.05.

18.00 Ausstellungsrundgang mit dem Künstler | Visita guidata con l'artista
18.30 **Fluss-Begehung II: Stoffwechselstörungen zwischen Stadt und Fluss**
Esplorazione fluviale II: disordine metabolica tra città e fiume mit | con Peter Hecher (Biologe, Agentur für Bevölkerungsschutz | biologo, Agenzia per la Protezione civile) & Roberta Bottarin (Biologin | biologa, Vize-Direktorin | Vice-Direttrice Eurac Research)

Freitag — venerdì 26.05.

18.00 **Fluss-Begehung III: Den Fluss bewohnen** | **Esplorazione fluviale III: abitare il fiume mit** | con Emira Kola (Fondazione Alexander Langer Stiftung)

In Zusammenarbeit mit
in collaborazione con

mit freundlicher Unterstützung von
con il gentile supporto di



Frascati Symposium VI, "Finishing. The Ends of Architecture",
 Washington Alexandria Architecture Center, Virginia Tech,
 (online), 31.03.23-01.04.23



• 11:20 - 11:30	Break		
• 11:30 - 12:40	Session 2	<i>Surfaces & Times: Finishing as Polishing and Ending</i>	Online
	Moderator Marselo Stamm	<u>Katarina Andjelkovic</u> <i>Through the Lens of a Building's Afterlife: Institutionalizing Knowledge of Architectural Heritage as Performative Practice</i>	
		<u>Adam Sharf</u> <i>On the Inadequacy of Accounting for Architectural Finish</i>	
		<u>Roberto Gigliotti, Waltraud Kofler Engl, Gaia Piccarolo</u> <i>Open-ended Final Scenes for the Architectural Fascist Legacy in Bozen-Bolzano</i>	

Conferenz "Per-forming Spaces: On Designing Phygital Narratives within the Cultural Heritage Ecosystem", Fakultät für Design und Künste, unibz, 30.11.2023

PER - INFOFORMING SPACES

unibz Faculty for Design and Künste
Faculty of Design & Art
Faculty of Engineering

PROGRAMME

[ABOUT](#) [SPEAKERS](#) [PROGRAMME](#) [VIDEO](#) [REGISTER](#)

	PAVEL 1	PAVEL 2	PAVEL 3	PAVEL 4
08:30-09:00 REGISTRATION	10:15-10:35 KATI LALLI & ROGO LANKELI "Through Multigenres Landscapes: Digital Narratives and Cultural Identity"	11:45-12:05 ELINA LANKALLI "Designing Natural History Museums' Reception: Between History and Future Digital Horizons"	14:30-14:50 ILUKA VILJUR CHRISTINA "Transmedia Documentary Theater: Performing in Virtual & Reality"	16:30-16:40 ROGER G. GIBLIN II "Transmission Body and Time Performances in Spatial Space"
09:00-09:20 WELCOMES: LETIZIA BOLLINO "Opening Talk"	10:35-10:55 DAVID SPILLACCO "Exploring the Role of Boundary Objects in Media Landscapes for the Cultural Heritage Field"	12:05-12:25 CLAIRE DUFFY HOSS "Digital Digital Narratives and Embedded Interactions: A Case Study in Reimagining Cultural Heritage Spaces"	14:50-15:10 LISE DUBBY DRAGO ROLJIC ILIC "Storytelling, Characterization, Interactions & Community of Agents"	16:00-16:20 MARCO FORSI "Exhibition Design as a 'Multiscale Hopper': Digital environmental systems to mediate cultural narratives"
09:20-09:40 WALTER KORB ER ESJA PICCAROLO "Platform Cultural Heritage: Culture, Digitality"	10:55-11:15 MILKA WENDTCH "Digital Media: The Co-Creation of a Cultural Landscape"	12:25-12:45 NICOLA DECARIE LT "Design in Process"	15:10-15:30 LEA MOREY "Theater Play - A Story Told by the Large - Exposed in North America"	16:00-16:20 IA DIALOGUE ROCHARD & WITMAN "Conversations"
09:40-10:15 KEVIN OTT, ANDREA PASARELLI "Leaving Evidence: Information Archiving as the Design of 'Implementation'"	11:15-11:30 DISCUSSION	12:45-13:00 DISCUSSION	15:30-16:25 DISCUSSION	16:35-17:15 DISCUSSION
11:30-11:45 DISCUSSION	13:00-13:30 LUNCH	13:00-13:30 LUNCH	16:15-16:30 SOCIAL DRINK	17:15-18:00 FINAL REMARKS

Mitarbeiter*innen

Prof. Nitzan Cohen (Dekan der Fakultät für Design und Künste, Wissenschaftlicher Supervisor der Plattform). Prof. Nitzan Cohen (Jahrgang 1973) ist Dekan der Fakultät für Design und Künste der Freien Universität Bozen. Nach seinem Abschluss an der Designakademie in Eindhoven (2002) war er Teil des Think-Tanks Siemens-Mobile Designlab, Deutschland / China. Danach begann er mit Konstantin Grcic (2003-7) als Designer und Projektleiter an einer Vielzahl von Projekten für internationale Unternehmen und Institutionen zu arbeiten. Nach dieser langen Zeit gründete Cohen sein eigenes Designbüro, ein multidisziplinäres Designstudio, das Projekte von Industrieprodukten, Möbeln und Räumen über Art-Direction bis hin zur Designberatung durchführte und mit einer Vielzahl von Partnern zusammengearbeitet hat - von großen internationalen Konzernen über kleine handwerkliche Werkstätten, Kulturinstitute und Museen. In der Kombination von Designarbeit mit Designforschung und Designdidaktik beschäftigt sich Cohen mit Designunterricht, hält Vorträge und Workshops in verschiedenen internationalen Designforen und Institutionen. Cohen hatte einen Lehrstuhl für Industrie- und Systemdesign an der HBK Saar (Hochschule der Bildenden Künste) in Saarbrücken (2012-14) und eine Gastprofessur am Master of Arts in "Espace et Communication" an der HEAD Haute école d'art et de design) in Genf (2011-14). Seit 2015 ist Cohen ordentlicher Professor für Produktdesign an der Fakultät für Design und Künste der Freien Universität Bozen. Seine aktuellen Interessen umfassen die Bereiche Design für nachhaltige Lösungen, die Zukunft von Open Source, Fertigungsästhetik und -logik, biobasierte nachhaltige Materialien und Nanotechnologien.

Dr. Waltraud Kofler Engl (Direktorin der Plattform). Waltraud Kofler Engl (geb. 1959) studierte Kunstgeschichte und Geschichte an den Universitäten Innsbruck und Florenz. Sie promovierte 1985, war nach zweijähriger Unterrichtstätigkeit des Faches Kunstgeschichte ab 1986 als Inspektorin des Landesdenkmalamtes der Autonomen Provinz Bozen - Südtirol, ab 1994 als Direktorin des Amtes für Bau- und Kunstdenkmäler und bis 2007 als stellvertretende Landeskonservatorin tätig. In der Zeit beschäftigte sie sich nicht nur intensiv mit Themen der Restaurierung, Konservierung und der Umnutzung von Bau- und Kunstdenkmälern, sondern ebenso mit Fragen der Kulturerbe-Bildung und Vermittlung in Form von Tagungen, Vorträgen, Führungen, Radiosendungen und Publikationen. Seit September 2018 leitet sie die neu eingerichtete Plattform für Kulturerbe und Kulturproduktion an der Fakultät für Design und Künste der Freien Universität Bozen. Ihre Publikationen befassen sich mit der Geschichte, Rezeption und Restaurierung von Bau- und Kunstwerken in Tirol, der mittelalterlichen Wandmalereien, den historischen Gärten, insbesondere den Gärten

der Fürstbischöflichen Hofburg in Brixen und mit dem Unbequemen Erbe der Architektur und Kunst des Faschismus in Bozen. Ihre derzeitigen Forschungsschwerpunkte sind Architektur und Kunst der Zwischenkriegszeit und des Faschismus, Zeugnisse des Ersten Weltkriegs und der Militarisierung der Landschaft (Ortler- und Dolomitenfront, Bunker, Vallo Alpino), Konfliktuales und Unbequemes Kulturerbe sowie die Historischen Gärten in Südtirol. Sie war Leiterin (PI) des Forschungsprojektes "In die Landschaft eingeschrieben. Orte, Spuren, Erinnerungen. Der Erste Weltkrieg in den Sextener Dolomiten", 2022 Gastprofessorin an der Universität Innsbruck. Mitglied des Arbeitskreises für Theorie und Lehre der Denkmalpflege in Deutschland, von ICOMOS Deutschland.

Prof. Stephan Schmidt-Wulffen (Mitbegründer der Plattform). Prof. Dr. Stephan Schmidt-Wulffen (geb. 1951) ist ein deutscher Philosoph und Kunsthistoriker, der auf dem Gebiet der Erkenntnistheorie, der Kunst und des Designs arbeitet. In den letzten 14 Jahren beschäftigte er sich als Rektor der Akademie der bildenden Künste Wien (2002-2011) und als Leiter der New Design University St. Pölten (2011-2016) mit der zukünftigen Entwicklung von Universitäten mit dem Schwerpunkt künstlerische Ausbildung. Er ist Honorarprofessor für Ästhetik und künstlerisches Wissen an der Zeppelin Universität Friedrichshafen. Schmidt-Wulffen studierte Philosophie, Linguistik und Kommunikationsdesign in Köln, Konstanz und Wuppertal. Von 1992 bis 2000 war er Direktor des Kunstvereins in Hamburg und lehrte an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg. Er lehrte an verschiedenen Universitäten in Europa und den USA und war Mitglied in Beiräten von Museen und Universitäten, wie dem Musée Grand Duc Jean, Luxemburg, der Kadir Has Universität, Istanbul und der Freien Universität Bozen. Schmidt-Wulffen hat seit 2016 eine Professur für Kunsttheorie an der Freien Universität Bozen inne, wo er das Kunstprogramm leitet. Er hat als Dekan der Fakultät für Design und Künste, und als wissenschaftlicher Supervisor der Plattform für Kulturerbe und Kulturproduktion gearbeitet. Seine Forschungen umfassen Kunst und Kunsttheorie des 20. Jahrhunderts mit den Schwerpunkten konzeptuelle und post-konzeptuelle Kunst, Kunst im öffentlichen Raum, künstlerische Forschung.

Dr. Daniela Salvucci (RTD, 2018-2020)

Dr. Daniela Salvucci ist Forscherin der Fakultät für Bildungswissenschaften, wo sie sich mit Kulturen in Bergregionen auseinandersetzt. Sie hat für die Plattform Kulturerbe Kulturproduktion an der Fakultät für Design und Künste und für das Projekt MFEA - The Malinowski Forum for Ethnography and Anthropology project (unibz) gearbeitet. Sie promovierte an der Universität Siena, Italien, in Kulturanthropologie, Ethnologie und Kulturwissenschaften und forschte in Argentinien und am IAI-Ibero Amerikanisches Institut, Berlin, sowie am CEMLA-Centro Estudios Migratorios Latinoamericanos, Buenos Aires. Ihre bisherigen Forschungen beschäftigten sich mit Verwandtschafts- und Familienstudien, Ritualen und Kulturen in der Andenregion, Geschichte der Anthropologie und Kulturerbe.

Dr. Alexandra Cosima Budabin (AR, 2020-2023)

Alexandra Cosima Budabin hat Kunstgeschichte, Geschichte, und Sozialwissenschaften an der Harvard University und an der New York University studiert. In ihrer Diplomarbeit beschäftigte sie sich mit den Holocaust-Gedenkmälern in Berlin und in ihrer Masters Arbeit untersuchte sie Flüchtlingsprobleme im Zusammenhang mit globalen Staatsbürgerschaften. Sie war Stipendiatin des Leon Milman Memorial Fellowship am Center for Advanced Holocaust Studies, United States Holocaust Memorial Museum, Washington, DC. Sie promovierte in Politikwissenschaften an der New School for Social Research im Jahr 2012, ist Senior Researcher am Human Rights Center der University of Dayton, Ohio (USA), war von 2020 bis 2023 Forschungsassistentin (AR, unibz) für die Plattform Kulturerbe und Kulturproduktion und ist nun Senior Researcher am Institut for Minority Rights, EURAC. Ihre Forschungsarbeiten zur Gender-Thematik, zu Menschenrechten, humanitärer Hilfe und Entwicklung sind in *World Development*, *Perspectives on Politics*, *New Political Science*, *Human Rights Quarterly*, *Journal of Human Rights*, *Humanity* und *Third World Quarterly* erschienen. Ihre Publikation *Batman Saves the Congo: How Celebrities Disrupt the Politics of Development* mit Lisa A. Richey wurde 2021 bei University of Minnesota Press veröffentlicht.

Dr. Gaia Piccarolo (AR, 2020-2024)

Gaia Piccarolo (1980) ist Architektin und Architekturhistorikerin. Sie promovierte in Geschichte der Architektur und Stadtplanung am Polytechnikum von Turin mit einer Arbeit über den öffentlichen Auftrag von Lucio Costa in Vargas Brasilien von 1930 bis 1945. Seit 2010 ist sie außerordentlicher Professor für Geschichte der zeitgenössischen Architektur, Stadtplanung und zeitgenössischer Landschaftsgestaltung und seit 2013 Mitglied der Redaktion des Architekturmagazins "Lotus International". Sie erhielt die nationale Qualifikation als ordentlicher Professor im Disziplinarbereich 08/E2, Restaurierung und Geschichte der Architektur. Sie hat verschiedene Ausstellungen kuratiert und an solchen teilgenommen sowie zahlreiche Essays zu zeitgenössischer Architektur, Stadtplanung und Landschaftsgestaltung veröffentlicht, unter besonderer Berücksichtigung der brasilianischen Moderne und dem Austausch von Ideen und Modellen zwischen Europa und Amerika. Kürzlich hat sie ihre Forschungsinteressen auf die disziplinären Grenzen zwischen Architektur, Kunst und Landschaft in der zeitgenössischen Debatte erweitert. Ihre Forschungsergebnisse wurden in Europa, den USA, Kanada und Brasilien auf internationalen Seminaren und Konferenzen vorgestellt. Sie ist Autorin des Buches *Architecture as Civil Commitment. Lucio Costa's Modernist Project for Brazil* (Routledge, 2020) und *Un progetto di mediazione. Lucio Costa fra tutela del patrimonio e nuova architettura* (Maggioli, 2014).

Dr. Simone Westermann (AR, 2023-2024)

Dr. Simone Westermann studierte Kunst- und Architekturgeschichte, Italienische Literaturwissenschaft sowie Geschichte und Theorie der Photographie in Cambridge und Zürich. 2018 promovierte sie am Institut für Kunstgeschichte

der Universität Zürich mit einer Doktorarbeit zu Altichiero von Padua und der Bilderzählung des späten 14. Jahrhunderts. Während des Masters- und Doktoratsstudiums unterrichtete Simone Westermann mehrere Bachelorseminare in Kunst, Architektur und Kunsttheorie zwischen 1300 und 1700. Zwischen 2013 bis 2018 war sie Mitglied der interdisziplinären Doktorandenschule "Civiltà Italiana" an der Università della Svizzera Italiana (Lugano) und Doktorandenstipendiatin am Kunsthistorischen Institut in Florenz (Max-Planck-Institut) sowie an der Bibliotheca Hertziana - Max-Planck-Institut in Rom. Nach ihrem Doktorat übernahm Simone Westermann eine Vertretung für Apl.Prof. Dr. Peter Seiler an der Humboldt-Universität zu Berlin und unterrichtete folgend noch ein Semester an der HU. 2021 erhielt sie ein Forschungsstipendium am Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München mit ihrem derzeitigen Postdoc-Projekt zu "The creation of time. Artistic reflections on temporality in late medieval and early modern Italy", dem sie neben der Arbeit an der Plattform für Kulturerbe und Kulturproduktion weiterhin nachgeht. Weitere Forschungsinteressen von Simone Westermann sind unter anderem die großformatigen Freskenzyklen des Spätmittelalters in Italien, die profane Buchmalerei im 14. Jahrhundert, Darstellungen von Zeit und Zeitlichkeit in Bildwerken des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, Erzählstrukturen und -theorien des Visuellen, die Bildlichkeit des peripheren Objektes, Rahmungen und Ornament sowie Wetterphänomene in Kunst und Literatur des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit.

